

Biblische Nachweise.



Mit folgenden Hinweisungen auf die heilige Schrift möchten wir jedem Forscher nach Wahrheit behülflich sein, göttliches Licht über wichtige Lehren der Bibel zu erhalten. Wir stellen einfach Lehrsätze auf, und führen solche Bibelstellen an, welche die Richtigkeit derselben erweisen. Für eine umständlichere Erklärung der hier erwähnten Gegenstände wird der freundliche Leser auf die Verlagsartikeln der „Internationalen Traktatgesellschaft“, deren Adressen auf dem Umschlag angezeigt sind, hingewiesen.

Die heilige Schrift.

1. Die heilige Schrift ist eine göttliche Offenbarung, welche Gott den Menschen gegeben hat, und kann verstanden werden. 5 Mose 29, 28. (29); Röm. 15, 4; 2 Tim. 3, 15–17; Matth. 4, 4; Röm. 10, 17; Dan. 9, 2; Matth. 24, 15.

2. Man sollte in der Schrift forschen. Joh. 5, 39; Apg. 17, 11; Luk. 16, 29.

3. Kraft und Vortrefflichkeit des göttlichen Wortes. Jer. 23, 29; Ebr. 4, 12; Eph. 6, 17; Ps. 12, 7; 119, 103. 105. 130; Spr. 30, 5. 6.

Zeichen der Zeit.

1. Sichere Anzeichen des Endes. Matth. 24, 32–35; Mark. 13, 28–31; Luk. 21, 28–32.

2. Besonders Licht über das prophetische Wort und um so größere Notwendigkeit, darauf zu achten. 2 Petri 1, 19; Dan. 12, 4. 9. 10; Offb. 1, 3.

3. Die Prophezeiungen Daniels erfüllt. Die Prophezeiungen in Dan. 2, 7 und 8, welche bis an das Ende des christlichen Zeitalters reichen, sind, mit Ausnahme der eigentlichen Schlußereignisse, erfüllt. Die verschiedenen Weltreiche — Babylon, Medo-Perrien, Griechenland, Rom — haben sich nach einander erhoben und sind verfallen, wie solches zum voraus gesagt wurde. Das fünfte, Gottes ewiges Reich, steht nahe bevor. Was noch unerfüllt ist — daß der Stein das Bild an seine Füße schlage und es zermalme, daß das greuliche Tier getötet und dessen Leib dem Feuer übergeben und das kleine Horn, welches sehr groß wurde, ohne Hände zerbrochen werde — wird in der nahen Zukunft in Erfüllung gehen. Dan. 2, 34. 44. 45; 7, 11. 26; 8, 9. 25. Für eingehendere Behandlung siehe „Weißsagung Daniels.“

4. Die Sonne wird ihren Schein verlieren. Matth. 24, 29; Mark. 13, 24; Luk. 21, 25; Offb. 6, 12.

„Im Monat Mai 1780 war in Neuengland ein schrecklich finsterner Tag, wo aller Angesicht bleich und das Volk angst erfüllt war. In dem Dorfe, wo Eduard Lee lebte, war große Bestürzung; die Menschen verschnachteten vor Furcht, und glaubten nichts anderes, als daß das Gericht Gottes herbeigekommen sei, und die Nachbarn drängten sich um den heiligen Mann, denn seine Lampe war bereit und schien heller als je inmitten der unnatürlichen Finsternis.“ — Traktat No. 379 der amerikanischen Traktat-Gesellschaft.

„So war z. B. der 19. Mai 1780 im ganzen nördlichen Teil der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein ganz merkwürdig dunkler Tag. Augenzeugen nannten es eine übernatürliche, unerklärliche Erscheinung.“ — „Die Offenbarung Jesu Christi“, von Dr. J. A. Seiß, evang.-luth. Pastor, S. 361.

5. Der Mond wird seinen Schein verlieren. Matth. 24, 29; Mark. 13, 24; Luk. 21, 25; Offb. 6, 12.

„Die Finsternis der darauffolgenden Nacht war wahrscheinlich so groß, als sie nur je beobachtet worden ist,

Zeichen der Zeit.

seit der Allmächtige das Licht geschaffen hat Ich konnte mich damals des Gedankens nicht erwehren, daß, wenn alle leuchtenden Körper des Weltalls in solche undurchdringliche Finsternis gehüllt wären, oder ihr Dasein verloren hätten, die Finsternis nicht vollständiger hätte sein können. Ein Blatt weißes Papier, welches in geringer Entfernung vom Auge gehalten wurde, war ebenso unsichtbar wie der schwärzeste Sammet.“ — H. Tenney von Exeter, Nordamerika.

6. Und die Sterne werden vom Himmel fallen. Matth. 24, 29; Mark. 13, 25; Luk. 21, 25; Offb. 6, 13.

„Ein höchst merkwürdiger meteorischer Sternregen dieser Art fand in der Nacht vom 13. Nov. 1833 statt. Während seiner dreistündigen Dauer gerieten Hunderte und Tausende aller Volksschichten in die größte Bestürzung, weil sie annahmen, dieses Ereignis sei die Erfüllung des in unserem Text erwähnten Vorganges. Feuerkugeln, leuchtend und zahlreich wie die Sterne, schossen hintereinander am Himmel auf. Es schien, als wichen plötzlich alle Sterne des Himmels aus ihren Bahnen, und als fielen sie auf die Erde. Wer es sah, stimmte damit überein, daß dieses Schauspiel schrecklich erhaben anzuschauen war.“ — „Die Offenbarung Jesu Christi“, von Dr. J. A. Geiß, S. 363.

Für vollständigere Auszüge aus der Geschichte und weitere Beweise, daß die Prophezeiung von der Verfinsternung der Sonne und des Mondes an jenem finstern Tag und in der darauffolgenden Nacht vom 19. Mai 1780 erfüllt wurde, und daß das Zeichen des Sternensfalls am 13. Nov. 1833 seine Erfüllung fand, siehe „Christi glorreiche Erscheinung.“

7. Eine große Abnahme des geistlichen Lebens unter den Christen. 2 Tim. 3, 1–5; 4, 3. 4; 1 Tim. 4, 1. 2; Matth. 24, 11–13.

8. Ueberhandnahme der Spötter, welche die Lehre von dem zweiten Kommen Christi lästern. 2 Petri 3, 3. 4; Judä 17, 18.

9. Ein Rufen unter den Christen: „Es ist Friede, es hat keine Gefahr.“ 1 Theff. 5, 3; Matth. 24, 48–51.

10. Aehnlichkeit der letzten Zeit mit den Tagen Noahs und Lots. Matth. 24, 37–39; Luf. 17, 26–30.

11. Anhäufen von irdischen Schätzen. Jak. 5, 1–9.

Der Spiritismus.

Der Spiritismus soll nach der Erklärung seiner Anhänger der Verkehr mit den vorgeblichen Geistern der Verstorbenen sein, ist aber in der That der Umgang mit dem Teufel und seinen Engeln.

1. Der Spiritismus der Vorzeit. 1 Mose 3, 4; 2 Mose 22, 17. [18.]; 3 Mose 19, 31; 20, 27; 5 Mose 18, 9–12; 1 Sam. 28, 6–10; 1 Kön. 22, 20–23; 2 Kön. 23, 24; 1 Chron. 10, 13; Jes. 19, 3; Matth. 4, 24; 8, 28–34; 9, 32. 33; 10, 1; 12, 22. 43–45; 15, 22–28; 17, 14–18; Apg. 5, 16; 16, 16–18; 19, 11–17; Eph. 6, 12; 2 Petri 2, 1.

2. Der Spiritismus der Neuzeit, von den Propheten vorhergesagt und ein Zeichen der Zeit. Jes. 8, 19. 20; Matth. 24, 23. 24; 2 Theff. 2, 9–12; 1 Tim. 4, 1; 2 Tim. 3, 6. 7; Offenb. 13, 11–14; 16, 13. 14; 18, 2.

Die Wiederkunft Christi.

1. Christus wird zum zweiten Mal kommen. Matth. 16, 27; Luf. 21, 26. 27; 1 Kor. 11, 26; 2 Tim. 4, 1; Ebr. 9, 28; Offenb. 1, 7; 22, 12. 20.

2. Die Wiederkunft Christi ist die Zeit der Erlösung des Christen, und deshalb seine selige Hoffnung. Luf. 21, 27. 28; Tit. 2, 11–13; 2 Tim. 4, 8.

3. Sie erfordert besondere Vorbereitung — zu warnen, zu beten und zu wachen. Joel 2, 1; Zeph. 2, 1–3; Luf. 12, 35–40; 21, 34. 35; 1 Theff. 1, 9. 10; 5, 1–8; Phil. 3, 20.

4. Christi Wiederkunft wird persönlich und sichtbar

sein. Apg. 1, 9–11; Matth. 24, 30; Mark. 13, 26; 14, 62; 1 Thess. 4, 16; 2 Thess. 1, 7; Dffb. 1, 7.

5. Bei seiner Wiederkunft werden die Toten in Christo auferstehen und die noch lebenden Heiligen werden verwandelt werden. 1 Kor. 15, 22. 23. 51. 52; 1 Thess. 4, 16; 1 Joh. 3, 2.

6. Die Unsterblichen wird er dann zu sich nehmen, zu seines Vaters Haus. Joh. 7, 33; 13, 33. 36; Joh. 14, 1–3; Dffb. 15, 2. 3; 4, 6. 7.

7. Die noch lebenden Gottlosen werden dann umkommen. 2 Thess. 1, 7–10; 2, 7. 8; Matth. 13, 24–30. 37–43; Luk. 17, 26–30; Dffb. 19, 11–18. 21.

8. Bei der Wiederkunft Christi wird die Erde verwüstet werden. Jes. 13, 9; 34, 1–15; Jer. 4, 20. 27; 25, 32–38; Zeph. 1, 2. 3. 7–18; 3, 6–8.

Die Auferstehung der Toten.

1. Die Auferstehung der Toten wurde im Alten Testament schon gelehrt. Vergl. Ebr. 11, 17–19; Mark. 12, 26; und siehe 2 Mose 3, 6; Hiob 14, 14; 19, 25. 26; Ps. 17, 15; 71, 20. 21; Jes. 26, 19; Jer. 31, 15. 16; Hes. 37; 1–14; Hos. 13, 14; Dan. 12, 2.

2. Sie wird im Neuen Testament gelehrt. Matth. 22, 23–30; Joh. 6, 39. 40. 44. 54; 11, 24. 25; Apg. 4, 2; 17, 31. 32; 23, 6. 8; 26, 6–8; Röm. 8, 11; 1 Kor. 6, 14; 15, 12–18. 51–55; 2 Kor. 4, 14; Phil. 3, 10. 11; 1 Thess. 4, 13–17.

3. Es werden zwei allgemeine Auferstehungen stattfinden: zuerst diejenige der Gerechten, und dann die der Gottlosen. Joh. 5, 28. 29; Luk. 14, 14; Apg. 24, 15; 1 Kor. 15, 23; Ebr. 11, 35; 1 Thess. 4, 16.

4. Ein Zwischenraum von tausend Jahren wird diese beiden Auferstehungen von einander scheiden. Dffb. 20, 4–9.

Das tausendjährige Reich.

Das tausendjährige Reich umfaßt nach Dffb. 20, 4–6

einen Zeitraum von tausend Jahren, während welchem den Heiligen das Gericht gegeben wird und sie mit Christo im Himmel regieren. Dasſelbe fängt mit der ersten Auferstehung nach der Wiederkunft Christi an.

Nun behaupten aber etliche, daß vor der Wiederkunft Christi hier auf Erden ein Friedensreich von tausend Jahren sein werde, während welchem Christus geistlich herrschen, das Evangelium verbreiten und über alle Irrtümer siegen werde. Alle Menschen sollen zu der Zeit bekehrt werden, der Krieg soll aufhören und Friede auf Erden herrschen. Solche Ansicht ist jedoch aus folgenden Gründen schriftwidrig:

1. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen und den guten und faulen Fischen im Neze, lehrt nach des Heilandes eigener Erklärung, daß die Kinder der Bosheit mit den Kindern des Reichs bis zum Ende fortbestehen werden. Matth. 13, 24–30. 37–40. 47–49.

2. Das kleine Horn oder der Mensch der Sünde wird bis zum Gericht bestehen. Dan. 7, 21. 22; 2 Theff. 2, 3–8.

3. Die letzten Tage sollen nicht eine Zeit des Friedens, sondern der Gefahr sein. 2 Tim. 3, 1–9; 4, 3. 4; 1 Tim. 4, 1. 2; Matth. 24, 11–14; Luf. 18, 8; Dan. 12, 1.

4. Zur Zeit der Wiederkunft Christi wird der Zustand der Welt dem in den Tagen Noahs und Lots gleich sein. Matth. 24, 37–39; Luf. 17, 26–30.

5. Gottes Wort macht ohne alle Ausnahme während der ganzen menschlichen Gnadenzeit den Weg zum Leben schmal, den nur wenige finden; den Weg zum Verderben hingegen breit, worauf viele wandeln. Matth. 7, 13. 14; Luf. 13, 24; Joh. 16, 33; Apg. 14, 22; 2 Tim. 3, 12; Dffb. 7, 9. 13. 14.

6. Die selige Hoffnung der Kinder Gottes ist die Wiederkunft Christi und die Auferstehung der Gerechten, aber nicht die Bekehrung der Welt. Tit. 2, 13; Kol. 3, 4; 2 Tim. 4, 8; 1 Theff. 4, 13–18; 1 Petri 5, 4; 1 Joh. 2, 28.

Das Erbe der Heiligen.

1. Gott gab Adam die Herrschaft über die Erde. 1 Mose 1, 26; Ps. 115, 16.

2. Durch den Sündenfall ging diese Herrschaft an Satan über. Eph. 6, 12; Joh. 14, 30; Luk. 4, 6.

3. Abraham und sein Same wurde aber in Folge einer Verheißung Gottes zum einstigen Erbe dieser Herrschaft eingesetzt. 1 Mose 12, 7; 13, 14. 15; 17, 8; 28, 13.

4. Wie aber der Same alle Geschlechter der Erde betrifft, so umfaßt auch das Erbteil die ganze Erde. 1 Mose 13, 16; 26, 3; Röm. 4, 13; Ps. 37, 11.

5. Der Same ist Christus, und durch ihn wird jeder Gläubige ein Miterbe Abrahams. Gal. 3, 16. 7. 9. 29; Röm. 4, 16.

6. Die durch Gott mit einem Eid bestätigte Verheißung ist des Christen Anker. Ebr. 6, 13–19.

7. Abraham hat noch nicht die Verheißung empfangen. Ebr. 11, 8. 9. 13; Apg. 7, 5.

8. Die wegen der Sünde mit Fluch beladene Erde muß zuerst durch Feuer gereinigt und erneuert werden. 1 Mose 3, 17. 18; 2 Petri 3, 13; Jes. 65, 17. 18; Offenb. 21, 1.

9. Die von Abraham erwartete Stadt wird schließlich auf die Erde herabkommen. Ebr. 11, 10. 16; Offenb. 21, 2. 10.

10. Hier werden die Heiligen mit Christo auf ewig regieren. Dan. 7, 27; Jes. 60, 21; Matth. 5, 5; Offenb. 21, 3. 4.

Die Engel Gottes.

1. Sind vor den Menschen erschaffen. 1 Mose 3, 24; Hiob 38, 7.

2. Haben auch Leiber, doch verschieden von den menschlichen. 1 Mose 18, 2. 4. 22; 19, 1. 2; Hes. 10, 8–12; Dan. 10, 6; Matth. 28, 3.

3. Unter ihnen bestehen verschiedene Rangordnungen

Eph. 1, 21; Kol. 1, 16; Jes. 6, 2; Ps. 80, 2; 99, 1; 1 Mose 3, 24; Hes. 10, 3. 4. 18. 19.

4. Ihre Zahl ist unermesslich groß. Ebr. 12, 22; Dffb. 5, 11; Matth. 26, 53; Dan. 7, 10.

5. Sie dienen den Kindern Gottes. Ebr. 1, 13. 14; 1 Mose 19, 15. 16; 24, 7; 28, 12; 32, 1. 2; 1 Kön. 19, 5. 7; Dan. 6, 23. [22.] 9, 21; Ps. 34, 8; Luf. 22, 43; Apg. 12, 7-11; Dffb. 22, 8. 9.

6. Durch sie bestraft Gott auch manchmal die Gottlosen. 1 Mose 19, 13; 2 Kön. 19, 35; Ps. 35, 5. 6; Apg. 12, 23.

7. Sie nehmen den tiefsten Anteil an der Bekehrung und Erlösung des Menschen. 1 Petri 1, 12; Matth. 18, 10; Luf. 15, 10; Apg. 8, 26; 10, 3-5. 22. 30-32; 11, 13. 14.

8. Sie sammeln die Heiligen bei der Wiederkunft Christi. Matth. 13, 39; 16, 27; 24, 31; Mark. 13, 27.

Der Teufel und seine Engel.

1. Es gibt auch abgefallene Engel, deren Haupt der Teufel ist. Judä 6; 2 Petri 2, 4; Matth. 12, 24; 25, 41.

2. Sie wurden vom Himmel verstoßen und herrschen nun auf Erden. Luf. 10, 18; Jes. 14, 12; Hes. 28, 14-17; Dffb. 12, 9; Eph. 2, 2; 6, 12; Luf. 4, 5. 6.

3. Sie werden noch nicht gequält. Matth. 8, 29; 1 Mose 3, 1; Hiob 1, 6; Dffb. 12, 12; 20, 1-3.

4. Sie suchen den Menschen auf alle Arten zu verführen. 1 Petri 5, 8; 2 Kor. 4, 4; 11, 3; Eph. 6, 11. 16; Joh. 8, 44; 2 Theß. 2, 9; 2 Tim. 2, 25. 26; Dffb. 2, 24; 16, 14.

5. Der Gläubige soll deshalb auf der Hut sein und widerstehen. Eph. 6, 11-17; Jak. 4, 7; 1 Petri 5, 9; 1 Joh. 2, 13; 2 Kor. 2, 11; Dffb. 12, 11. 12.

6. Sie sollen schließlich im Feuerpfuhl verderben. 1 Mose 3, 15; Matth. 25, 41; Dffb. 20, 10; Hes. 28, 18.

Für eine ausführliche Behandlung verweisen wir auf die Broschüre: „Der Dienst der guten Engel nebst bibl.

Fingerzeigen mit Bezug auf den Ursprung und das Schicksal Satans.“

Das Heiligtum Gottes.

Das Heiligtum und sein Dienst offenbaren dem biblischen Forscher Wahrheiten von der größten Wichtigkeit. Sie werfen besonders Licht auf das Hohepriesteramt Christi, das Werk Gottes in der letzten Zeit, die Prophezeiungen insonders, Daniel und die Offenbarung. Für eine ausführlichere Erörterung verweisen wir auf „Weissagung Daniels“, „Die Offenbarung“ und „Patriarchen und Propheten.“

I. Das Heiligtum des Schattens.

1. Das Heiligtum im alten Bunde war die Stiftshütte, errichtet von den Kindern Israels, und später der Tempel. 2 Mose 25, 8; 36, 1—7; 2 Chron. 20, 8; 30, 1. 8; Ps. 73, 17; Klageel. 2, 7; Dan. 9, 17.

2. Es wurde nach einem Ur- oder Vorbilde gemacht. 2 Mose 25, 9. 40; 26, 30; 27, 8; 4 Mose 8, 4; Apg. 7, 44; Ebr. 8, 5.

3. Es war durch einen Vorhang in zwei Abteilungen geschieden, das Heilige und das Allerheiligste. 2 Mose 26, 33; 3 Mose 21, 22.

4. Desselben Gerätschaften waren: a) Im Heiligen der Leuchter, der Schaubrottisch und der Räuchaltar. 2 Mose 30, 1—6; 35, 13—15; 37, 10—29; 40, 4. 5. 22—26; Ebr. 9, 2. b) Im Allerheiligsten die Lade oder Arche des Bundes, in der die zwei Tafeln mit den zehn Geboten lagen und auf welcher der Gnadenstuhl mit den Cherubim war. 2 Mose 25, 10—22; 40, 3. 20. 21; Ebr. 9, 3—5; 2 Mose 31, 18; 32, 15; 5 Mose 4, 13; 10, 4. 5.

5. Darinnen dienten a) der Hohepriester. Ebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 2 Mose 28, 1—39. 43; 3 Mose 8, 6—12. b) Die Leviten, in 24 Ordnungen, über welche 24 Oberste oder Älteste gesetzt waren. 4 Mose 8, 13—25; 1 Chron. 24, 2—5.

6. Im Heiligen fand ein täglicher Dienst statt, wobei a) geräuchert ward. 2 Mose 30, 7. 8; 40, 27; 1 Chron. 23, 13; 2 Chron. 2, 3. [4.]; Luk. 1, 9. 10. b) Opfer für die Sünde dargebracht. Ebr. 10, 11; 3 Mose 4, 3. 4. 14. 15. 23. 24. 28. 29; 6, 18. [25.] c) Der Sünder verfühnt. 3 Mose 4, 20. 26. 35; 5, 7. d) Die Sünde aber durch den Priester im Blut des Opfers ins Heiligtum gebracht und das Heilige dadurch verunreinigt wurde. 3 Mose 4, 16. 17; 6, 23. [30]; 10, 18; 16, 16.

7. Das Allerheiligste betrat der Hohepriester nur einmal des Jahres, am Tage der Versöhnung oder Reinigung des Heiligtums. 3 Mose 16, 2. 29. 30; Ebr. 9, 7.

8. Die Reinigung des Heiligtums wurde a) als die wichtigste Zeit des Dienstes zuvor angekündigt. 3 Mose 23, 24. b) Sie erforderte besondere Vorbereitung, deren Versäumnis den Tod herbeiführte, und war somit ein förmlicher Gerichtstag. 3 Mose 16, 29. 31; 23, 27. 28. c) Durch das Blut des Boocks des Herrn wurde das Heiligtum gereinigt. 3 Mose 16, 7. 8. 15. 16. d) Dann ward durch den Sündenbock die Sünde in die Wüste getragen, wo beide verblieben. 3 Mose 16, 20–23.

9. Der Dienst im ersten (irdischen) Heiligtum verlor mit Christi Tod seine Bedeutung, und der Tempel wurde zerstört. Matth. 27, 51; Mark. 15, 38; Dan. 9, 26. 27; Matth. 24, 1. 2.

II. Das wahre Heiligtum.

1. Das wahre Heiligtum, wovon das irdische nur ein Schatten oder Vorbild war, befindet sich im Himmel. Ebr. 8, 2. 5; 9, 11. 23. 24; Offb. 15, 5.

2. Derselben Geräte sind die Wesen des alttestamentlichen Schattens. a) Im Heiligen z. B. der Räuchaltar. Offb. 8, 3–5. b) Im Allerheiligsten die Arche mit dem Gnadenstuhl und den Tafeln des Testaments. Offb. 11, 19; Ebr. 4, 16.

3. Im himmlischen Heiligtum dienen: a) der Hohepriester, Christus. Ebr. 7, 14–28; 8, 1. 2; 9, 11; 10.

19–21; 6, 19. 20. b) Die 24 Obersten oder Ältesten. Dffb. 4, 4. 10; 5, 8–10.

4. Im wahren Heiligen verrichten der große Hohepriester und die 24 Ältesten das Wesen des Dienstes, den das A. T. nur vorschattete. Ebr. 8, 5; 9, 9. 10; 10, 1. Hier wird a) geräuchert. Dffb. 8, 3. 4. b) Der Sünder in der That durch das ewig gültige Opfer Christi versöhnt. Ebr. 2, 17; 4, 14–16; 7, 25–27; 8, 3; 9, 14. 15. 24. 25; 10, 12. 19–23. c) Die Sünde aber wird durch den Hohenpriester bei dieser Versöhnung ins himmlische Heiligtum gebracht, ist auch dort in Büchern bis zum Untersuchungsgericht aufbewahrt; nach deren Inhalt wird der Gerechte gerichtet, die Sünde aber zur Zeit der wahren Reinigung des Heiligtums kraft des Blutes Christi für ewig ausgetilgt. Pred. 12, 14; Matth. 12, 36. 37; 2 Kor. 5, 10; 1 Petri 4, 17; Dan. 7, 9. 10; Ebr. 9, 23; Apg. 3, 19. 20.

5. Im Allerheiligsten findet diese Reinigung oder Weihe, das Gericht über das Haus Gottes, am Ende des himmlischen Dienstes unmittelbar vor der Wiederkunft Christi beim Ablauf der 2300 Tage statt. Ebr. 9, 23; Dan. 7, 9–14; 8, 14–17; Apg. 3, 19. 20; Dffb. 11, 16–19.

6. Dieser himmlische Gerichtstag wird a) als die wichtigste Zeit, der Tag, zuvor allgemein angekündigt. Amos 3, 7; Dan. 8, 14; 12, 4. 9. 10; Dffb. 14, 6. 7; 10, 1–7. b) Er erfordert besondere Vorbereitung, deren Verschmämmnis ewiges Verderben nach sich zieht. Dffb. 14, 6–12; Dan. 12, 9. 10; Zeph. 2, 1–3; Mal. 3, 2. 3. 23. 24. [4, 5. 6.] c) Durch das Opfer Christi wird die Sünde des Gerechten ausgetilgt, das Heiligtum gereinigt und der Herr erscheint den Seinen ohne Sünde. Ebr. 9, 23. 26–28; Apg. 3, 19. 20. d) Satan, als der wahre Sündenbock, wird nun in den Abgrund geworfen und verschlossen. Dffb. 20, 1–3.

7. Mit dem Abschluß des himmlischen Dienstes hört die Gnadenzeit auf ewig auf, und die Plagen des Jornes

Gottes, der nun lauter oder ohne Gnade ist, fallen auf die schuldige Erde. Dffb. 15, 6-8; 16, 1; 14, 10; 22, 10-12.

Das Gesetz Gottes.

1. Gott ist die Liebe, und diesen Stempel hat er auch dem Gesetz aufgedrückt. 1 Joh. 4, 8. 16; 1 Tim. 1, 5; Matth. 22, 36-40; 5 Mose 6, 5; 3 Mose 19, 18; Röm. 13, 10.

2. Das Gesetz ist vollkommen, geistlich, heilig, gerecht und gut. Ps. 19, 8-11; 119, 142. 151; Röm. 7, 12. 14. 16; 1 Tim. 1, 8; Jak. 1, 25; 2 Mose 20, 2-17; Jes. 48, 18.

3. Das Gesetz ist die göttliche Regel und Richtschnur unserer Handlungen. Prd. 12, 13; 5 Mose 11, 18. 19; Ps. 37, 30. 31; Matth. 19, 16. 17; Röm. 2, 13-23; 3, 19. 20; 7, 7; Jak. 1, 22-25; 1 Joh. 3, 4; Dffb. 22, 14.

4. Damit prüfte Gott den Gehorsam des Menschen von Anfang an. 1 Joh. 5, 3; Joh. 15, 9. 10; 1 Mose 2, 16. 17; Röm. 5, 14-19; Jos. 6, 7; 2 Mose 16, 4; 1 Sam. 15, 22. 23; Matth. 7, 21.

5. Der Mensch kann das Gesetz nur durch die Kraft des Glaubens halten. Röm. 8, 3. 4. 7; 5, 5; Phil. 4. 13; 1 Mose 5, 24; 26, 5; Luf. 1, 6; Röm. 9, 30. 31; Ps. 1, 2. 3; 19, 12; 119, 1. 17. 31-48. 55. 88. 109. 126-130. 136; Matth. 5, 6; 19, 17; Röm. 7, 25; 1 Joh. 2, 3; 3, 7-10. 21-24; Dffb. 14, 12.

6. Gott hat Israel auf besondere Weise sein Gesetz oder die zehn Worte auf Sinai kund gethan und mit eigener Hand beidemale geschrieben. Röm. 9, 4. 5; 5 Mose 33, 2. 3; 4, 8. 12. 13; 5, 19. [22.]; 2 Mose 20, 1; 24, 12; 31, 18; 32, 15. 19; Neh. 9, 13.

7. Christus hat die Gerechtigkeit des Gesetzes erst recht ans Licht gestellt; indem er a) es selbst befolgte; Ps. 40. 8. 9; Joh. 15, 10; Phil. 2, 8; 1 Joh. 3, 5; Ebr. 4, 15. b) es den Menschenfakungen der Pharisäer gegen-

über verteidigte und davon reinigte. Matth. 15, 1-9; 5, 20-45; 23, 23; c) sein Blut zur Sühnung von dessen Uebertretungen vergoß; Ebr. 9, 15; 10, 12; Eph 1, 7; Joh. 1, 29; und d) dem Evangelium die Kraft verleiht, das Gesetz in dem Gläubigen aufzurichten. Röm. 3, 31; 8, 3. 4; Hes. 36, 26. 27; Jer. 31, 33; Ebr 8, 10.

8. Eine antichristliche Macht soll den Versuch machen, dasselbe zu ändern. Dan. 7, 25; 2 Theff. 2, 3. 4.

9. Gottes Gesetz besteht aber für alle Ewigkeit und ruht unverändert als wahres Richtmaß in der himmlischen Bundeslade. Matth. 5, 17-19; Luk. 16, 17; Ps. 111, 7. 8; 89, 31-35; 119, 144. 152. 160; 5 Mose 10, 5; Dffb. 11, 19.

Das Ceremonialgesetz.

1. Es bestand aus äußerlichen, dürftigen Satzungen, Opfern, Festtagen, Priesterordnungen zc. Gal. 4, 3. 9; Ebr. 7, 16. 18. 19; 9, 10; 2 Mose 25-30; 3 Mose 1-8; 16 zc.

2. Es entstand in Folge der Sünde, als Schatten auf Christum. Ebr. 10, 1-4; Kol. 2, 14-17; 1 Mose 4, 3. 4; Ebr. 11, 4; 1 Mose 8, 20; 17, 10. 11.

3. Gott schied es deutlich von den zehn Geboten, indem er diese selbst schrieb und sie in die Lade, das Ceremonialgesetz aber in einen Kasten nebenbei legen ließ. 5 Mose 31, 24-26; auch 1 Kor. 7, 19; Jes. 1, 10-17; Röm. 2, 23-27.

4. Es verlor mit Christi Tod seine Kraft Eph. 2, 14. 15; Kol. 2, 14; Ebr. 7, 12. 28; Gal. 5, 6; 6, 15.

Für eine ausführlichere Behandlung verweisen wir auf „Bibellesungen für den Familienkreis.“

Der Gesetzgeber des Christen.

1. Gott ist ein einziger Gesetzgeber. Jak. 4, 12. Und der Heiland jagt: „Ich und der Vater sind eins.“ Joh.

10, 30. Christus kam, um das Gesetz herrlich und groß zu machen. Jes. 42, 1–3. 21.

2. Moses war kein Gesetzgeber; er machte keine Gesetze, sondern erhielt das, was er dem Volk zu sagen hatte, vom Herrn. 3 Mose 24, 11–14; 4 Mose 15, 32–36; 27, 5–7.

3. In dieser Hinsicht war Christus Mose gleich; er machte keine Gesetze, sondern lehrte das Volk, was ihm sein Vater gebot. 5 Mose 18, 18; Joh. 7, 16; 8, 28; 12, 49. 50; 14, 24.

4. Christus lehrte, die Gebote seines Vaters zu befolgen. Matth. 5, 17–19; 19, 17; Dffb. 22, 14.

Der Sabbath.

Das Wort „Sabbath“ kommt in der hl. Schrift in der Einzahl und Mehrzahl 166 Mal vor; 106 Mal im Alten Testament und 60 Mal im Neuen Testament. Im Alten Testament bezieht sich dieses Wort 81 Mal auf den wöchentlichen Sabbath, auch Sabbath des Herrn genannt, und die übrigen 25 Mal ist es für die Festtage und Sabbath des Landes angewendet.

Im Neuen Testament ist der Sabbath des Herrn 59 Mal genannt, und diejenigen Sabbath, welche auf eine gewisse Zeit beschränkt waren und am Kreuze aufhörten, sind einmal angeführt.

Der Sabbath des Herrn.

1. Der Sabbath im Alten Testament. 2 Mose 16, 23. 25. 26. 29; 20, 8. 10. 11; 31, 13. 14. 15 (zweimal). 16; 35, 2. 3; 3 Mose 23, 3 (zweimal). 11. 15 (zweimal). 16. 38; 24, 8; 26, 2; 4 Mose 15, 32; 28, 9. 10; 5 Mose 5, 12. 14. 15; 2 Kön. 11, 5. 7. 9 (viermal); 16, 18; 1 Chron. 9, 32; 2 Chron. 23, 4. 8 (dreimal); Neh. 9, 14; 10, 32 (31) (zweimal); 13, 15 (zweimal) – 19 (sechsmal). 21. 22; Jes. 56, 2. 4. 6; 58, 13 (zweimal); 66, 23; Jer. 17, 21. 22 (dreimal). 24. 27 (dreimal); Hes.

20, 12. 13. 16. 20. 21. 24; 22, 8. 26; 23, 38; 44, 24; 46, 1. 4. 12; Amos 8, 5.

2. Der Sabbath im Neuen Testament. Matth. 12, 1. 2. 5 (viermal). 8. 10. 11. 12; 24, 20; 28, 1; Mark. 1, 21; 2, 23. 24. 27 (viermal). 28; 3, 2. 4; 6, 2; 16, 1; Luk. 4, 16. 31; 6, 1. 2. 5. 6. 7. 9; 13, 10. 14 (dreimal). 15. 16; 14, 1. 3. 5; 23, 54. 56; Joh. 5, 9. 10. 16. 18; 7, 22. 23 (dreimal); 9, 14. 16; 19, 31 (zweimal); Apg. 1, 12, 13, 14. 27. 42. 44; 15, 21; 16, 13; 17, 2; 18, 4.

Das Neue Testament wurde von Gott eingegeben, im christlichen Zeitalter und zum Besten solcher Menschen geschrieben, welche in diesem Zeitalter leben würden. Der siebente Tag hat aber in demselben keinen andern Namen als denjenigen, welcher ihm von Gott beigelegt wurde, und wird somit in der neutestamentlichen Bundeszeit Sabbath genannt, während der darauffolgende Tag einfach der erste Tag der Woche genannt wird.

3. Der Sabbath wurde bei der Schöpfung eingesetzt. 1 Mose 2, 1–3; 2 Mose 20, 11; Mark. 2, 27; Ebr. 4, 4.

4. Der Sabbath mußte gehalten werden, noch ehe das Gesetz vom Sinai verkündigt wurde. 2 Mose 16, 4. 22–30.

5. Wegen Uebertretung des Sabbath's, den Gott als ewiges Zeichen oder Siegel in die Mitte seines Gesetzes stellte, wurde Israel aufs strengste bestraft. 2 Mose 31, 16. 17; Hes. 20, 13. 20–24; Jer. 17, 27; Klage. 2, 6; 2 Chron. 36, 16–21; Neh. 13, 17. 18; Amos 8, 4–8.

6. Christus beobachtete, bestätigte und verherrlichte das Sabbathgebot. Luk. 4, 16; Matth. 5, 17–19; Luk. 16, 17; Matth. 12, 12; Luk. 6, 9; 13, 11–17; Matth. 24, 20.

7. Apostolisches Beispiel für die Sabbathfeier. Luk. 23, 56; Apg. 17, 2; 16, 13; 18, 3. 4. 11; 13, 42. 44.

8. Eine Aenderung des Sabbath's soll seitens antichristlicher Macht versucht werden. Dan. 7, 25; 2 Theff. 2, 3.

„So zeucht man (die katholische Kirche) auch das an, daß der Sabbath in Sonntag ist verwandelt worden wider die zehn Gebote, dafür sie es achten, und wird kein Exempel so hoch

getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß sei, dieweil sie mit den zehn Geboten dispensieret und etwas daran verändert hat.“ — Augsb. Konfession, Art. 28.

9. Gottes Volk soll in letzter Zeit dieses Zeichen oder Siegel Gottes in sein Recht wieder einsetzen. Jes. 56, 1–5; 58, 12–14; Offenb. 14, 9–12.

10. Der Sabbath wird auf der neuen Erde gefeiert werden. Jes. 66, 22. 23.*

Die Ceremonial-Sabbathe.

1. Im Alten Testament. 3. Mose 16, 31; 23, 24 32 (zweimal) 39 (zweimal); 2 Kön. 4, 23; 1 Chron. 23, 31; 2 Chron. 2, 3. (4; 8, 13; 31, 3; 36, 21; Neh. 10, 34. (33); Jes. 1, 13; Klageb. 2, 6; Hes. 45, 17; 46, 3; Hof. 2, 13. (11).

2. Im Neuen Testament Kol. 2, 16. Die in Röm. 14, 5. 6. erwähnten „Tage“ sind nur jährliche Fest- oder Feiertage. Vergl. diese Stelle mit 3 Mose 23, 24–41.

Die Zeit den Sabbath anzufangen.

Der Sabbath ist das Gedächtnis der Ruhe Gottes, welche am siebenten Tage der ersten Zeitwoche stattfand. Dort haben wir auch die göttliche Zeiteinteilung, nämlich von Abend bis wieder Abend. Dies bestand nicht nur unter den Israeliten, sondern noch in der Kirche bis zum 10. Jahrhundert, bis Rom auch hier eine Aenderung einführte. Siehe Weßer und Weltes kath. Kirchenlexikon, Art. Tag.

1. Jeder Tag von 24 Stunden fängt am Abend an: 1 Mose 1, 5. 8. 13. 19. 23. 31; 3 Mose 23, 32.

2. Der Abend fängt mit Sonnenuntergang an. 3 Mose 22, 6. 7; 5 Mose, 23, 12. (11); Jos. 8. 29; 10, 26. 27.

Der erste Tag der Woche.

1. Der erste Tag der Woche wird 8 Mal im Neuen

* Für eine eingehende Behandlung der Sabbath- und Sonntagsfrage verweisen wir auf die „Geschichte des Sabbath“; „Der Sabbath des Sittengesetzes“ und die verschiedenen im Katalog angezeigten Traktate.

Testament genannt, den Sabbath hingegen finden wir 59 Mal erwähnt. Kein einziges Mal wird jedoch dieser erste Tag ein „heiliger Tag“ oder „Sabbath“ genannt. Matth. 28, 1; Mark. 16, 2. 9; Luk. 24, 1; Joh. 20, 1. 19; Apg. 20, 7; 1 Kor. 16, 2.

2. „Des Herrn Tag“ in der Offenbarung 1, 10 ist der siebente Tag oder Sabbath. Siehe 2 Mose 20, 10; Jes. 58, 13; Mark. 2, 27.

Wenn sich aber heute so viele auf die Kirchenväter, die Traditionen und den altherkömmlichen Gebrauch berufen, so möchten wir sie an die Worte Jesu in Matth. 15, 3. 6. 9 und an folgende Worte Luthers erinnern: „Hier hilft nicht, daß sie schreien, Kirche, Kirche, und viel Väter etc... denn auf der Väter Leben und Thun können wir nicht trauen, noch bauen, sondern auf Gottes Wort allein.“ „Ich setze wider aller Väter Sprüche, wider aller Engel, Menschen, Teufel Kunst und Wort, die Schrift und das Evangelium. Hier stehe ich, hier troze ich, hier stolziere ich, und sage: Gottes Wort ist mir über alles; göttliche Majestät steht mir bei.“ „Wer hundert Jahre unrecht gewesen ist, ward nie keine Stunde recht. Und wenn die Jahre recht machten, wäre ja der Teufel billig der Allgerechteste auf Erden, der nun über 5000 Jahre alt ist.“ Siehe Walch XIX, S. 1500 u. 336; XXVIII, S. 358.

Die Natur des Menschen.

„Herr, was ist der Mensch?“ Ps. 144, 3.

1. Der Mensch ist gänzlich aus Erde gemacht. 1 Mose 2, 7; 3, 19; 18, 27; Hiob 10, 9; 34, 15; Ps. 103, 14; Pred. 3, 20; 12, 7; Jes. 64, 7. (8); 1 Kor. 15, 47.

2. Durch den von Gott in seine Nase gehauchten Odem oder Geist wurde er ein lebendiges, selbstbewusstes Wesen. 1 Mose 2, 7; 7, 15. 22; Hiob 12, 10; 27, 3; 33, 4; Jes. 2, 22; 42, 5; Hes. 37, 5. 6. 8. 9. 10; Apg. 17, 25; Jak. 2, 26.

3. Der Mensch ist sterblich und vergänglich. Apg. 14, 15; Röm. 1, 23.

4. Unsterblichkeit besitzt nur Gott, und ist dem Menschen als eine Gabe in Christo verheißen, darnach er trachten soll. 1 Tim. 6, 16; Joh. 5, 26; Röm. 2, 7; 6, 23; 1 Kor. 15, 50–55.

Seele im Alten Testament.

Das hebräische Wort Naephaesch, woraus das Wort Seele immer übersetzt ist, kommt 753 Mal im Alten Testament vor. Da Luther aber auch oft dieses Wort durch andere Worte übersetzt, so führen wir besonders alle solche Stellen an, damit der Forscher den vollen Begriff und die verschiedenen Bedeutungen des hebräischen Wortes vor sich habe.

Naephaesch.

Seele. Da diese Stellen, wo Nāphāsch so übersetzt wird, zu zahlreich sind, um sie hier alle anzuführen, erwähnen wir nur etliche, um zu zeigen, daß die Seele geradezu das Gegenteil von unsterblich oder immateriell ist. Sie ist im Blute, und wird mit demselben gegessen: 5 Mose 12, 23; sie selbst ist, hungert, ekelt: 4 Mose 11, 6; 21, 5; Spr. 6, 30; 27, 7; man kann sie anrühren, schlagen, jagen, ergreifen, stehlen: 5 Mose 19, 6; 27, 25; 1 Sam. 24, 12; Ps. 56, 7; 124, 7; Hes. 13, 20; sie kann erstickt, weggeworfen und totgeschlagen werden: Hiob 7, 15; Richt. 9, 17; 5 Mose 19, 11; sie stirbt: 4 Mose 23, 10; Richt. 16, 30; 1 Kön. 19, 4; 20, 31; Hiob 36, 14; Ps. 33, 19; 56, 14; 116, 8; 119, 175; Jona 4, 8; sie kann ausgerottet werden: 2 Mose 12, 15. 19; 31, 14; 3 Mose 18, 29; sie kommt in das Grab: Ps. 94, 17.

Leben. 1 Mose 9, 5; 2 Mose 4, 19; 21, 30; 3 Mose 17, 11 (zweimal). 14 (zweimal); Jos. 9, 24; 1 Sam. 19, 5; 20, 1; 22, 23 (zweimal); 23, 15; 2 Sam. 1, 9; 14, 14; 16, 11; 23, 17; 1 Kön. 2, 23; 19, 10. 14; 2 Kön. 7, 7; 1 Chron. 11, 19 (zweimal); Esth. 7, 3. 7. 8, 11; 9, 16. Hiob 2, 4. 6; 31, 39; Ps. 31, 14; 49, 19; 109, 31; Spr. 1, 18. 19; 6, 26. 32; 7, 23; 13, 3. 8; 14, 25; 16, 17; 19, 8. 16; 20, 2; 22, 5; 29,

24; Jes. 47, 14; 53, 10. 12; Jer. 4, 30; 11, 21; 19, 7. 9; 20, 13; 21, 7. 9; 22, 25; 34, 20. 21; 38, 2. 16; 39, 18; 42, 20; 44, 7. 30 (dreimal); 46, 26; 48, 6; 49, 37; Klagef. 3, 51; 5, 9; Hes. 13, 18; 33, 5; Amos 2, 14. 15; Jona 2, 6.

Herz. 1 Mose 34, 3. 8; 2 Mose 23, 9; 5 Mose 13, 7. (6); 1 Sam. 1, 10. 15; 2, 16; 18, 1 (dreimal). 3; 20, 4; 22, 2; 23, 20; 1 Kön. 11, 37; Hiob 3, 20; Ps. 42. 5; 63, 6; 119, 28; Spr. 13, 19; 14, 10; Pred. 6, 2; Jes. 26, 8. 9; 58, 10; Jer. 6, 8; 15, 1. 9; 22, 27; 31, 14; Hes. 24, 21. 25; 25, 6; 27, 31; 32, 10.

Leib. 1 Mose 9, 5; 3 Mose 16, 29. 31; 23, 27. 29. 32; 14, 18 (zweimal); 26, 16; 27, 2; 4 Mose 29, 7; 30, 14; Ps. 105, 18; Jes. 58, 3. 5.

Leute. 1 Mose 14, 21; Hes. 17. 17; 27, 13.

Menschen. 3 Mose 24, 17; 4 Mose 9, 6. 7; 19, 13.

Menschenfeelen. 4 Mose 31, 40. 46; 1 Chron. 5, 21.

Willen. 5 Mose 23, 25 (24); Ps. 27, 12; 41, 3; Hes. 16, 27; 25, 15.

Gemüt. 2 Sam. 17, 8.

Mut. 2 Mose 15, 9.

Mutwillen. Ps. 10, 3; Mich. 7, 3; Hab. 2, 10.

Toten. 3 Mose 19, 28; 21, 1. 11; 4 Mose 5, 2; 6, 6. 11; 9, 10. Hag. 2, 13 (14).

Alles. Hes. 47, 9. — Odem. Hiob 41, 13 (12).

Tiere. 1 Mose 1, 20. 21. 24; 2, 19; 9, 10. 12. 15. 16; 3 Mose 11, 46 (zweimal). — Vieh. 3 Mose 24, 18.

Geist. Klagef. 12, 12. — Weise. Ps. 105, 22.

Näphäsch wird auch noch auf andere Weise, besonders durch Fürwörter übersetzt: so z. B. 1 Mose 37, 21; Ps. 35, 25; Jer. 40, 15.

Gesenius erklärt in seinem hebräischen Wörterbuche (9.

Ausl.) N ä p h ä s c h wie folgt: 1) „Hauch, Atem. Hiob 41, 13. (12). Daher Duft, Wohlgeruch. Spr. 27, 9. 2) Bezeichnung desjenigen, was das Geschöpf (Tier wie Mensch) zu einem lebendigen Wesen macht, spez. das durch die göttliche Schöpfungsthat bedingte individuelle Leben, welches sich äußert durch den Atem: 2) Die Seele (Psyche, Anima), als deren Träger das Blut gilt . . . ferner in Bezug auf alle Funktionen, durch welche das Leben erhalten, oder erquickt wird, oder Erfahrungen, durch die es afficiert wird. 3) A n i m u s , Gemüt, Herz, besonders als Sitz der Empfindungen, Affekte und innerer Regungen verschiedener Art, als Liebe, Sehnsucht, Freude. 4) Lebendiges Wesen, worin Leben oder Seele ist. 5) Mit Suffigen öfters für ich, du, selbst.“

Seele im Neuen Testament.

Das Wort „Seele“ ist im Neuen Testament aus dem griechischen Wort *psyche* übersetzt, welches sich 105 Mal vorfindet und als Seele, Leben, Herz, jedermann, Mut und Kreatur gegeben ist.

S e e l e. Matth. 10, 28 (zweimal); 11, 29; 12, 18; 16, 26 (zweimal); 22, 37; 26, 38; Mark. 8, 36. 37; 12, 30. 33; 14, 34; Luk. 1, 46, 2. 35; 9, 56; 10, 27; 12, 19 (zweimal). 20; 17, 33; 21, 19; Joh. 10, 24; 12, 27; Apg. 2, 27. 31. 41. 43; 3, 23; 4, 32; 7, 14; 14, 2. 22; 15, 24. 26; 20, 10; 27, 37; Röm. 2, 9; 2 Kor. 1, 23; 12, 15; Phil. 1, 27; 1 Theff. 5, 23; 1 Petri 1, 9. 22; 2, 11. 25; 3, 20; 4, 19; 2 Petri 2, 8. 14; 3 Joh. 2; Ebr. 4, 12; 6, 19; 10, 38. 39; 13, 17; Jak. 1, 21; 5, 20; Offenb. 6, 9; 16, 3; 18, 13. 14; 20, 4.

L e b e n. Matth. 2, 20; 6, 25 (zweimal); 10, 39 (zweimal); 16, 25 (zweimal); 20, 28; Mark. 3, 4; 8, 35 (zweimal); 10, 45; Luk. 6, 9; 9, 24 (zweimal); 32, 22. 23; 14, 26; Joh. 10, 12. 15. 17; 12, 25 (dreimal); 13, 37. 38; 15, 13; Apg. 20, 24; 27, 10. 22; Röm. 11, 3;

16, 4; 1 Kor. 15, 45; Phil. 2, 30; 1 Theff. 2, 8; 1 Joh. 3, 16 (zweimal); Offenb. 12, 11.

Herz. Eph. 6, 6, Kol. 3, 23.—Federmann. Röm. 13, 1.—Mut. Ebr. 12, 3.—Creatur. Offenb. 8, 9.

Psyche bedeutet nach Рерас griechisch-deutschem Handwörterbuch (3. Aufl.): „Hauch, Atem, Odem, Leben, Lebenskraft, Seele. Auch vom Leben der Tiere. Auch ein Schmetterling, eine Motte . . . Seele, Herz, als Sitz des Willens, der Begierden und der Leidenschaften, Gesinnung, Gemüt, auch Mut, sinnliche Neigung, Appetit, auch Geist, Verstand.“

Geist im Alten Testament.

„Geist“ ist aus zwei hebräischen Wörtern, neschamah und ruach, übersetzt. In folgenden Stellen ist ihr Gebrauch vollständig angeführt:

Neschamah.

Dieses Wort kommt im Alten Testament 24 Mal vor und ist auf folgende drei Weisen übersetzt:

Odem. 1 Mose 2, 7; 7, 22; 5 Mose 20, 16; Jos. 10, 40; 11, 11. 14, 1 Kön. 15, 29; 17, 17; Hiob 4, 9; 26, 4; 27, 3; 32, 8; 33, 4; 34, 14; 37, 10; Ps. 150, 6; Jes. 2, 22; 30, 33; 42, 5; 57, 16; Dan. 10, 17.

Geist. Spr. 20, 27.

Schnauben. 2 Sam. 22, 16; Ps. 18, 16.

Neschamah wird von Gesenius auf folgende Weise erklärt: „1) Hauch, insb. a) vom kalten Winde; b) vom Zornshauch, Schnauben Gottes; c) dessen belebender, begeisternder Anhauch. 2) Odem, das belebende Prinzip im menschlichen Körper. 3) Lebendes Wesen. 4) Der selbstbewusste Geist im Menschen.“

Ruach.

Ruach kommt im Alten Testament 442 Mal vor und ist auf folgende Arten übersetzt:

Geist. Die Stellen, in welchen ruach mit Geist

gegeben wurde, sind zu zahlreich, um hier angeführt zu werden. Beinahe jedes Mal, wenn im Alten Testament das Wort „Geist“ vorkommt, ist es aus ruach übersezt.

Wind. 1 Mose 8, 1; 2 Mose 10, 13 (zweimal) 19; 14, 21; 15, 10; 4 Mose 11, 31; 2 Sam. 22, 11; 1 Kön. 18, 45; 19, 11 (dreimal); 2 Kön. 3, 17; 1 Chron. 9, 24; Hiob 1, 19; 7, 7; 21, 18; 26, 13; 28, 25; 30, 15. 22; 37, 21; Ps. 1, 4; 18, 11. 43; 35, 5; 48, 8; 55, 9; 78, 39; 83, 14; 103, 16; 104, 3. 4. 107, 25; 135, 7; 147, 18; 148, 8; Spr. 11, 29; 25, 14. 23; 27, 16, 30, 4; Pred. 1, 6, 5, 15; 11, 4. 5; Jes. 7, 2; 11, 15; 17, 13; 27, 32, 2; 41, 16. 29; 57, 13; 59, 19; 64, 5 (6); Jer. 11, 12; 10, 13; 13, 24; 18, 17; 22, 22; 49, 32. 36 (zweimal); 51, 1. 16; Hes. 1, 4; 3, 12. 14; 5, 2. 10. 12; 8, 3; 11, 1. 24; 12, 14; 13, 11. 13; 17, 10. 21; 19, 12; 27, 26. 37, 9 (viermal); 43, 5; Dan. 8, 8; 11, 4; Hof. 4, 19; 8, 7; 12, 2; 13, 15; Amos 4, 13; Jona 1, 4; 4, 8; Sach. 2, 10 (6); 5, 9, 6, 5.

Ob dem. 1 Mose 6, 17; 2 Sam. 22, 16; Hiob 10, 12; 15, 30; 17, 1; 32, 18; Ps. 18, 16; 104, 29. 30; 135, 17; Pred. 3, 19. 21; Jes. 11, 4; 26, 18; 30, 28; Hes. 37, 5-10. Hab. 2, 19; Sach. 12, 1.

Mut. 5 Mose 2, 30; Jos. 2, 11; 5, 1; Hiob 8, 2; 15, 13; Ps. 76, 13; Spr. 15, 13; 16, 18. 32; 17, 22. 27; 18, 14; Jes. 19, 3; 33, 11; 37, 7; Jer. 51, 11; Hes. 21, 12 (7); Hab. 1, 11.

Herz. 1 Mose 26, 35; Hiob 7, 11; Ps. 77. 4; 106. 33; Spr. 11, 13; 18, 14; Jes. 54, 6.

Sammer. Jes. 65, 14.

Mühe. Pred. 1, 14 17; 2, 11. 26; 4, 6. 16. — **Gemüt.** 1 Chron. 28, 12; Ps. 34, 19; Pred. 7, 9 (10); Spr. 16, 19. — **Leben.** Jer. 10, 14; 51, 17. — **Lüftlein.** Hiob 41, 8 (7). — **Luft.** Jer. 14, 6. — **Rühl.** 1 Mose 3, 8. — **Blasen.** 2 Mose 15, 8. — **Born.** Richt. 8, 3; Pred. 10, 4. — **Seufzen und Angst.**

2 Mose 6, 9.—Willen. Richt. 9, 23.—Aufgeblasen. Hiob 15, 2.

Wetter. Ps. 11, 6.—Trost. Klage. 4, 20.—Morgen. Hes. 42, 16.—Mittag. Hes. 42, 18.—Abend. Hes. 42, 19.—Mitternacht. Hes. 42, 17.—Seite. Hes. 42, 20.

Ruach kommt noch verschiedene Male im Alten Testament vor, ist aber in der lutherischen Uebersetzung entweder gar nicht, oder durch größere Satztheile übersezt.

Ruach ist von Gesenius auf folgende Weise erklärt:

„Hauch, Wind, Geist, und zwar: 1) Das Hauchen, der Hauch, Spiritus a) des Mundes, b) der Nase, Schnauben. c) Hauchen der Luft, sowohl das leise Lüftchen, als der heftigste Sturmwind. 2) Das den Körper belebende Prinzip, welches sich im Atem äußert, der Menschen und Tiere. 3) Animus, vernünftige Seele, Geist, Gemüt, a) als Sitz der Empfindungen und Affekte, b) in Bezug auf Gesinnung und Charakter, c) in Bezug auf Willen und Entschluß. 4) Geist Gottes Jahves, seltener schlechtthin der Geist.“

Geist im Neuen Testament.

Das Wort Geist ist im Neuen Testament aus dem griechischen Worte pneuma übersezt, welches 385 Mal vorkommt und auf folgende Weisen gegeben wurde:

Geist. Wo dieses Wort im N. T. auch vorkommt, ist es aus pneuma übersezt. Deswegen ist es nicht notwendig hier die betreffenden Stellen zu geben. Man wolle daran gedenken, daß es stets von pneuma herkommt.

Geistlich. Matth. 5, 3; Röm. 8, 5 (zweimal). 6. 9; 1 Kor. 14, 12.

Wind. Joh. 3, 8.—Leben. 1 Kor. 15, 45.—Verschied. Matth. 27, 50; Joh. 19, 30.—Befessen. Luk. 4, 33.

Pape erklärt pneuma, wie folgt; „Hauch, Wind,

Luft, das Schnauben der Nase, vom Hauche des Windes, der Lebensatem, auch Wind.“

Eine staunenswerte Thatfache.

Das hebräische und das griechische Wort, aus dem Seele übersetzt ist, finden sich zusammen 858 Mal in der Bibel; 753 Mal im A. T. und 105 Mal im N. T. Die Wörter, aus denen Geist übersetzt ist, finden sich 851 Mal vor, nämlich 466 Mal im A. T. und 385 im N. T. Somit sind sie 1709 Mal im Grundtexte der Bibel erwähnt.

Trotzdem diese Worte jedoch so oft vorkommen, wird ihnen nicht ein einziges Mal die Eigenschaft „unsterblich“ zugeschrieben. Die Ausdrücke „unsterbliche Seele oder „unsterblicher Geist“ sind überhaupt gar nicht in der Bibel zu finden. Die Bibel kennt nur eine Unsterblichkeit und die ist kraft der Auferstehung Christi.

Hölle.

Luther hat leider in seiner Uebersetzung des N. Testaments nicht den Unterschied gewahrt, welchen die inspirirten Schreiber im Urtexte so bestimmt machen, und manche falsche Auffassung ist dadurch entstanden. Anstatt des einen Wortes „Hölle“ finden wir im griechischen drei verschiedene Wörter nämlich: Hades, Gehenna und Tartarus.

Hades.

Hades. Matth. 11, 23; 16, 18; Luf. 10, 15; 16, 23; Apg. 2, 27. 31; 1 Kor. 15, 55; Offenb. 1, 18; 6, 8; 20, 13. 14.

Zeller sagt in seinem biblischen Wörterbuch: „Hades bedeutet das Unsichtbare, den Ort, den man nicht sehen kann, oder wo man nicht sieht, weil es finster darinnen ist, wo man keine Aussicht hat.“ Er gibt zu, das Wort bedeute „nicht den letzten entscheidenden Strafort, oder das Gebiet der Verdammnis, sondern im allgemeinen den Ort der Toten, das Totenreich, die Unterwelt.“ So sagt auch Herzog in seiner Real-Encyclopädie: „Hades ist bei den Griechen anfänglich für den Gott der Unterwelt, Pluton;

bezeichnet aber dann namentlich bei den Hellenisten appellativ die Unterwelt selbst, den Aufenthalt und Zustand der Gestorbenen — und entspricht somit dem Scheol der Hebräer.“

Das hebräische Wort, welches wie wir auch durch einen Vergleich von Ps. 16, 10 mit Apg. 2, 27. 31 sehen, mit Hades gleichbedeutend ist, ist Scheol. Es kommt 65 Mal im A. T. vor und wird durch Hölle oder Grube übersezt.

Hölle. 4 Mose 16, 30. 33; 5 Mose 32, 22; 1 Sam. 2, 6; 2 Sam. 22, 6; Hiob 7, 9; 11, 8; 14, 13; 17, 13. 16, 21, 13 24, 19; 26, 6; Ps. 6, 6; 9, 18; 16, 10; 18, 6; 30, 4; 31, 18; 49, 15 (zweimal), 16; 55, 16; 86, 13; 88, 4; 89, 49, 116, 3; 139, 8; 141, 7; Spr. 1, 12; 5, 5; 7, 27; 9, 18. 15, 11. 24; 23, 14; 27, 20; 30, 16; Pred. 9, 10; Hohel. 8, 6; Jes. 5, 14; 14, 9–15; 28, 15. 18; 38, 10. 18; 57, 9; Hes. 31, 15–17; 32. 21. 27; Hof. 13, 14 (zweimal); Amos 9, 2; Jona 2, 3 Hab. 2, 5.

Grube. 1 Mose 37, 35; 42, 38; 44, 29. 31; 1 Kön. 2, 6 9; Ps. 30, 4.

Gesenius erklärt Scheol: „Die Senkung, Tiefe, Bezeichnung des Unterirdischen, dem der Mensch im Tode anheimfällt, die finstere Stätte des Schweigens (Ps. 94, 17; 115, 17) und der Verwesung (Hiob 26, 6; 28, 22; Spr. 15, 11), das Totenreich, wo alles fehlt, was zum wahren Leben gehört, wo kein Gedenken Gottes stattfindet.“

Gehenna.

Gehenna. Matth. 5, 22. 29. 30; 10, 28; 18, 9; 23, 15. 33; Mark. 9, 43. 45. 47; Luk. 12, 5; Jak. 3, 6.

Pape sagt in seinem griechischen Handwörterbuch über Gehenna: „Hebr. Wort, die Hölle, A. T.“ Gesenius' hebräisches Wörterbuch, behandelt nun auch wirklich dieses Wort unter Ge, Thal, und sagt: „Ge 1) Thal, eig. Niederung. Von Gahal unterscheidet es sich so, daß dieses eigentlich ein Thal mit einem Bach bezeichnet. Diesen Namen führen a) Ge = ben = Hinnom. Jos. 15, 8; 18, 16;

2 Kön. 23, 10; 2 Chron. 28, 3; 33, 6; Jer. 7, 31. 32; 19, 2. 6; 32, 35. *Ge=ben=Hinnom*, auf der Südseite Jerusalems, woselbst man dem Moloch Kinder opferte. Daraus der spätere Name der Hölle, *Nachbibl. Gehinnom*, gr. *Gehenna*." Zeller bemerkt in seinem *Bibl. Wörterbuch*, unter Art. *Hölle* 2): Von dem *Hades* unterscheidet die Schrift genau die *Gehenna*, die Feuerhölle, den tiefen Feuerort. Das Wort hat seinen Ursprung von dem Thal der Kinder Hinnom, oder Thal Hinnom, wo einst der Molochdienst im Schwange ging, 2 Kön. 23, 10; Jer. 7, 31., wo nachher die Leichen der Missethäter verbrannt wurden, wo ein beständiges Feuer unterhalten und alles Unreine hingeworfen wurde. Daher nahmen es die Propheten schon zum Vorbilde des Gerichtsortes außerhalb der Stadt Gottes, Jes. 30, 33; 66, 24., und zur Zeit Jesu war es der gangbare Ausdruck für den Strafort der Verdammten, den der Herr öfters gebraucht und damit bestätigt, Matth. 5, 22. 29. 30; 10, 28; 18, 9. Ferner in der „*Vierteljahrschrift für Theologie*“ (Cleveland,) Bd. 5, 1884, S. 158: „*Gehenna* stammt aus dem Hebräischen, und findet sich nur im N. T. und bei den christlichen Schriftstellern. Seine Ableitung deutet auf „*Thal des Sohns Hinnom*“, eine tiefe, wilde Schlucht bei Jerusalem. In jenem Thal trieb man unter den gottlosen Königen Judas den Molochdienst. . Der fromme König Josias ließ allerlei Unrat, Tier-Kadaver, Leichen von Hingerichteten etc. dorthinschaffen, machte so das Thal zu einem Schindanger der schlimmsten Art und steuerte dadurch erfolgreich dem Molochdienst. Um die Luft zu reinigen und die Leichname zu verbrennen, wurde im Thal Hinnom beständig Feuer unterhalten. Daher eignet sich „*Gehenna*“ als Bild und Bezeichnung der Hölle, des Reinigungsortes der abgesehenen Verdammten. „*deren Wurm nicht stirbt und deren Feuer nicht verlöscht.*“

Im Thal Hinnom ist nach diesem das Feuer nicht verloschen, und indem man immer neue Kadaver hinschaffte, der Wurm nicht gestorben, aber das Ganze diente nicht dazu, die Leute beständig zu quälen, sondern um die Luft

zu reinigen. Was die Würmer nicht fraßen, fraß das Feuer sicherlich, somit ein Bild der gänzlichen Zerstörung. Auf gleiche Weise werden auch einst die Gottlosen durch das Feuer beseitigt werden, und das neue Jerusalem wird hier auf der gereinigten, erneuerten Erde sein, wo keine Gehenna, kein Ort der Verdammten mehr gefunden wird, sondern „wo Gerechtigkeit wohnet.“

Tartarus.

Tartarus wird nur einmal in der Bibel erwähnt, nämlich in 2 Petri 2, 4; „Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in den Tartarus verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden.“

Pape in seinem griech. Wörterbuch gibt uns den ursprünglichen Sinn des Wortes, wie er bei den griechischen Dichtern vorkommt: „Tartarus, ein finsterner, nie von der Sonne erhellter Abgrund, so tief unter dem Hades, wie der Himmel über der Erde ist, in welchen Zeus den Kronos und die Titanen stürzte, als sie sich gegen ihn aufgelehnt hatten.“ Dr. Sulzberger, in seinem II. Teil der christlichen Glaubenslehre, S. 97, bezeichnet den Ort richtig und in Uebereinstimmung mit Eph. 2, 2 und 6, 12., wenn er sagt: „Nach den meisten und bedeutendsten bibelgläubigen Auslegern ist jetzt der bleibende Aufenthaltsort der bösen Geister im eigentlichen Sinne weder der Himmel, noch die Hölle, sondern der die Erde umgebende Luftkreis.“

Der Zustand der Toten.

„Wo ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist?“ Siehe Hiob 14, 10–12.

„Sie kommen nicht in den Himmel, zu ihrem Heiland Joh. 7, 33. 34; 8, 21; 13, 33; Apg. 2, 34; Jes. 57, 2. Die Gottlosen auch nicht in den Dualort, sonst wäre kein Gericht mehr nötig. Hiob 21, 30; 2 Petri 2, 9.

2. Sie sind im Totenreich. Joh. 5, 28. 29; 1 Mose 3, 19; Hiob 3, 11–19; 7, 21; 10, 18–22; 14, 10–14; 17,

13–16; Ps. 88, 10–12; Pred. 3, 20; 9, 10; Hes. 37. 12. 13; Dan. 12, 2; Apg. 2, 29.

3. Sie schlafen. 2 Sam. 7, 12; 1 Kön. 1, 21; 2, 10; 2 Kön. 20, 21; 2 Chron. 26, 23; Hiob 3, 13; 14, 12; Matth. 9, 24; 27, 52; Joh. 11, 11. 13; Apg. 7, 59; 1 Kor. 15, 6. 18. 20. 51; 1 Theff. 4, 13–15; 5, 10.

4. Sie loben den Herrn nicht und können ihre Sinne nicht gebrauchen. Hiob 14, 20. 21; Ps. 6, 6; 88, 11–13; 115, 17; 146, 4; Pred. 9, 5. 6. 10; Jes. 38, 18. 19; 63, 16.

5. Sie sind im Lande des Feindes, der des Todes Gewalt hat. Jer. 31, 16; 1 Kor. 15, 26.

6. Christus, indem er selbst starb und auferstand, brach des Todes Bande und wird schließlich alle befreien. Ebr. 2, 14. 15; Jes. 26, 19; Hes. 13, 14; Offenb. 1, 18; Joh. 5, 28. 29; 1 Kor. 15, 22.

7. Die Auferstehung war deshalb von jeher die einzige Hoffnung der Gläubigen für weiteres Leben. 1 Kor. 15, 17–20; Hiob 19, 25. 26; Ps. 17, 15; Dan. 12, 13; Joh. 11, 24; 2 Kor. 4, 14; 2 Tim. 4, 8; 1 Petri 5, 4; 1 Theff. 4, 13–18.

Ewig.

1. Wenn ewig auf Dinge bezogen wird, die in ihrer Natur unvergänglich und endlos sind, so hat dieses Wort seinen vollen Sinn, eine endlose Dauer. So von Gott, der unvergänglich ist nach 1 Tim. 1, 17; 6, 16; Röm. 1, 23; in Stellen wie 1 Mose 21, 33; Ps. 45, 7; ferner von den verwandelten Gerechten, die nach 1 Kor. 15, 53 in der ersten Auferstehung Unsterblichkeit anziehen werden. Joh. 6, 51; 10, 28; 11, 26; Dan. 7, 27.

2. Wenn ewig auf ein vergängliches Wesen oder eine durch Umstände oder bestimmte Aussagen beschränkte Sache Bezug hat, so bedeutet es nur eine Lebenszeit oder längeren Zeitraum, der mit dem Eintritt der Beschränkung aufhört a) Vom levitischen Priestertum. 2 Mose 29, 9; 40, 15; 4 Mose 25, 13 mit Ebr. 7, 11. 12. 18; b) von den Ceremonien und Festtagen des Ceremonialgesetzes. 2

Mose 12, 14; 3 Mose 6, 6. (13). 11. (18). 15. (22); 16, 29. 31. 34; 23, 31. 41; 24, 3; Hes. 46, 14 mit Ebr. 10, 1; Kol. 2, 14–17; c) von der Dienstzeit eines Knechtes, 2 Mose 21, 1–6; 5 Mose 15, 17; d) von der Dauer von Zuständen auf dieser alten Erde. Jes. 32, 14; 34, 8–10; Jer. 18, 16 mit Jes. 32, 15; 34, 16. 17; 35, 1–7; 66, 22. 24.

3. Wenn aber ewig auf den zukünftigen Zustand der Gottlosen und den Ort der Qual Bezug hat, so ist es beschränkt:

a) Durch die vergängliche Natur der Gottlosen. Gal. 6, 8; Röm. 8, 13; Matth. 3, 12; 13, 30. 40; Offenb. 2, 11; 20, 6.

b) Da die Gehenna auf Erden sein wird (Jes. 30, 33; 34, 8–10; 2 Petri 3, 7; Offenb. 20, 8. 9), durch die Erneuerung der Erde. Mal. 3, 19–21; (4, 1. 3); 2 Petri 3, 13; Jes. 35, 1–10; 60, 18. 21; Offenb. 5, 13.

c) Durch bestimmte Aussagen. Röm. 6, 23; 5 Mose 30, 15. 19; Hes. 18, 23–25. Folglich hat auch das Wort ewig und Ewigkeit in Stellen wie Matth. 25, 41; Mark. 9, 43; Offenb. 14, 11 nur einen beschränkten Sinn. Für weiteres siehe was folgt.

Das Schicksal der Gottlosen.

„Was will es für ein Ende werden mit solchen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?“ 1 Petri 4, 17.

1. Sie sollen sterben. Hes. 18, 4. 20. 24. 31; 1 Mose 2, 17; Spr. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 14, 12; 15, 10; 19, 16; Jer. 21, 8; 31, 30; Hes. 3, 18–20; 33, 8. 11. 13. 18; Matth. 10, 39; Joh. 11, 26; Röm. 6, 21; 8, 6. 13; Jak. 1, 15; 5, 20; Offenb. 20, 14; 21, 8.

2. Sie sollen umkommen. Hiob 20, 7; Ps. 2, 12; 37, 20; 68, 3; 73, 17; 92, 10; Spr. 19, 9; 21, 23; Jes. 1, 28; 41, 11; Jer. 10, 15; Luk. 13, 3. 5; 2 Petri 2, 12.

3. Sie werden umgebracht. Ps. 5, 7; 9, 6; 21, 11; 73, 27; Spr. 1, 32; Jer. 3, 17; 1 Theß. 2, 8.

4. Sie werden vertilgt. Ps. 37, 38; 59, 14; 92, 8;

94, 23; 145, 20; Spr. 2, 22; 14, 11; Apg. 3, 23.

5. Sie werden verderbt. Matth. 10, 28; 1 Kor. 3, 17; 2 Theff. 1, 9; 2, 3; 1 Tim. 6, 9; Offenb. 11, 18.

6. Sie werden ausgerottet. Ps. 37, 9. 22. 28. 34. 38; 52, 7; Spr. 2, 22; Micha. 5, 8. 11.

7. Sie werden verdammt oder der Verdammnis anheimfallen. Matth. 7, 13; Mark. 16, 16; Röm. 9, 22; Phil. 1, 28; 3, 19; 1 Tim. 6, 9; 2 Petri 3, 7; Ebr. 10, 39; Offenb. 17, 8. 11.

8. Sie werden verloren gehen. Jes. 9, 15. (16); Joh. 3, 15. 16; 17, 12; Röm. 2, 12; 1 Kor. 1, 18; 2 Kor. 2, 15; 4, 3; 2 Theff. 2, 10.

9. Feuer wird sie fressen oder verzehren. Ps. 21, 10; Jes. 26, 11; 33, 11; Zeph. 3, 8; Offenb. 18, 8; 20, 9; Mal. 3, 19; (4, 1); Matth. 3, 12; 7, 19; 13, 30. 40; Joh. 15, 6; Ebr. 6, 8.

10. Sie nehmen ein Ende. Ps. 104, 35; Jes. 19, 20; 34, 12; 41, 12; 2 Kor. 11, 15; Phil. 3, 19; 2 Theff. 2, 8.

11. Sie werden wie Rauch vergehen. Jes. 65, 5; Ps. 37, 20.

12. Sie werden nicht mehr sein. Ps. 37, 10; 104, 35; Spr. 10, 25; 12, 7.

Die Gottlosen sind immer mit Gegenständen verglichen, welche leicht zu zerstören und zu verbrennen sind, wie Spreu, Matth. 3, 12; Stroh, Mal. 3, 19; (4, 1). Unkraut, Matth. 13, 40; Reben, Joh. 15, 6; und Disteln. Ebr. 6, 8; welches mit der Idee von einem ewigen Leben in einem verzehrenden Feuer unvereinbar ist. Für Näheres verweisen wir auf die im Katalog angezeigten Schriften, wie „Unsterblichkeit der Seele;“ „Unsterblichkeit allein in Christo“; „Schicksal des Sünders“; „Bibellesungen für den Familienkreis.“

Die Gaben des Geistes.

1. Es gibt verschiedene Gaben des Geistes. 1 Kor. 12, 1. 4-11. 28-31; Eph. 4, 7-11.

2. Sie sind in dem Auftrage enthalten, welchen der Herr seinen Jüngern gab. Mark. 16, 15–18; Eph. 4, 8; Joh. 20, 22. — 4. *Mose* 23, 21–23; 5. *Mose* 18, 9–15.

3. Dieser Auftrag hat Gültigkeit bis zum Ende des christlichen Zeitalters. Matth. 28, 18–20.

4. Die geistlichen Gaben wurden verliehen, um die Einigkeit, Reinheit und Vollkommenheit der Gemeinde Gottes zu bezwecken. Eph. 4, 11–14; 1 Kor. 1, 7. 8; 12, 7.

5. Männer und Weiber wurden der geistlichen Gaben teilhaftig. Apg. 2, 1–4; 3, 1–8; 9, 10–18; 10, 1–38; 14, 8–10; 16, 18; 18, 9. 10; 21, 8–11; 28, 1–6; 2 Kor. 12, 1–7; Gal. 1, 11. 12; Offb. 1, 9. 10.

6. Die Gabe der Weissagung ist die wichtigste und wünschenswerteste. 1 Kor. 14, 1–5. 24. 25. 39.

7. Die Gaben sollen in den letzten Tagen besonders wieder belebt werden. Apg. 1, 17–20; Joel 3. 1–4; 1 Kor. 1, 7. 8. Vergleiche Offenb. 12, 17; 19, 10 mit Jes. 30, 8–13.

Die Taufe.

1. Die Taufe ist eine Anordnung Christi, wofür wir sein eigenes Beispiel haben. Matth. 28, 19; Mark. 16. 15; Joh. 3, 23; 4, 1; Matth. 3, 13–15.

2. Sie ist nur an bußfertigen, der Sünde abgestorbenen Gläubigen zu vollziehen. Matth. 3, 6–11; 28, 19; Mark. 16, 16; Apg. 2, 37. 38; 8, 36. 37; 9, 17–19; 22, 16.

3. Ihre symbolische Bedeutung ist ein Begraben des alten und eine Auferstehung des neuen Menschen. Kol. 2, 12; 3, 1; Röm. 6, 4. 5.

4. Die diesem entsprechende Form ist und war deshalb die einmalige Untertauchung im Wasser. Matth. 3, 16; Mark. 1, 9. 10; Joh. 3, 22; Apg. 8, 38. 39.

5. Die Geistestaufe hebt keineswegs die Wassertaufe auf, sondern berechtigt dazu. Apg. 10, 44–48.

6. Die Taufe hat man, wo nicht alles in Richtigkeit war, nochmals vollfogen. Apg. 19, 2–6.



Auf dem Leben der Zellen beruht das gesamte Leben der Pflanze, sowie die Tieres wie auch des Menschen. Das Protoplasma ist es, auf welches wir alle Lebenserscheinungen zurückzuführen haben: Verdauen, Atmen, Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Erinnern usw. Die Äußerungen des Lebens sind von der betr. Zelle abhängig. Die Verschiedenheiten der Zellen bedingen die verschiedenen Lebensäußerungen.

Der Sauerstoff (der Sauerstoff der Luft) bildet die Energie der Zelle. Der Sauerstoff wird vom Blut den Zellen übermittelt (das Leben ist im Blut). Ebenso wird vom Blute das Wasser mitgeführt, welches notwendig ist für das Protoplasma der Zelle.

Hinweisungen auf die Heilige Schrift

„Diese aber [die Verdäner] . . . forscheten
tätlich in der Schrift, ob sich's also hielte.“

(Apg. 17, 11.)

„Suchet in der Schrift.“ (Jes. 5.)

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben.“ (Paulus.)

„Suchet nun in dem Buch des Herrn, und leset“ (Jesaja.)

„Geistliches durch Geistliches klarlegend.“ (Paulus.)

Der Zweck dieses Traktates ist, dem Leser beim Studium der Heiligen Schrift behilflich zu sein. Es kann natürlich nicht erwartet werden, daß in einem kleinen Traktat alles vollständig erklärt wird. Wir stellen einfach die verschiedenen Punkte auf, führen Schriftstellen an, welche die Richtigkeit derselben beweisen, und machen vielleicht etliche kurze Bemerkungen dazu. Eingehendere Erklärungen der hier angeführten Gegenstände findet der Leser in den vom Verlagshause herausgegebenen Büchern, Broschüren und Traktaten, auf welche wir hiermit verweisen. Anfragen werden von der Redaktion des „Christlichen Hausfreund“, Battle Creek, Mich., gerne beantwortet, und Kataloge frei versandt.

Die Heilige Schrift.

1. Die Heilige Schrift ist eine den Menschen von Gott gegebene Offenbarung. Siehe 5 Mose 29, 29; 2 Tim. 3, 15–17; 2 Petri 1, 20. 21; 2 Sam. 23, 1–3; Dan. 9, 2; Röm. 15, 4; Offenb. 1, 1. 2.

2. Man sollte in der Schrift forschen. Siehe Jes. 8, 19. 20; Joh. 5, 39; Apg. 17, 11; Offenb. 1, 3.

3. Kraft und Vortrefflichkeit des göttlichen Wortes. Siehe Ps. 12, 7; 19, 8–12; 111, 10; 119, 9. 99. 104. 105. 130. 140; Spr. 30, 5. 6; Jer. 23, 28. 29; Joh. 17, 17; Eph. 6, 17; Ebr. 4, 12; 1 Petri 1, 22. 23.

SCRIPTURE REFERENCES.—(German.)

Die Prophezeiungen.

1. Sie sind ein Teil der Heiligen Schrift und deshalb, wie andere Teile derselben, nütze. Siehe 2 Tim. 3, 15–17.

2. Die Prophezeiungen sind nicht nur für einige wenige Bevorzugte bestimmt, sondern können und sollten von allen studiert und verstanden werden. Siehe Offenb. 1, 3; Matth. 24, 15; Luf. 24, 25.

3. Es ist notwendig, daß wir denselben Beachtung schenken, damit wir nicht in Finsternis wandeln und fallen, wie Israel vor alters. Sie belehren uns über das Werk Gottes in unserer Zeit — diesen letzten Tagen — und zeigen uns die Gefahren, denen wir ausgesetzt sind; wenn wir nun das Licht, welches sie uns geben, verwerfen, so verwerfen wir gerade das Mittel, welches Gott uns gegeben hat, um uns zu retten. Die Prophezeiungen sind in ganz besonderem Sinne unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Siehe Ps. 119, 105; 2 Petri 1, 19; 3, 1. 2; Offenb. 1, 3. Jerusalem hätte die Weissagung Daniels verstehen können (Matth. 24, 15); aber es verstand sie nicht, und so erfüllte es, indem es Christum verurteilte (Apg. 13, 27), die Prophezeiungen und erkannte nicht die Zeit seiner Heimsuchung und was zum Frieden diente (Luf. 19, 41–44). Die Art und Weise, in welcher die Prophezeiungen von fast allen, den Gelehrten sowohl wie den Ungelehrten, behandelt werden, und die traurigen Folgen solcher Behandlung werden uns in Jes. 29, 9–14 klar geschildert.

Die Wiederkunft Christi.

1. Christus wird wiederkommen. Siehe Joh. 14, 1–3; Apg. 1, 9–11; Titus 2, 13; Ebr. 9, 28; Jak. 5, 8. 9; 1 Joh. 3, 2; Offenb. 1, 7; 22, 20.

2. Die Wiederkunft Christi wird persönlich und sichtbar sein. Siehe Matth. 24, 27. 30; Mark. 13, 26; 14, 62; Apg. 1, 9–11; 1 Theff. 4, 16; 2 Theff. 1, 7. 8; Titus 2, 13; Offenb. 1, 7.

3. Die Gerechten werden ihre Belohnung bei der Wiederkunft Christi erhalten. Siehe Ps. 50, 3–5; Matth. 13, 40–43; 16, 27; 25, 31–34; Joh. 14, 1–3; 1 Kor. 15, 52–54; Phil. 3, 20. 21; Kol. 3, 4; 1 Theff. 4, 16–18; 2 Tim. 4, 1. 8; Ebr. 9, 28; 1 Petri 5, 4; 1 Joh. 3, 2; Offenb. 22, 12.

4. Die Gerechten werden dann gen Himmel genommen. Siehe Joh. 13, 33. 36; 14, 1-3; 1 Theff. 4, 16. 17; Offenb. 15, 2 (vergl. Kap. 4, 2. 6; 19, 1).

5. Bei der Wiederkunft Christi werden die dann noch lebenden Gottlosen umkommen. Siehe Matth. 13, 24-30. 37-43; Luf. 17, 26-30; 2 Theff. 1, 7-10; 2, 7. 8; Offenb. 19, 11-21.

6. Bei der Wiederkunft Christi wird die Erde verwüstet. Siehe Jes. 6, 8-11; 13, 9; 24, 1-3. 18-20; Jer. 4, 20-27; 25, 31-33; Zeph. 1, 2. 3. 14-18; 3, 6-8; Offenb. 19, 11-21.

7. Die Gerechten werden wissen, wann die Wiederkunft Christi nahe ist. Siehe Joel 1, 14. 15; 2, 1; Dan. 12, 1-4. 9. 10; Matth. 24, 29-33; Luf. 21, 25-33; 1 Theff. 5, 1-4; Ebr. 9, 28; 10, 25 (man kann es also sehen, daß sich der Tag des Herrn naht); Offenb. 13, 6-14; Jes. 25, 8. 9.

Die Auferstehung.

1. Die Auferstehung der Toten wird im Alten Testament gelehrt. Siehe Ebr. 11, 17-19; Mark. 12, 26. 27; Luf. 20, 37. 38; Hiob 14, 14. 15; 19, 25-27; Ps. 16, 10 (vergl. Apg. 2, 31); Ps. 17, 15; 49, 16; Jes. 26, 1); Jer. 31, 15-17; Hei. 37, 12-14; Dan. 12, 2; Hosea 13, 14.

2. Es werden zwei Auferstehungen stattfinden: eine Auferstehung der Gerechten und eine der Ungerechten. Siehe Luf. 14, 14; Joh. 5, 28. 29; Apg. 24, 15; 1 Kor. 15, 22. 23; Phil. 3, 10. 11; Ebr. 11, 35; Offenb. 20, 4-6.

3. Die Auferstehung der Gerechten findet bei der Wiederkunft Christi statt. Siehe Joh. 6, 40. 44. 54; 1 Kor. 15, 51-54; 1 Theff. 4, 16. 17

4. Die Auferstehung der Gottlosen findet tausend Jahre später statt. Siehe Offenb. 20, 4-6.

5. Die Belohnung der Gerechten hängt von der Wiederkunft Christi und der Auferstehung ab. Siehe Jer. 31, 15-17; Hei. 37, 11-14; Matth. 16, 27; Luf. 14, 14; Apg. 23, 6; 24, 15; 26, 6-8; 1 Kor. 15, 16-19. 32. 51-55; Phil. 3, 20. 21; Kol. 3, 4; 1 Theff. 4, 13-18; Titus 2, 13; Jak. 5, 7. 8; 1 Petri 5, 4; 2 Petri 3, 3. 4. 11-13; 1 Joh. 3, 2; Offenb. 11, 17. 18; 22, 12.

Zeichen, welche erkennen lassen, daß die Wiederkunft Christi nahe ist.

1. Siehe die schon angeführten Beweise, daß die Gerechten wissen werden, wann sie nahe ist.

2. Die Erfüllung der Prophezeiungen Daniels.— Die Prophezeiungen in Kapiteln 2, 7 und 8, welche bis zum Ende dieser Welt reichen, sind — mit Ausnahme der Schlussszenen — alle erfüllt. Die Weltreiche Babylonien, Medien-Perisien, Griechenland und Rom sind nach einander aufgekomen und vergangen, wie geweissagt. Das fünfte Weltreich — das ewige Reich Gottes — wird bald aufgerichtet werden. Alles, was noch stattzufinden hat, ist: daß das Bild durch den ohne Hände herabgerissenen Stein an die Füße geschlagen und zermalmt (Dan. 2, 34. 44) und ferner das vierte Tier getötet und sein Leib ins Feuer geworfen (Kap. 7, 11), oder das kleine Horn, welches „sehr groß“ wurde, ohne Hand zerbrochen wird (Kap. 8, 9. 25).

3. Die Worte Christi betreffs der Zeichen an Sonne, Mond und Sternen sind erfüllt worden.

(a) Die Sonne soll ihren Schein verlieren. Siehe Matth. 24, 29; Mark. 13, 24; Luf. 21, 25; Offenb. 6, 12.

„Im Monat Mai [am 19.] 1780 war in Neu-England ein ungeheuer finsterner Tag, an welchem aller Angesichter so bleich, wie die Löpfe, und die Menschen mit Schrecken erfüllt wurden. In dem Orte, in dem Eduard Lee lebte, war großer Jammer; die Menschen zitterten vor Furcht, weil sie dachten, daß der Gerichtstag gekommen sei. Alle Nachbarn versammelten sich um den frommen Mann. Glücklich in Gott, wies er sie auf ihre einzige Zuflucht hin, und brachte die düsteren Stunden in ernstem Gebete für die bestürzte Menge zu.“ (Traktat No. 379 der Amerikanischen Traktatgesellschaft, „Das Leben des Eduard Lee.“ Siehe auch Präsident Dwight in „Historical Collections,“ Gage's „History of Rowley, Mass.,“ Sears' „Guide to Knowledge,“ Stone's „History of Beverly.“

(b) Auch der Mond sollte nicht leuchten. Siehe Matth. 24, 29; Mark. 13, 24; Luf. 21, 25; Offenb. 6, 12.

„Die Finsternis des folgenden Abends war wahrscheinlich so groß, als je einmal eine gewesen sein mag, seit der Allmächtige das

Licht schuf. Ich konnte mich damals des Gedankens nicht erwehren, daß, wenn ein jeder Lichtkörper des Weltalls in undurchbringliche Finsternis gehüllt, oder gar nicht mehr vorhanden gewesen wäre, die Finsternis nicht hätte größer sein können. Ein Blatt weißes Papier, auf einige Zoll Entfernung vor den Augen gehalten, war ebenso wenig sichtbar, als der schwärzeste Sammet.“ (Herr Tenney, von Exeter, N. H., wie von Herrn Gage vor der „Historischen Gesellschaft“ citirt. Siehe auch das Portsmouth Journal vom 20. Mai 1843 und Stone's „History of Beverly.“)

(c) Und die Sterne werden vom Himmel fallen. Siehe Matth. 24, 29; Mark. 13, 25; Luf. 21, 25; Offenb. 6, 13.

Professor Olmstead, vom Yale College, sagt von der Ausdehnung des Sternenfalles im Jahre 1833: „Er war solcherart, daß er einen großen Teil der Erde bedeckte.“

Das Rockingham (Va.) Register nannte ihn einen „Feuerregen.“

Das Journal of Commerce sagte: „Das Phänomen war dreihundert Meilen diesseits Liverpool ebenso prachtvoll wie hier.“

Betreffs ausführlicherer Citate aus der Geschichte und weiterer Beweise, daß die Verbunkelung der Sonne und des Mondes an dem bemerkenswerten dunklen 19. Mai 1780 und der darauf folgenden Nacht, und daß das als Zeichen dienende Fallen der Sterne (d. h. Sternschnuppen) am 13. Mai 1833 erfüllt wurde, verweisen wir auf die Broschüre „Kurze Erklärung von Matthäus 24“ (10 Cents) und das Büchlein „Christi glorreiche Erscheinung“ (25 und 40 Cents), die in unserem Katalog angezeigt sind.

4. Die Überhandnahme von Spöttern, welche die Lehre von der Wiederkunft Christi lächerlich zu machen versuchen. Siehe 2 Petri 3, 3, 4; Judä 17, 18.

5. Ein Rufen unter vorgeblichen Christen: „Es ist Friede, es hat keine Fahr.“ Siehe Matth. 24, 48-51; 1 Theff. 5, 2, 3; Jes. 56, 10-12.

6. Die Ähnlichkeit dieser letzten Zeit mit den Tagen Noahs und Lots. Siehe Matth. 24, 37-39; Luf. 17, 26-30.

7. Zunahme der Selbstsucht und des Geizes, und das Ansammeln von irdischen Schätzen. Siehe Luf. 21, 34-36; 2 Tim. 3, 2; Jak. 5, 1-5.

8. Eine große Abnahme des geistlichen Lebens unter vorgeblichen Christen. Siehe Matth. 24, 11–13; 1 Tim. 4, 1. 2; 2 Tim. 3, 1–5; 4, 3. 4.

Dieser große Abfall wird uns in der Offenbarung unter dem Sinnbild Babylon vorgeführt. Die Gemeinen, welche mit ihrem Babel von Glaubensbekenntnissen und ihrer Sprachenverwirrung passend mit dem Ausdruck Babylon bezeichnet werden, wenden sich von Christo und seinem Evangelium, als der Quelle der Hilfe und Kraft, Menschen zu retten, ab, und wenden sich an den Staat und irdische Regierungen, um die Macht zu erhalten, ihren Willen zur Ausführung zu bringen. In dieser Weise begehen sie Ehebruch und verbinden sich Herz und Hand mit Babylon, der großen, der Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden. Siehe Offenb. 17, 5; 14, 8; 18, 1. 2. Der Abfall von Gott ist so groß und die Trennung von Ihm so vollkommen, daß seine Heimsuchungen und Gerichte nicht mehr lange ausbleiben können. Daher läßt er die Seinen aufordern, auszugehen aus Babylon, damit sie ihrer Sünden nicht teilhaftig werden und ihren Plagen entgehen. Siehe Offenb. 18, 4–8.

Das Erbteil der Heiligen.

1. Das Land wurde dem Abraham verheißen. Siehe 1 Mose 12, 7; 13, 14–17; 17, 8; 26, 3. 4; 28, 13. 14.

2. Er hat es noch nicht besessen. Siehe Apg. 7, 5; Ebr. 11, 8. 9. 13. 39.

3. Die Getreuen sind seine Miterben. Siehe Gal. 3, 7. 9. 29; Röm. 4, 16.

4. Die Verheißung schließt die ganze Erde ein. Siehe Röm. 4, 13; Ebr. 11, 13; Ps. 37, 11. 29; Matth. 5, 5; Spr. 11, 31; Ps. 115, 16.

5. Die unter dem Fluch der Sünde daliegende Erde wird erlöst und die verlorene Herrschaft wieder hergestellt werden. Siehe 1 Mose 1, 26; 3, 17. 18; Eph. 1, 13. 14; 2 Petri 3, 13; Jes. 45, 17. 18; Offenb. 21, 1. 5; Micha 4, 8; Dan. 2, 44; 7, 27.

Auß vorher angeführten Stellen ist ersichtlich, daß die Heiligen, oder Gerechten, bei der Wiederkunft Christi gen Himmel genommen werden, und die Erde dann leer und wüst, ohne einen Bewohner, da liegen wird. Wir finden in der Schrift nur einen Zeitpunkt angeze-

ben, an welchem alle Bewohner der Erde hinweg genommen werden, nämlich bei der Wiederkunft Christi, bei welchem Ereignis die Gottlosen alle umkommen und die Gerechten „hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft.“ Von dieser Zeit an vergehen noch tausend Jahre bis zur Auferstehung der Gottlosen. Während dieser Zeitperiode verbleiben die Heiligen in der Stadt dort droben, bis die Zeit der Erneuerung der Erde zu ihrem ewigen Aufenthaltsort anbricht, was aber erst nach der zweiten Auferstehung geschehen kann.

Das Millennium oder tausendjährige Reich.

Diese Bezeichnung findet Anwendung auf die Zeit zwischen den zwei Auferstehungen, von denen Offenb. 20 die Rede ist. Es wird von gewisser Seite gelehrt, daß es vor der Wiederkunft Christi ein zeitliches tausendjähriges Reich, d. h. hier auf dieser Erde, geben wird. Während dieser tausend Jahre, so wird behauptet, ist eine geistliche Herrschaft Christi auf dieser Welt; das Evangelium wird dann, nach dieser Irrlehre, überall gepredigt und triumphiert über alle Formen des Irrtums, und alle Menschen werden unter seinem Einfluß wahrhaft fromm, heilig und glücklich; Kriege hören auf, und die Regierungen und Behörden werden sämtlich Frieden und Gerechtigkeit aufrecht erhalten. Dieser Lehre oder diesen Ansichten stellen wir nachstehende schriftgemäße Einwände entgegen:

1. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen, wie solches von unserem Herrn erklärt wurde, lehrt, daß die Kinder der Bosheit mit den Kindern des Reichs bis zum Ende fortbestehen werden. Siehe Matth. 13, 24–30. 37–40.

2. Das kleine Horn, oder das Papsttum, soll bis zum Gerichte mit seiner Wirksamkeit fortfahren. Siehe Dan. 7, 17–22; 2 Theff. 2, 1–8; Offenb. 19.

3. Die letzten Tage sollen nicht herrlich und erfreulich, sondern gefährlich und greulich sein! Siehe 2 Tim. 3, 1–8. 13; 4, 3. 4; 1 Tim. 4, 1. 2; Matth. 24, 11–14; Luk. 18, 8.

4. Zur Zeit der Wiederkunft Christi wird der Zustand der Welt sein, wie in den Tagen Noahs und Lots. Siehe Matth. 24, 37–39; Luk. 17, 26–30.

5. Die Heilige Schrift bezeichnet den Weg zum Leben als schmal

und schwierig, den Weg zur Verdammnis oder zum Lobe hingegen als breit und bequem. Und sie gibt an keiner Stelle irgend welche Verheißung, daß vor der Wiederkunft Christi hierin eine Änderung stattfinden oder daß überhaupt während der tausend Jahre noch eine Gnadenzeit sein wird. Auch wird die Seligkeit nicht leichter zu erlangen sein; denn die Erlösten kommen aus großer Trübsal. Siehe Matth. 7, 13, 14; Luf. 12, 32; Joh. 16, 33; Apg. 14, 22; 2 Tim. 2, 12; 3, 12, 13; Offenb. 7, 9, 13, 14.

6. Der Heiland hat seinen Dienern nicht verheißen, daß alle ihrem Wort glauben würden. Siehe Matth. 10, 25; Joh. 15, 19, 20; Apg. 15, 14.

7. Die Hoffnung der Gemeinde ist die Wiederkunft Christi und die Auferstehung der Gerechten, und nicht die Befehung der Welt. Siehe Titus 2, 13; Kol. 3, 4; 2 Tim. 4, 6–8; 1 Theff. 4, 13–18; 1 Petri 5, 4; Offenb. 22, 20.

Die Wichtigkeit der Befehung.

Obgleich die Bibel nichts von einer Befehung der ganzen Welt sagt, lehrt sie doch aufs bestimmteste, daß die Befehung oder Umkehr zur Seligkeit notwendig ist. Der natürliche Mensch paßt nicht ins Reich Gottes, sondern muß vorerst wiedergeboren werden. Ohne Wiedergeburt kann niemand ins Reich Gottes eingehen. Siehe Joh. 3, 3, 5; Matth. 18, 3.

Die Befehung macht den Menschen zu einer neuen Kreatur in Christo. Siehe 2 Kor. 5, 17; Gal. 6, 15; 1 Sam. 10, 6; Hes. 18, 30, 31.

Was sagte Petrus am Pfingstfeste über Befehung? Siehe Apg. 3, 19; 2, 38.

Welches Gefühl verursacht die Befehung eines Sünders unter den Engeln? Siehe Luf. 15, 7–10.

Was ist des Herrn Mahnung an die Unbefehrten? Siehe Jes. 55, 6, 7; Joh. 6, 36 (letzter Teil); Jes. 1, 18; 1 Joh. 1, 9.

Die Taufe.

„Taufe, vom Griechischen βαπτίζω: zu tauchen, untertauchen, untersenken, taufen, waschen, reinigen.“ (Greenfield.)

1. Wir werden im Namen des Vaters, des Sohnes und des

heiligen Geistes getauft. Dadurch zeigen wir unseren Glauben an den einen wahren Gott, den Vater (Joh. 17, 3), an seinen Sohn Jesus Christus, unseren Erlöser und Mittler, und an das Wirken des heiligen Geistes am Herzen zur Erneuerung unseres Sinnes.

2. Die Art und Weise der Taufe. Siehe Matth. 3, 6. 13. 16; Mark. 1, 5. 9. 10; Joh. 1, 28; 3, 23; Apg. 8, 36. 38. 39; Röm. 6, 3-5.

3. Befehrung und Glaube müssen der Taufe voran gehen. Siehe Matth. 3, 6; Mark. 16, 16; Apg. 2, 38. 41; 8, 12. 13. 37; 9, 17. 18; 10, 43-48; 16, 14. 15; 18, 8; 22, 16.

4. Wir finden im Worte Gottes auch nicht ein einziges Beispiel, in welchem Kinder getauft wurden, die zu jung waren, um glauben zu können. „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.“ Ebr. 11, 1. „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.“ Röm. 10, 17.

5. Die Bibel sagt nicht ein Wort davon, daß Eltern ihre kleinen Kinder und Säuglinge taufen lassen sollen, sondern erklärt aufs bestimmteste, daß nur diejenigen, die willig und vorbereitet sind, getauft werden können. „T h u t B u ß e, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ Apg. 2, 38.

6. Die Taufe ist von Gott geboten, und die Täuflinge sind, indem sie sich taufen lassen, diesem Gebote gehorsam. Sie ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott (1 Petri 3, 21). Das Gewissen ist die Stimme der Seele, die uns, wenn wir recht thun, sagt, daß dies dem Herrn wohlgefällig ist; uns dagegen straft, wenn wir unrecht thun. Säuglinge, die noch nichts Böses oder Gutes gethan haben, wissen noch nichts von der Stimme des Gewissens.

7. Den Kindern ist das Himmelreich ohne irgend welche Bezugnahme auf die Taufe verheißen. Siehe Mark. 10, 13-16. Christus taufte die Kindlein nicht, sondern legte nur die Hände auf sie und segnete sie.

8. Die Bedeutung der Taufe. Die Taufhandlung deutet an, daß wir zuerst sterben und dann in einem neuen Leben, in den Geboten Gottes, wandeln sollen. Sie zeigt auch unseren Glauben an den stellvertretenden Tod und die Auferstehung Christi. Wir werden in der Taufe

mit Christo begraben, indem wir unter das Wasser getaucht werden; und wir stehen wieder aus dem Wassergrabe zu einem neuen Leben auf, gleichwie Jesus vom Vater aus dem Grabe zum Leben auferweckt wurde. Siehe Röm. 6, 3–7. Wenn wir dann bis zum Ende in der Liebe und im Gehorsam beharren, werden wir ihm auch gleich sein, wenn er in Herrlichkeit erscheinen wird (1 Joh. 3, 2). „Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet.“ Joh. 14, 21.

Das Heiligtum.

„Und er antwortete mir: Bis zweitausend dreihundert Abende und Morgen [Abend-Morgen oder prophetische Tage] um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht [gereinigt] werden.“ Dan. 8, 14.

Das Heiligtum ist der Mittelpunkt des großen Erlösungsplanes durch Jesum Christum. Es gibt einen bestimmten Begriff von dem Mittleramt Christi in beiden Abteilungen des himmlischen Heiligtums und erklärt die Natur der Enttäuschung der Adventisten im Jahre 1844. Eine eingehende Erklärung dieser wichtigen Frage findet der Leser in dem Werke „Gedanken über Daniel und die Offenbarung.“

1. Das Heiligtum ist nicht die Gemeinde. Siehe Dan. 8, 13. Diese Schriftstelle zeigt, daß „das Heiligtum“ und „das Heer“ — die Gemeinde — nicht ein und dasselbe sind.

2. Das irdische Heiligtum wurde von den Kindern Israel gebaut. Siehe 2 Mose 25, 8. 9; 36, 1–7; 2 Chron. 20, 7. 8.

3. Es wurde nach einem Vorbilde oder Muster gebaut. Siehe 2 Mose 25, 9. 40; 26, 30; 27, 8; 4 Mose 8, 4; Apg. 7, 44; Ebr. 8, 5.

4. Es hatte zwei Abteilungen, das Heilige und das Allerheiligste. Siehe 2 Mose 26, 33. 34; 3 Mose 21, 22. 23; Ebr. 9, 1–7.

5. Die Priester dienten in demselben. Siehe 2 Mose 28, 41. 43; 29, 30; 3 Mose 16, 2–19. 32. 33; 4 Mose 18, 1–5; 1 Kön. 8, 6–11; Luf. 1, 8. 9; Ebr. 9, 1–7; 13, 11.

6. Es wurde mit Blut gereinigt. Siehe 3 Mose 4, 15. 16. 18. 27–35; 16, 14–19; 2 Mose 29, 36. 37; Ebr. 9, 22. 23.

7. Es wurde zerstört. Siehe Dan. 9, 26. Die Erfüllung wird uns u. a. von Josephus berichtet; „Vom jüdischen Kriege,“ Buch 6, Kap. 4, Par. 5–7.

8. Es war ein Abbild des Heiligtums des neuen Bundes, welches sich im Himmel befindet. Siehe Ebr. 8, 1-5; 9, 23. 24; Jer. 17, 12; Offenb. 15, 5.

9. Das himmlische Heiligtum gleicht dem irdischen in nachstehenden Punkten. (1) Es hat einen Priesterdienst. Ebr. 6, 19. 20; 8, 1-5; 9, 24; 10, 19-21. (2) Es hat zwei Abteilungen. Siehe Ebr. 9, 24; vergl. 2 Mose 26, 31-35 mit Offenb. 4, 1. 2. 5; 11, 19. (3) Es wird gereinigt. Siehe Dan. 8, 14. Diese Schriftstelle muß auf das wahre oder himmlische Heiligtum Bezug haben, denn das irdische war schon lange vor dem Ende der 2300 Tage (Jahre) zerstört. (4) Es wird mit Blut gereinigt. Siehe Ebr. 9, 11. 12. 23. 24. (5) Es enthält die Lade des Bundes oder Testaments, mit den heiligen Tafeln des Testaments. Siehe 2 Mose 25, 21. 22; 26, 33. 34; 40, 20. 21; 1 Kön. 8, 6-9; Ebr. 9, 1-4; Offenb. 11, 19. (6) Wenn die Herrlichkeit des Herrn die Stiftshütte oder den Tempel füllt, findet kein Gottesdienst in demselben statt. Siehe 2 Mose 40, 34. 35; 1 Kön. 8, 10. 11; Offenb. 15, 8.

10. Das Allerheiligste wurde nur am großen Veröhnungstage betreten. Siehe 3 Mose 16, 2. 12-15. 29. 30; Ebr. 9, 7; Offenb. 11, 19.

11. Die Veröhnung und das Weihens oder Reinigen des Heiligtums sind gleichbedeutend. Siehe 3 Mose 16.

12. Mit dem Bunde oder Testament sind hier die zehn Gebote gemeint. Siehe 2 Mose 31, 18; 32, 15. 16; 34, 28; 5 Mose 4, 13; 9, 9-11; 10, 4; Ebr. 9, 4.

13. Aus Offenb. 15, 8 ersehen wir, daß, wenn die in der dritten Engelsbotschaft (Offenb. 14, 9-11) angedrohten und Kap. 16 beschriebenen Plagen ausgegossen werden, kein Dienst im himmlischen Tempel ist, sondern die Gnadenzeit aufgehört hat. Deshalb wird in den sieben Plagen der Zorn Gottes „unvermischt“ (Elberf. Übers.) über die Gottlosen ausgegossen. Das Mittleramt Christi hat dann aufgehört, und hinfort ist es unmöglich, daß der Mensch seinen Charakter noch ändern kann. Vergleiche Offenb. 22, 10-12.

Das Gesetz Gottes.

1. Gott verkündigte die zehn Gebote in Gegenwart des ganzen Volkes und schrieb sie mit seinem Finger auf zwei steinerne Tafeln. Siehe 5 Mose 4, 12. 13; 5, 22; 2 Mose 20, 1-17; 24, 12; 31, 18; 32, 15. 16; Neh. 9, 13.

2. Das Gesetz Gottes bestand und war in Geltung ehe es auf dem Berge Sinai gegeben wurde. Dies wird durch nachstehende Thatsachen und Erwägungen dargethan:

(a) Sünde ist Übertretung des Gesetzes (1 Joh. 3, 4 [van Eck]; Röm. 7, 7), und durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde (Röm. 3, 20).

(b) Der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, weil alle gesündigt haben (Röm. 5, 12. 14), und der Sünde Sold ist der Tod (Röm. 6, 23).

(c) Also war das Gesetz schon da und wurde übertreten; „denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung.“ Siehe Röm. 4, 15.

(d) Adam, die vorsintflutlichen Menschen und die Sodomiter wurden für ihre Sünden verantwortlich gehalten und für dieselben bestraft; sie müssen also genügende Kenntnis von der Sünde gehabt haben, um von einem gerechten Gott dafür bestraft zu werden. Diese Kenntnis könnten sie aber ohne das Gesetz unmöglich gehabt haben; denn Paulus sagt: „Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz.“ Röm. 7, 7. Also ist es klar, daß sie das Gesetz hatten. Das Gesetz, aus welchem Paulus wußte, was Sünde ist, war das Gesetz der zehn Gebote; denn er nimmt Bezug auf das zehnte Gebot, welches sagt: „Laß dich nicht gelüsten,“ und sagt dann, daß er sonst nichts von der Lust gewußt hätte.

(e) „Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.“ Röm. 5, 13 (Elberf. Übers.). Die Sünde wurde dem Menschen vor der Zeit Moses zugerechnet; folglich war das Gesetz da, welches sie verbot und verdammt. Ihre Werke waren ungerecht oder geseßlos, d. h. dem Gesetz entgegen. Siehe 2 Petri 2, 8 (Elberf. Übers.).

(f) Abraham war dem Gesetze Gottes gehorsam (1 Mose 26, 5), und Joseph wollte das siebente Gebot nicht übertreten und so gegen Gott sündigen (1 Mose 39, 9).

(g) Der Herr prüfte das Volk Israel schon ehe es zum Berge Sinai kam, wo die zehn Gebote gegeben wurden, um zu sehen, ob es sein Gesetz halten würde. Siehe 2 Mose 16, 4. 28. (Die Verkündigung des Gesetzes ist uns 2 Mose 20 berichtet.) Paulus sagt: „Bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt.“ Röm. 5, 13 (Elberf.

Übers.). Hier wird nicht auf das Dasein des Gesetzes Bezug genommen; denn die angeführten Schriftstellen beweisen aufs bestimmteste, daß es vor der Zeit Moses bestand. Es ist vielmehr von der Verkündigung des Gesetzes vom Berge Sinai, oder von „Nebenkommen“ deselben, die Rede. Siehe Vers 20.

3. Im göttlichen Gesetze ist die Gerechtigkeit Gottes ausgedrückt. Daher ist es die Regel und Richtschnur gerechter Handlungsweise für den Menschen. Siehe Jes. 51, 6. 7; 48, 18; Ps. 119, 142. 176; Pred. 12, 13; Ps. 37, 30. 31; Matth. 19, 16. 17; Röm. 3, 19; 8, 4; 9, 31; Jak. 1, 25; 2, 8–12; 1 Joh. 3, 4; Offenb. 22, 14.

4. Es ist vollkommen, heilig und geistlich, wie sein Urheber. Siehe Ps. 19, 7–9; Röm. 7, 12. 14.

5. Es ist unveränderlich und ewig, denn dies ist die Natur der Gerechtigkeit Gottes. Siehe 1 Chron. 16, 15–17; Ps. 105, 8; 111, 8. 9; 119, 144. 152. 160; Matth. 5, 18; 1 Petri 1, 23. Die zehn Gebote, die „zehn Worte,“ sind in einem ganz besonderen Sinne das Wort Gottes, weil sie von Gott selber gesprochen wurden und daher „lebendige Worte“ und „Ausprüche Gottes“ genannt werden. Siehe Apg. 7, 38; Röm. 3, 2; Ebr. 5, 12; 1 Petri 4, 11 (die letzten drei Schriftstellen nach der Elberfelder Übersetzung).

6. Es wurde durch die Lehren Christi und seiner Apostel bestätigt. Siehe Matth. 5, 17–19; 19, 16. 17; 22, 35–40; Röm. 3, 31; 1 Kor. 7, 19; Offenb. 12, 17; 14, 12; 22, 14.

7. Wir werden nicht durch das Gesetz oder die Werke des Gesetzes gerechtfertigt oder gerecht gemacht, sondern durch den Glauben an Christum und sein Evangelium. Siehe Röm. 1, 16. 17; 3, 19–28; 4, 1–24; 5, 1; 9, 30–32; 10, 1–10; Gal. 2, 16. 21; 3, 1–13. 21; Phil. 3, 9. Das Gesetz rechtfertigt uns nicht; aber die Ursache ist nicht, daß etwas daran verkehrt ist — denn wir haben ja gefunden, daß es heilig, vollkommen, geistlich und gerecht ist, — sondern es kann uns nicht rechtfertigen, weil wir verkehrt sind. Der Herr will uns durch das Evangelium Gerechtigkeit geben und unsere sündigen Naturen ändern, auf daß die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt wird. Siehe Röm. 5, 17; 8, 3. 4. Das Gesetz gibt uns die Erkenntnis der Sünde und bezeugt die Gerechtigkeit, die wir durch den Glauben erhalten. Siehe Röm. 3, 19–21.

8. Das Gesetz Gottes drückt seinen Willen aus; und obgleich Christus die Opfer des vorbildlichen Gesetzes aufhob, richtete er doch Gottes Willen oder Gesetz durch sein Evangelium auf. Siehe Röm. 3, 31; Ebr. 10, 1-10; Ps. 40, 7-9; Röm. 2, 17, 18. Dies geschieht unter der Verheißung des neuen Bundes, das Gesetz Gottes in unsere Herzen zu schreiben, so daß wir Christo ähnlich werden. Siehe Jer. 31, 31-33; Ebr. 8, 8-10; 10, 16; Ps. 40, 7-9; Joh. 15, 10.

9. Gottes Gesetz oder Wille wird die Regel und Richtschnur beim Gericht sein. Siehe Pred. 12, 13, 14; Matth. 7, 21; 19, 17; Röm. 2, 12, 13, 17, 18; Offenb. 22, 14.

Des Christen Gesetzgeber.

1. Gott der Vater ist unser Gesetzgeber, und Christus ist unser Fürsprecher. Siehe Jak. 4, 12; 1 Joh. 2, 1. Wenn aber, wie einige behaupten, Christus unser Gesetzgeber ist, wer ist dann unser Fürsprecher und Mittler?

2. Christus war ein Prophet oder Lehrer, wie Moses. Siehe 5 Mose 18, 15-18; Apg. 3, 22.

3. Moses war kein Gesetzgeber. Er gab keine Gesetze, sondern war nur das Mundstück Gottes. Gott machte ihm Mitteilungen, und er sagte das Gehörte dann dem Volke. Siehe 3 Mose 24, 11-15; 4 Mose 15, 32-36; 27, 5-8. Wie Moses, in dieser Hinsicht, gab auch Christus keine Gesetze, sondern redete und lehrte das, was der Vater ihm auftrug. Siehe 5 Mose 18, 18; Joh. 5, 30; 6, 38; 7, 16; 8, 28; 12, 49, 50; 14, 24.

4. Christus lehrte, daß die Menschen dem Gesetze seines Vaters gehorsam sein sollten. Siehe Matth. 5, 17-19; 19, 17; Offenb. 22, 14.

Der Sabbath.

1. Das Wort „Sabbath“ findet sich in der Heiligen Schrift (in der Einzahl und in der Mehrzahl) 168-mal; 108-mal im Alten Testament, und 60-mal im Neuen Testament. Im Alten Testament hat das Wort 77-mal auf den wöchentlichen Sabbath, den „Sabbath des Herrn,“ Bezug, und in den übrigen 31 Stellen wird es in Bezug auf Festtage und die Sabbathe des Landes angewandt. Im Neuen Testament ist 59-mal vom Sabbath des Herrn die Rede; jener loka-

len Sabbathe, die mit dem Kreuze aufhörten, wird jedoch nur einmal Erwähnung gethan.

2. Der Sabbath des Herrn im Alten Testament. Die Einsetzung der Sabbathfeier ist uns in 1 Mose 2, 2. 3 berichtet. Die wichtigsten Stellen, in welchen davon die Rede ist, sind: 2 Mose 16, 20–31; Jes. 56; 58; 66; Hes. 20.

3. Der Sabbath im Neuen Testament. Man bedenke, daß das Neue Testament eine Reihe von Jahren nach der Auferstehung Christi, durch Eingebung des heiligen Geistes, im christlichen Zeitalter, zur Belehrung derjenigen, die in diesem Zeitalter leben würden, geschrieben wurde. Daher ist der von Gott eingegebene (2 Tim. 3, 16) Name des siebenten Tages der Woche auch in diesem christlichen Zeitalter der Sabbath, wie aus nachstehenden Schriftstellen ersichtlich; Matth. 12, 1. 2. 5 (zweimal). 8. 10. 11. 12; 24, 20; 28, 1; Mark. 1, 21; 2, 23. 24. 27 (zweimal). 28; 3, 2. 4; 6, 2; 15, 42; 16, 1; Luf. 4, 16. 31; 6, 1. 2. 5. 6. 7. 9; 13, 10. 14 (zweimal). 15. 16; 14, 1. 3. 5; 23, 54. 56; Joh. 5, 9. 10. 16. 18; 7, 22. 23 (zweimal); 9, 14. 16; 19, 31 (zweimal); Apg. 1, 12; 13, 14. 27. 42. 44; 15, 21; 16, 13; 17, 2; 18, 4. Gesamtzahl der angeführten Schriftstellen 54.

4. Der Sabbath wurde bei der Schöpfung eingesetzt. Siehe 1 Mose 2, 1–3; 2 Mose 20, 11; Mark. 2, 27; Ebr. 4, 4.

5. Gott ließ auf den Sabbath hinweisen und die Feier desselben einschärfen, ehe das Gesetz auf Sinai gegeben wurde. Siehe 2 Mose 16, 4. 22. 23. 25–30.

6. Das Sabbathgebot wird im Neuen Testament anerkannt. Siehe Matth. 12, 12; Luf. 23, 56.

7. Das Beispiel der Apostel im Halten des Sabbath's. Siehe Apg. 13, 42. 44; 16, 13; 17, 2; 18, 3. 4. 11.

8. Die obigen Texte, sowie auch Apg. 13, 14. 15. 27; 15, 21., zeigen, daß die Apostel und Evangelisten in diesem christlichen Zeitalter den siebenten Tag der Woche, und nicht den ersten, als Sabbath bezeichnen.

9. Die ceremoniellen Sabbathe. Die wichtigsten Bezugnahmen auf diese Sabbathe finden wir in 3 Mose 16, 29–31 u. Kap. 23 u. 25., wo uns ihre Einsetzung beschrieben wird; in Hosea 2, 11., wo geweisagt ist, daß der Herr allen diesen Festen ein Ende machen

will; und in Kol. 2, 16., wo Paulus sagt, daß sie, als ein Schatten von dem, das zukünftig war, aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet sind. Siehe den Zusammenhang in Versen 14–17. Die „Tage,“ von denen Röm. 14, 5. 6 die Rede ist, sind jährliche Festtage. Vergleiche 3 Mose 23, 24–41.

Wann der Sabbath anfängt.

1. Der Sabbath ist ein Gedächtnis der Ruhe Jehovahs am siebenten Tage, nachdem er an sechs Tagen alles geschaffen hatte. Daher fängt er, wie alle anderen Tage, mit dem Abend an.

2. Jeder Tag von vierundzwanzig Stunden fängt mit dem Abend an. Siehe 1 Mose 1, 5. 8. 13. 19. 23. 31; 3 Mose 23, 32; Neh. 13, 19.

3. Der Abend fängt mit Sonnenuntergang an. Siehe 3 Mose 22, 6. 7; 5 Mose 16, 6; 23, 11; Josua 8, 29; 10, 26. 27; Mark. 1, 32.

Der erste Tag der Woche.*

1. Des ersten Tages der Woche ist im Neuen Testament nur achtmal Erwähnung gethan; und in keinem Falle wird er als ein heiliger Tag oder gar als Sabbath bezeichnet. Siehe Matth. 28, 1; Mark. 16, 2. 9; Luf. 24, 1; Joh. 20, 1. 19; Apg. 20, 7; 1 Kor. 16, 2.

*Die Übersetzung D. Martin Luthers, die wir heute noch in den alten Lutherbibeln finden, ist in den acht verschiedenen Stellen, in welchen vom ersten Tage der Woche gesprochen ist, etwas undeutlich. Wir führen deshalb die betreffenden Ausdrücke an, wie sie im Grundtexte gegeben sind, und fügen die entsprechenden Übersetzungen bei:

Matth. 28, 1. Ὅψε δὲ σαββάτων, τῇ ἐπιφωσκούσῃ εἰς μίαν σαββάτων — „Am Ende des Sabbath (oder nach dem Sabbath), als der Morgen des ersten Tages der Woche zu dämmern anfing.“

Mark. 16, 2. Καὶ λίαν πρῶι τῆς μίας σαββάτων — „Und früh am Morgen des ersten Tages der Woche.“

Kap. 16, 9. Ἀναστὰς δὲ πρῶι πρώτῃ σαββάτου — „Und da er früh am ersten Tage der Woche auferstanden war.“

Luf. 24, 1. Τῇ δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων — „Aber am ersten Tage der Woche.“

Joh. 20, 1. Τῇ δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων — „Am ersten Tage der Woche.“

2. Im Gegensatz hierzu finden wir, daß des Sabbath's des Herrn im Neuen Testament 59-mal Erwähnung gethan wird, ohne von Offenb. 1, 10 zu sprechen, wo auch von „des Herrn Tag“ die Rede ist, welcher nach Mose 20, 10; Jes. 58, 13; Mark. 2, 27 der Sabbath sein muß.

3. Weil bisweilen auf die Kirchenväter hingewiesen wird, um die Richtigkeit der Feier des ersten Wochentages, oder Sonntags, zu beweisen, dürfte es hier am Platze sein, die Ansichten D. Martin Luthers und D. Adam Clarke's über die Schriften jener Männer anzuführen.

„Wenn das Wort Gottes zu den Vätern kömmt, so gemahnet mich's gleich, als wenn einer Milch seihet durch einen Kohlsack, da die Milch muß schwarz und verderbt werden. Damit er hat wollen zu verstehen geben, daß Gottes Wort an ihm selbst rein und lauter, helle und klar genug sei; aber durch der Väter Lehre, Bücher und Schriften werde es sehr verdunkelt, verfälschet und verderbet.“ („Luthers Tischreden.“)

„Ich rufe immer: Evangelium, Evangelium! Christus, Christus! meine Gegner antworten; „Gebrauche, Gebrauche — Satzungen, Satzungen — Väter, Väter! . . . Allen Worten der Väter, der Menschen, der Engel und der Teufel setze ich nicht das Alter des Gebrauchs oder die Menge entgegen, sondern das Wort der ewigen

1 Kap. 20, 19. Οὐσὴς οὖν ὁπίας, τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων — „Aber am Abende desselben Tages, welches der erste Tag der Woche war.“

1 Apg. 20, 7. Ἐν δὲ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων — „Und am ersten Tage der Woche.“

1 Kor. 16, 2. Κατὰ μίαν σαββάτων — „Am ersten Tage der Woche.“

In all diesen acht Fällen geben die verschiedenen englischen Übersetzungen das Griechische mit dem einfachen Ausdrucke: „Der erste Tag der Woche.“ Auf gleiche Weise ist es in den syrischen, französischen, dänischen, schwedischen und italienischen Testamenten übersetzt. Siehe auch die in Zürich (Schweiz) kirchlich eingeführte Übersetzung, sowie diejenigen von D. R. Stier, Karl von der Heydt, Leander van Giff, die revidierte lutherische Übersetzung, Elberfelder (Brockhaus'sche) Übersetzung, u. a. m.

Majestät, das Evangelium, welches sie selbst anerkennen müssen.“ (Aus Luthers Antwort an König Heinrich VIII. von England.)

„Wir können sicher annehmen, daß es keine Wahrheit in dem orthodoxen Glaubensbekenntnis gibt, die nicht durch ihre Autorität bewiesen werden könnte; noch eine Ketzerei, welche die römische Kirche entehrt hat, welche dieselben nicht als ihre Anstifter beschuldigen könnte. In Punkten der Lehre ist ihre Autorität, nach meiner Ansicht, nichts. Das Wort Gottes allein enthält mein Glaubensbekenntnis. Für eine Anzahl von Lehrpunkten kann ich zu den griechischen und lateinischen Kirchenvätern gehen, um zu erfahren, was sie und ihre Gemeindeglieder glaubten; aber nach alledem muß ich zu Gottes Wort zurückkehren, um inne zu werden, was es verlangt, daß ich glauben soll.“ (Aus D. Adam Clarke's [engl.] Kommentar über Sprüche 8.)

In seiner Lebensbeschreibung sagt er u. a. über die Kirchenväter:

„Wir sollten acht haben darauf, wie wir die Kirchenväter anführen, um die Lehren des Evangeliums zu beweisen; denn der, welcher sie am besten kennt, weiß, daß sie über viele dieser Gegenstände heiß und kalt bläsen.“ („Autobiography of Adam Clarke, L. L. D.,“ Buch 3, Seite 134.)

Die Unsterblichkeit.

Das Wort „Unsterblichkeit“ kommt nur fünfmal in der Bibel vor, nämlich in Röm. 2, 7; 1 Kor. 15, 53. 54; 1 Tim. 6, 16; 2 Tim. 1, 10.

1. Gott allein hat von Natur, oder in sich selbst, Unsterblichkeit. Siehe 1 Tim. 6, 15. 16.

2. Der Mensch muß nach Unsterblichkeit trachten. Siehe Röm. 2, 6. 7. Man braucht aber nicht nach etwas zu trachten, was man schon hat.

3. Das ewige Leben ist die Gabe Gottes durch Christum. Siehe 2 Tim. 1, 10; Matth. 7, 13. 14; 19, 16. 17; Luf. 13, 3. 5; Joh. 3, 15. 16. 36; 5, 24. 39. 40; 6, 40. 47. 54. 68; 17, 2; 20, 31; Röm. 5, 21; 6, 23; 8, 13; 2 Kor. 2, 16; 2 Tim. 1, 1; Titus 1, 2; 1 Joh. 4, 9; 5, 11–13; Judä 21.

4. Die Unsterblichkeit wird den Gerechten bei der Wiederkunft Christi und der Auferstehung gegeben. Siehe 1 Kor. 15, 53. 54.

20. 35. 36; Phil. 3, 20. 21; 1 Joh. 3, 2. Siehe auch die auf die Wiederkunft Christi bezugnehmenden Schriftstellen.

5. Den Gottlosen ist das ewige Leben nicht verheißen. Siehe 5 Mose 30, 17–20; Ps. 37, 1. 2. 10. 20. 38; 49, 13. 20. 21; Spr. 13, 13; 16, 25; Hes. 13, 22; 18, 4. 26; Joh. 3, 15. 16. 36; Röm. 6, 21. 23; 8, 6; 2 Thess. 1, 7–9; 1 Joh. 3, 15; Offenb. 21, 8.

6. Die Lehre von der natürlichen, dem Menschen innewohnenden Unsterblichkeit ist eine Täuschung Satans, die den Sünder zu dem Glauben veranlassen soll, daß er auch als solcher das ewige Leben haben kann. Siehe 1 Mose 3, 4; Hes. 13, 22. Sie hat sich als ein sehr fruchtbarer Baum erwiesen, der viele schädliche, verderbliche Früchte gebracht hat. Nachstehend angegebene Früchte sind schon auf seinen sich ausbreitenden Zweigen gewachsen, und die Ernte wird den Tod bringen, anstatt das Leben. Diese Früchte sind: (1) Alle verschiedenen Formen des Heidentums und der Abgötterei; (2) die Lehre von der Seelenwanderung; (3) das Beten für die Toten; (4) die Anrufung der Heiligen; (5) die Lehre vom Fegfeuer; (6) die Vergötterung und Anbetung der Jungfrau Maria; (7) die Lehre von einer ewigen Höllequal, welche viele ins Lager der Ungläubigen getrieben hat, während andere dadurch zu Universalisten geworden sind, weil sie nicht glauben konnten, daß ein liebender Gott irgend welche seiner Geschöpfe endlose, ewig andauernde Qual und Pein leiden lassen würde; (8) der Spiritismus.

Der Spiritismus

hat in alten Zeiten existiert, sowohl wie jetzt. Die Heilige Schrift spricht davon und warnt uns dagegen, wie aus den nachstehenden Schriftstellen ersichtlich:

1. Der Spiritismus vor alters. Siehe 1 Mose 3, 4; 2 Mose 22, 18; 3 Mose 19, 31; 20, 27; 5 Mose 18, 9–12; 1 Sam. 28, 6–10; 2 Kön. 23, 24; 1 Chron. 10, 13; Jes. 19, 3; Matth. 4, 24; 8, 28–34; 9, 32. 33; 10, 1; 12, 22; 15, 22–28; 17, 14–18; Apg. 5, 16; 16, 16–18; 19, 13–17; Eph. 6, 12.

2. Der moderne Spiritismus wurde von den Propheten vorausgesagt und bildet ein Zeichen der Zeit. Siehe Jes. 8, 19. 20; Matth. 24, 23. 24; 2 Thess. 2, 9–12; 1 Tim. 4, 1; 2 Tim. 3, 6. 7; Of-

fenb. 13, 11–14; 16, 13. 14; 18, 2. Man lese das Traktat: „Der Spiritismus; seine Quelle und sein Charakter,“ welches von diesem Verlags-hause herausgegeben wird.

Die Natur des Menschen.

„Herr, was ist der Mensch?“ Ps. 144, 3.

1. Der Mensch ist sterblich oder vergänglich. Siehe Hiob 4, 17; Ps. 90, 5. 6; 103, 15. 16; Jes. 40, 6. 7; Röm. 1, 23. Gott wird im lehterwähnten Text als unvergänglich bezeichnet; und in einer anderen Schriftstelle heißt es, daß er allein Unsterblichkeit hat. Von dem Menschen sagt die Schrift, im Gegensatz dazu, daß er vergänglich oder sterblich ist. Siehe auch 1 Kor. 15, 53. 54.

2. Der Mensch ist aus Erde gemacht. Siehe 1 Mose 2, 7; 3, 19; 18, 27. Hiob 10, 9; 34, 14. 15; Ps. 103, 14; 104, 29; Pred. 3, 20; 12, 7; 1 Kor. 15, 47.

3. Sein Dasein als ein bewußtes Wesen hängt vom Obem des Lebens ab. Siehe 1 Mose 2, 7; 6, 17; 7, 15. 21–23 (die Elberf. Übers. sagt hier „Hauch des Lebens“ [Vers 15] und „Odem des Lebenshauches“ [Vers 22], der auch allen anderen Geschöpfen, gerade wie den Menschen, zugeschrieben wird); Hiob 27, 3; 33, 4; 34, 14. 15; Ps. 104, 29; 146, 3–5; Pred. 3, 19; Jes. 2, 22; Hes. 37, 5. 6. 8–10; Jak. 2, 26.

4. Beim Tode wird der Mensch, einerlei welcher Klasse er angehört, im Grabe* — sheol oder hades — wieder zu Staub oder Erde. Siehe 1 Mose 3, 19; 37, 35; 42, 38; 50, 5; Hiob 5, 26; 7, 21; 10, 18–22; 14, 10–14; 17, 13. 16; 21, 13. 23–26; 34, 14. 15; Ps. 30, 10; 31, 18; 49, 15; 88, 11–13; 89, 49; Pred. 3, 20; 9, 10; 12, 7; Jes. 26, 19; 53, 9; Hes. 37, 12. 13; Hosea 13, 14; Matth. 27, 52. 53; Joh. 5, 28. 29; 11, 17; 12, 17; Apg. 2, 29; Offenb. 20, 13.

* Luther übersetzt öfters „Hölle“ anstatt „Grab.“ Die „Hölle“ (Offenb. 20, 13) gibt aber bei der Auferstehung nicht die Toten, sondern das Grab. Auch hat es keinen Sinn, wenn er die Auferstehenden jagen läßt: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Sie sind nicht in der sog. „Hölle“ gewesen, welche ja von der verbrennenden Erde gebildet wird (2 Petri 3, 7–12), sondern im Grabe. Die entsprechenden Wörter sind im Alten Testament sheol (hebräisch) und im Neuen Testament hades (griechisch).

Verkl. Geist ist das Fund des ewigen Lebens.

5. Die Toten schlafen und sind ohne Bewußtsein. Siehe 5 Mose 31, 16; 2 Sam. 7, 12; 1 Kön. 2, 10; 2 Kön. 20, 21; 2 Chron. 26, 23; Hiob 3, 11–19; 7, 21; 10, 18–22; 14, 12. 21; Ps. 6, 6; 13, 4; 31, 18; 88, 11–13; 115, 17; 146, 4; Pred. 9, 5. 6. 10; Jes. 38, 18; 63, 16; Dan. 12, 2; Matth. 27, 52. 53; Joh. 11, 11. 14; Apg. 7, 59; 13, 36; 1 Kor. 15, 6. 18. 20. 51; 1 Theff. 4, 13; 5, 10.

Das Schicksal der Gottlosen.

„Was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?“ 1 Petri 4, 17.

1. Sie sollen sterben. Siehe Hes. 18, 4. 20. 24. 31; 1 Mose 2, 17; 5 Mose 30, 15. 19; 2 Chron. 25, 4; Spr. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 14, 12; 15, 10; 19, 16; Jer. 21, 8; 31, 30; Hes. 3, 18–20; 33, 8. 11. 13. 18; Röm. 6, 21; 8, 6. 13; Jak. 1, 15; 5, 20; Offenb. 20, 14. 15; 21, 8.

2. Sie sollen umkommen. Siehe Hiob 20, 7; Ps. 2, 12; 37, 20; 68, 3; 73, 27; 92, 10; Spr. 19, 9; 21, 28; Jes. 1, 28; 41, 11; Jer. 10, 15; Luf. 13, 3. 5; 2 Petri 2, 12.

3. Sie werden umgebracht. Siehe Ps. 5, 7; 9, 6; 21, 11; 73, 27; Spr. 1, 32; Jer. 12, 17; 2 Theff. 2, 8.

4. Sie werden vertilgt. Siehe Ps. 37, 38; 59, 14; 92, 8; 94, 23; 145, 20; Spr. 2, 22; 14, 11; Apg. 3, 23.

5. Sie werden verderbt. Siehe Spr. 13, 13; Matth. 10, 28; 1 Kor. 3, 17; 2 Theff. 1, 9; 2, 3; 1 Tim. 6, 9; Offenb. 11, 18.

6. Sie werden ausgerottet. Siehe Ps. 37, 9. 22. 28. 34. 38; 52, 7; Spr. 2, 22; Mich. 5, 8. 11.

7. Sie werden verdammt oder der Verdammnis anheimfallen. Siehe Matth. 7, 13; 12, 41; Mark. 16, 16; Röm. 9, 22; Phil. 1, 28; 3, 19; 1 Tim. 6, 9; 2 Petri 3, 7; Ebr. 10, 39; Offenb. 17, 8. 11.

8. Sie werden verloren gehen. Siehe Jes. 9, 16; Joh. 3, 15. 16; 17, 12; Röm. 2, 12; 1 Kor. 1, 18; 2 Kor. 2, 15; 4, 3; 2 Theff. 2, 10.

9. Feuer wird sie fressen oder verzehren. Siehe Ps. 21, 9; Jes. 26, 11; 33, 11; Zeph. 3, 8; Offenb. 18. 8; 20, 10; Mal. 4, 1; Matth. 3, 12; 7, 19; 13, 30. 40; Joh. 15, 6; Ebr. 6, 8.

10. Sie werden ein Ende nehmen. Siehe Ps. 104, 35; Jes. 29, 20; 41, 12; 2 Kor. 11, 15; Phil. 3, 19; 2 Theff. 2, 8.

11. Sie werden wie Rauch vergehen. Siehe Jes. 65, 5; Ps. 37, 20.

12. Sie werden nicht mehr sein. Siehe Ps. 37, 10; 104, 35; Spr. 10, 25; 12, 7.

13. Sie werden sein, als ob sie nicht gewesen wären. Siehe Jes. 41, 11. 12; Obad. 16 (Züricher Übers.), etc.

Wir haben hier etwa 130 Bibelstellen angeführt, welche ausdrücklich erklären, daß die Gottlosen sterben, umkommen, umgebracht, vertilgt, verderbt, ausgerottet, verdammt und vom Feuer gefressen oder verzehrt werden; daß sie verloren gehen, ein Ende nehmen, wie Rauch vergehen und sein werden, als ob sie niemals gewesen wären.

Man beachte, die Gottlosen werden immer mit Gegenständen verglichen, welche leicht zu zerstören und zu verbrennen sind, wie Spreu (Matth. 3, 12), Stroh (Mal. 4, 1), Unkraut (Matth. 13, 40), Reben (Joh. 15, 6), und Disteln (Ebr. 6, 8), welches mit der Idee von einem ewigen Leben in einem verzehrenden Feuer unvereinbar ist.

Nun gibt es neun Bibelverse, in denen von ewiger Strafe und Qual etc. die Rede ist, auf welche man sich stützt, um zu beweisen, daß die Gottlosen so lange gestraft und gequält werden, als die Gerechten in Glückseligkeit und Freude auf der neuen Erde leben. Die Befürworter dieser Lehre sind genötigt, allen diesen oben angeführten Schriftstellen Gewalt anzuthun — und sie bildlich zu nehmen, wogegen sie jene neun Stellen ganz wörtlich auffassen. Die ganze Schwierigkeit wird gehoben, wenn wir die Schrift sich selber erklären lassen. Eine Schriftstelle kann der anderen nicht widersprechen. Nun lehrt die Schrift aber aufs klarste, daß die Gottlosen auf dieser verbrennenden Erde ihre Höllenstrafe erleiden, und daß dieselbe aufhört, wenn ihr Zweck erreicht ist und die Sünder zu Asche geworden sind (Mal. 3, 19–21 [4, 1–3]). Diese dem Feuer ausgesetzte Erde wird dann, nachdem jede Spur von Sünde und Sündern vernichtet ist, den auferstandenen — beziehungsweise verwandelten — Gerechten als ewiges Heim dienen. Das Feuer brennt „ewig,“ — d. h. solange es etwas zu verzehren hat. Dann hört es von selbst auf. Das Wort „ewig“ wird in der Schrift öfters in diesem beschränkten Sinne benutzt; z. B.

in 2 Mose 21, 6. Der betreffende Mann konnte doch nur des Herrn Knecht sein, solange er lebte. Dann hörte seine Dienstbarkeit von selber auf. So ist es auch mit dem „ewigen Feuer,“ welches den Sünder verzehren soll.

Das Wort „Seele“ im Alten Testament.

Das Wort „Seele“ ist im Alten Testament meistens aus dem hebräischen Worte naeh-phaesch übersezt, welches 745-mal vorkommt.

NAEH-PHAESCH.

„Seele.“ Diejenigen Stellen, in welchen dieses Wort mit „Seele“ übersezt ist, sind so zahlreich, daß wir in diesem Aufsatze nicht hinreichend Raum haben, sie anzuführen. Es wird jedoch dem Leser nicht schwer fallen, dessen Benutzung festzustellen, wenn wir bemerken, daß das Wort „Seele“ im Alten Testament, mit Ausnahme von Hiob 30, 16 und Jes. 57, 16., immer aus naeh-phaesch übersezt worden ist. In diesen zwei Stellen ist im Urtext ein anderes Wort.

Das Wort naeh-phaesch ist etwa 120-mal mit „Leben“ (Einzahl und Mehrzahl) übersezt worden. Unter den Schriftstellen, in welchen es so übersezt ist, sind 1 Mose 9, 4. 5; Spr. 1, 19; 6, 26. 32; 13, 8.

Mit „Sera“ ist es gegeben in 1 Mose 34, 3. 8; 2 Mose 23, 9; 5 Mose 13, 7 [6]; 1 Sam. 1, 10. 15; 2, 16; 18, 1 (dreimal). 3; 20, 4; 22, 2; 23, 20; 1 Kön. 11, 37; Hiob 3, 20; Ps. 42, 5; 63, 6; 119, 28; Spr. 13, 19; 14, 10; Pred. 6, 2; Jes. 26, 8. 9; 58, 10; Jer. 6, 8; 15, 1. 9; 22, 27; 31, 14; Hes. 24, 21. 25; 25, 6; 27, 31; 32, 10.

Mit „Seib“ ist es gegeben in 1 Mose 9, 5; 3 Mose 16, 29. 31; 23, 27. 29. 32; 24, 18 (zweimal); 26, 16; 27, 2; 4 Mose 29, 7; 30, 14; Ps. 105, 18; Jes. 58, 3. 5.

Mit „Fleisch“ ist es gegeben in Spr. 11, 17.

Mit „Seute“ ist es gegeben in 1 Mose 14, 21; Hes. 17, 17; 27, 13.

„Menschen“: 3 Mose 24, 17; 4 Mose 9, 6. 7; 19, 13.

„Menschen-seelen“: 4 Mose 31, 40. 46.

„Willen“: 5 Mose 23, 25 [24]; Ps. 41, 3; Hes. 16, 27; 25, 15; 2 Kön. 9, 15.

„Gemüt“: 2 Sam. 17, 8.

„Mut“: 2 Moje 15, 9.

Es wird auf zweiundvierzig verschiedene Arten übersetzt. Bisweilen gibt die deutsche Bibel es in zusammengesetzten Wörtern, wie z. B. in Ps. 10, 3 des „Lebens, oder Herzens [naeh-phaesch] Wunsch“ als „Mutwillen,“ welcher letzterer Ausdruck keinen Anlaß geben würde, im Urtext das Wort naeh-phaesch zu vermuten. Außer den obigen Übersetzungen ist das Wort noch durch verschiedene Fürwörter gegeben, sowie durch mehrere andere Ausdrücke.

Naeh-phaesch ist von Gesenius in seinem hebräischen Wörterbuche also erklärt: „(1) Hauch, Atem, Hauch des Lebens. (2) Leben, Lebenskraft, das den Körper belebende Princip, griechisch psyche [oder psuche], lateinisch anima, welches sich durch den Atem äußert.“ „Ferner in Bezug auf alle Funktionen, durch welche das Leben erhalten oder erquickt wird, oder im Gegenteile leidet, in Gefahr gerät.“ „(3) Vernünftige Seele, Gemüt, Herz, besonders als Sitz der Empfindungen, Affekten und innern Regungen verschiedener Art.“ „(4) Lebendiges Wesen, eigentlich das, worin Leben oder Seele [naeh-phaesch] ist.“

Das Wort „Seele“ im Neuen Testament.

Das Wort „Seele“ ist im Neuen Testament aus dem griechischen Wort psyche (oder psuche) übersetzt, welches sich 105-mal vorfindet und als „Seele,“ „Leben,“ „Herz,“ „Mut,“ „Kreatur“ etc. gegeben ist.

Es ist bemerkenswert, daß psyche in Matth. 16, 25 und Mark. 8, 35 mit „Leben“ übersetzt ist, wogegen in beiden Kapiteln im nächsten Verse dasselbe Wort mit Seele übersetzt ist.

Des Lesers Aufmerksamkeit wird auch auf die Thatsache gelenkt, daß in der Heiligen Schrift wieder und wieder erklärt wird, daß die Seele sterben und vertilgt oder vernichtet werden kann. Siehe Josua 10, 28. 30. 35. 37. 39; 11, 11; Hes. 18, 4. 20; Matth. 10, 28; 26, 38; Jes. 53, 12; Apg. 2, 27. 31; 3, 23; Jak. 5, 20.

Psyche ist, wie schon gesagt, verschiedentlich anders übersetzt worden. Es bedeutet nach D. Robinson zunächst: „Der Odem; gewöhnlich, und im Neuen Testament stets, Lebensgeist, lat. anima, durch welches der Körper lebt und empfindet, d. i. das Lebensprincip, welches im Atem geoffenbart und im Hebräischen naeh-phaesch genannt wird.“ Mit dieser Erklärung des Wortes stimmen auch Vöbdel und Scott, Parkhurst und Greenfield überein.

Das Wort „Geist“ im Alten Testament.

„Geist“ ist von zwei hebräischen Wörtern neschamah und ruach übersezt. In folgenden Stellen ist ihr Gebrauch vollständig angeführt:

Das Wort neschamah kommt im Alten Testament vierundzwanzigmal vor und ist auf folgende drei Weisen übersezt:

„Obem.“ Siehe 1 Mose 2, 7; 7, 22; 5 Mose 20, 16; Josua 10, 40; 11, 11. 14; 1 Kön. 15, 29; 17, 17; Hiob 4, 9; 26, 4; 27, 3; 32, 8; 33, 4; 34, 14; 37, 10; Ps. 150, 6; Jes. 2, 22; 30, 33; 42, 5; 57, 16; Dan. 10, 17.

„Geist.“ Siehe Spr. 20, 27.

„Schnauben.“ Siehe 2 Sam. 22, 16; Ps. 18, 16.

Neschamah ist von Gesenius auf folgende Art erklärt: „(1) Hauch. Insbesondere (a) Gottes Zornhauch, Schnauben. (b) dessen belebender, begeistrender Anhauch. (2) Atem, das belebende Prinzip im menschlichen Körper. (3) Lebendes Wesen, nach-phaesch. (4) Bernünftige Seele.“

Das Wort ruach kommt im Alten Testament 442-mal vor und ist auf folgende Arten übersezt:

„Geist.“ Die Stellen, in welchen ruach mit „Geist“ gegeben wird, sind zu zahlreich, um hier angeführt zu werden. Beinahe jedesmal, wenn im Alten Testament das Wort „Geist“ vorkommt, ist es aus ruach übersezt.

Das Wort ruach ist etwa fünfzigmal mit „Wind“ übersezt. Einige dieser Schriftstellen sind: 1 Mose 8, 1; 2 Mose 10, 13; 14, 21; 15, 10; Ps. 103, 16; 107, 25; 135, 7; Spr. 11, 29; Dan. 8, 8; Hosea 8, 7.

Das selbe Wort (ruach), welches in Pred. 12, 7 und Hiob 34, 14 mit „Geist“ übersezt ist, ist in Pred. 3, 19; Ps. 104, 29. 30 etc., mit „Obem“ gegeben. Siehe 1 Mose 6, 17; 2 Sam. 22, 16; Hiob 10, 12; 15, 30; 17, 1; 32, 18; Ps. 18, 16; 104, 29. 30; 135, 17; Pred. 3, 19. 21; Jes. 11, 4; 26, 18; 30, 28; Hes. 37, 5. 6. 8. 10; Hab. 2, 19; Sach. 12, 1.

„Mut.“ 5 Mose 2, 30; Jos. 2, 11; 5, 1; u. a. m.

„Herz.“ Ps. 77, 4; 106, 33; Spr. 11, 13 etc.

Ferner ist das Wort ruach noch durch Gemüt, Leben, Schnauben, Lüttelein, Seufzen, Blasen, Willen, Wetter, Seele und andere Ausdrücke übersezt; manchmal ist es in Verbindung mit anderen Worten oder durch größere Sätze gegeben. Ruach wird von Gesenius auf folgende Weise erklärt: „Das Wehen, Hauchen. 1. Wehen der Luft, Wind. 2. Das Hauchen, der Hauch des Mundes. 3. Schnauben der Nase. 4. Nach-phaesch, psyche, anima. Das Belebende im Körper, welches sich im Atmen äußert, Lebensgeister, Leben. 5. Animus, vernünftige Seele, Geist, Gemüt. (a) Sitz der Empfin-

dungen, Affekten und inneren Regungen verschiedener Art. (b) in Bezug auf Gesinnung, Charakter, Temperament. (c) Steht auch in Bezug auf Willen und Entschluß."

Das Wort „Geist“ im Neuen Testament.

Das Wort „Geist“ ist aus dem griechischen Wort *pneuma* übersetzt, welches 385-mal vorkommt und auf folgende Weise übersetzt worden ist:

(16.) „Geist.“ Jedesmal, wo dieses Wort im Neuen Testamente vorkommt, ist es aus *pneuma* übersetzt. Eben deswegen ist es auch nicht notwendig, hier die betreffenden Stellen zu geben. Der Leser wolle daran denken, daß es stets von *pneuma* her kommt.

„Geistlich“ oder „im Geiste“, „nach dem Geiste.“ Siehe Matth. 5, 3; Röm. 8, 5 (zweimal) 6. 9; 1 Kor. 14, 12; Ebr. 12, 9.

„Wind.“ Joh. 3, 8.

Ofters wird in der deutschen Bibel *pneuma* in Verbindung mit anderen Worten gegeben, wie in Matth. 27, 50., wo die Worte „gab den Geist auf“ mit „verschied“ gegeben sind.

Robinson erklärt die Bedeutung von *pneuma* auf folgende Art: „1. Atem, Odem, Lufthauch, Luftzug. 2. Der Geist des Menschen, d. i. der Lebensgeist, das Leben, die Seele, Lebensprinzip, welches im Odem enthalten ist, der ihm von Gott eingehaucht wurde und wieder zu ihm zurückkehrt.“ Auf gleiche Weise erklären es Bibbel und Scott, Parkhurst und Greenfield.

Eine erstaunenerregende Thatsache.

Das Wort „Seele“, oder besser gesagt, das hebräische und griechische Wort, aus dem es übersetzt ist, findet sich 873-mal in der Bibel vor, und zwar im Alten Testament 768- und im Neuen 105-mal. Das ursprüngliche Wort, das in beiden Testamenten „Geist“ übersetzt ist, findet sich 827-mal vor, nämlich 442-mal im Alten Testamente und 385-mal im Neuen Testamente. Sie kommen im ganzen 1700-mal in der Bibel vor.

Aber obgleich diese Wörter so oft vorkommen, ist ihnen niemals der Ausdruck „unsterblich“ beigelegt, eine Eigenschaft, welche der Seele und dem Geiste von der modernen Theologie so vielfach zugeschrieben wird. Obgleich die Bibel das Wort „Seele“ 873-mal anführt, so sagt sie nicht ein einziges Mal „unsterbliche Seele“; und ob schon sie 827-mal das Wort „Geist“ gibt, so sagt sie auch nicht einmal „unsterblicher Geist.“

Hölle.

Das Wort „Hölle“ im Alten Testament kommt vom hebräischen *scheol*. *Scheol* ist mit „Hölle“ und „Grube“ übersetzt. Wir geben nachstehend die Stellen:

„Hölle.“ 4 Mose 16, 30. 33; 5 Mose 32, 22; 1 Sam. 2, 6; 2 Sam. 22, 6; Hiob 7, 9; 11, 8; 14, 13; 17, 13. 16; 21, 13; 24, 19; 26, 6; Ps. 6, 6; 9, 18; 16, 10; 18, 6; 30, 4; 31, 18; 49, 15 (zweimal) 16; 55, 16; 86, 13; 88, 4; 89, 49; 116, 3; 139, 8; 141, 7; Spr. 1. 12; 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. 24; 23, 14; 27, 20; 30, 16; Pred. 9, 10; Hohel. 8, 6; Jes. 5, 14; 7, 11; 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18; 38, 10. 18; 57, 9; Hes. 31, 15. 16. 17; 32, 21. 27; Hosea 13, 14 (zweimal); Amos 9, 2; Jona 2, 3; Hab. 2, 5.

„Grube.“ 1 Mose 37, 35; 42, 38; 44. 29. 31; 1 Kön. 2, 6. 9.

Das Wort „Hölle“ im Neuen Testament ist aus drei verschiedenen griechischen Wörtern übersetzt, deren jedes eine andere Bedeutung hat. Diese Wörter sind hades, gehenna und tartarus. Hades bedeutet Grab oder Totenreich; gehenna ist der zukünftige Ort der Strafe oder Feuerpfehl, und tartarus der Aufenthaltsort oder Zustand der gefallenen Engel. Obgleich diese drei Wörter ganz verschiedene Bedeutungen haben, sind sie dennoch durch das Wort „Hölle“ übersetzt, welches nur eine Bedeutung hat. Weil dies vielen einen unrichtigen Begriff geben muß, so fügen wir hier etliche Bemerkungen von anerkannten Kritikern bei und führen alle Stellen an, in welchen diese Wörter vorkommen.

1. Hades. Dies bezeichnet niemals den Ort, wo die Gottlosen bestraft werden. Seine erste Bedeutung ist: „Ein ungesehener Platz, das Grab, die Grube, das Totenreich.“ Siehe Groves griech.-engl. Wörterbuch. D. Clarke sagt von hades: „Das Wort Hölle, wie solches in den gewöhnlichen Übersetzungen vorkommt, bringt jetzt einen Begriff bei, welcher dem ursprünglichen Worte nicht entspricht; denn jetzt versteht man unter Hölle den Aufenthaltsort der Verdammten, während es ursprünglich ‚bedecken‘ bedeutete.“ D. Campbell sagt auch, daß Hölle zunächst dasjenige bedeutete, was einsam, geheim, abgetheilt und verborgen war.

Wir geben nachstehend die verschiedenen Stellen, wo das Wort hades vorkommt und jedesmal mit „Hölle“ übersetzt ist. Der Leser möge daran denken, daß die Bedeutung dieses Wortes stets Grab, Grube oder Totenreich ist. Siehe Matth. 11, 23; 16, 18; Luf. 10, 15; 16, 23; Apg. 2, 27. 31; 1 Kor. 15, 55; Offenb. 1, 18; 6, 8; 20, 13. 14.

Dies ist das vollständige Verzeichnis derjenigen Stellen, welche im Grundtexte hades haben. Der Leser mag nun selbst entscheiden, ob es einen „Ort der Qual“ bezeichnet, oder nur Grube, Grab oder Totenreich, wie die Erklärung des Wortes es besagt.

Die Elberfelder Übersetzung benutzte — mit Ausnahme von 1 Kor. 15, 55 — das Wort hades und übersetzt es nicht „Hölle.“ In der einen Ausnahme benutzte sie das Wort „Tod,“ verweist aber in der Fußnote auf Hosea 13, 14., wo sie den hebräischen Ausdruck *scheol* benutzte, also dasselbe wie das griechische hades.

Durch einen Vergleich von Apg. 2, 27. 31 mit Ps. 16, 10 finden wir, daß *scheol*, das Wort, welches im letzterwähnten Text mit „Hölle“ übersetzt ist, ganz dasselbe ist wie *hades*, das im ersten Texte auch mit „Hölle“ übersetzte Wort, weil Petrus von jenem Psalm citierte, um die Auferstehung Christi zu beweisen; und er benutzte das griechische Wort *hades* für das hebräische *scheol*. Daher haben sie dieselbe Bedeutung. Diese Thatsache vor Augen behaltend, laßt uns die Aussage in Pred. 9, 10 prüfen, wo vom Zustande des Menschen im *scheol* die Rede ist. Die englische Bibel übersetzt hier „Grab“; Luther dagegen sagt „Hölle“; die Elberfelder Bibel behält den hebräischen Ausdruck *scheol* bei; Van Es sagt „Untermelt.“ und die Paralelbibel übersetzt „Totenwelt.“ Es ist klar, daß hier das Grab gemeint ist.

Die genannte Schriftstelle erklärt nun, daß in dem Grabe, in welches die Toten gelegt werden, „weder Werk, Kunst, Vernunft noch Weisheit“ ist. Von denen, die dahin gehen, sagt der Herr in Vers 6: „Sowohl ihre Liebe als auch ihr Haß und ihr Eifern sind längst verschwunden“ (Elberfelder Übers.). Diese Beschreibung des *scheol* und derer, die darin sind, zerstört den Gedanken, den viele aus dem Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus (Luk. 16) bekommen, und die Ansicht mancher, daß Christus, während er tot war, nach dem *scheol* oder *hades* ging und dort den Geistern im Gefängnis predigte, mit Wurzel und Zweig, Stumpf und Stiel. Vergl. Ps. 16, 10; Apg. 2, 27. 31; 1 Petri 3, 18–20. Das Gleichnis in Luk. 16 wurde nicht gegeben, um uns über den Zustand des Menschen im Tode aufzuklären; denn Jesus hatte erst kurz vorher ausdrücklich erklärt, daß Lazarus, der Bruder Marthas und Marias, *schlafen*, als er *tot* war. Siehe Joh. 11, 1–14. In dem in Luk. 16 gegebenen Gleichnis werden die im *hades* befindlichen Leute als lebend hingestellt — ähnlich wie man heute in Parabeln Tiere und Bäume sprechen läßt, — um den reichen, stolzen Juden eine eindringliche Lehre betreffs des Lebens und der Beweise besonderer göttlicher Gunst zu geben. Christus hat im Geiste oder durch den Geist den Geistern im Gefängnis gepredigt, als die Langmut Gottes harrete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde. Sein Geist versuchte hundertzwanzig Jahre an den gottlosen vorsintflutlichen Menschen zu wirken. Siehe 1 Moße 6, 3. Die Ungehorsamen werden als im Gefängnis oder in den Banden der Sünde hingestellt. Siehe Jes. 61, 1; Luk. 4, 18; Gal. 3, 23.

2. Gehenna. Greenfield erklärt dieses Wort in seinem „Polymycrian Greek Lexicon to the New Testament“ also: „Eigentlich das Thal Hinnom (2 Kön. 23, 10), südlich von Jerusalem, welches einst wegen des abscheulichen Molochsdienstes berühmt war und später mit allerlei Abfällen, sowie mit den Leichnamen von Tieren und Verbrechern, verunreinigt wurde, wo man dann fortwährend

Feuer unterhielt, um ansteckenden Krankheiten vorzubeugen, welche durch eine solche Masse verwesender Gegenstände leicht hätten verursacht werden können.“ Der Heiland gebrauchte dieses Wort, um die zukünftige Strafe zu bezeichnen. Es wird nur in folgenden Stellen vorgefunden, gewöhnlich in den Reden, welche Jesus an die Juden richtete, und stets mit „Hölle“ übersetzt: Matth. 5, 22. 29. 30; 10, 28; 18, 9; 23, 15. 33; Mark. 9, 43. 45. 47; Luc. 12, 5; Jac. 3, 6.

Wir werden nun eine Kritik über dieses Wort anführen und zeigen, in welcher Weise es im Alten Testament benützt wird. Herr Ellis, ein im Hebräischen und Griechischen bewandeter Gelehrter, sagt: „Gehenna ist kein griechisches Wort; es kommt in keinen klassischen Schriften vor; es ist einfach die griechische Weise, die hebräischen Wörter, welche mit „das Thal Hinnom“ übersetzt sind, zu buchstabieren. Es ist in folgenden Stellen zu finden: Jos. 15, 8; 18, 16; 2 Kön. 23, 10; 2 Chron. 28, 3; 33, 6; Jer. 7, 31. 32; 19, 2. 6; 32, 35. Wir sehen somit aus der Geschichte, wie aus den Propheten, daß gehenna kein Ort ist, an welchem die Gottlosen jetzt schon bestraft werden, und ebenso wenig ein Ort sein wird, an welchem sie dereinst in unaufhörlicher Pein fortleben werden. Gott nannte diesen Ort Būrgethal (Jer. 7, 32). Zu sagen, daß die Gottlosen ewig dort fortleben werden, ist so viel als zu sagen, daß Gott demselben einen unpassenden Namen gegeben habe.

3. Tartarus. Dieses Wort kommt nur in 2 Petri 2, 4 vor, wo es heißt: „Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.“ Groves griechisch-englisches Wörterbuch erklärt tartarus wie folgt: „Die höllischen Regionen, die Hölle der Poeten, ein finsterner Platz, Gefängnis, Kerker.“ Aber D. Scott sagt: „Die Bedeutung darf nicht den Fabeln heidnischer Poeten entlehnt, sondern muß aus dem allgemeinen Sinn der Heiligen Schrift gezogen werden.“ D. Bloomfield sagt: „Das Wort ist eine außerordentliche Verdoppelung des sehr alten Wortes tar, welches in den frühesten Mundarten ‚finster‘ zu bedeuten schien.“ Parkhurst sagt in seinem griechischen Lexikon: „Tartarus bezeichnet in seiner eigentlichen physischen Bedeutung die zusammengebrängte, dichte und unbewegliche Finsternis, welche das materielle Weltall umgibt.“ Hiernach würde tartarus diejenigen ätherischen Regionen in sich fassen, welche diesen gefallen Planeten umgeben und von Satan, dem Fürsten, der in der Luft herrscht, bewohnt werden sollen. Die Parallelstelle in Judä 6 sagt: „Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsternis.“

Die Fortdauer der geistlichen Gaben.

1. Von diesen geistlichen Gaben ist u. a. die Rede in dem großen Missionsgebote Christi an seine Jünger. Siehe *Mark. 16, 15-18*.

2. Dieser Auftrag hat Gültigkeit bis zum Ende des christlichen Zeitalters. Siehe *Matth. 28, 18-20*.

3. Gott gab der christlichen Gemeinde die geistlichen Gaben, damit sie mit den Evangelisten, Hirten und Lehrern bis zum Ende fortbestehen sollten. Siehe *1 Kor. 12, 28; Eph. 4, 11-13; 1 Kor. 13, 8-10*.

4. Das Neue Testament erwähnt der Thatsache, daß in der ursprünglichen Gemeinde sowohl Männer wie Weiber der geistlichen Gaben teilhaftig wurden. Siehe *Apg. 2, 1-4; 3, 1-8; 7, 55. 56; 9, 1-18; 10, 1-38; 14, 8-10; 16, 16-18; 18, 9. 10; 21, 8-11; 28, 1-6; 1 Kor. 12, 1. 4-11; 2 Kor. 12, 1-7; Gal. 1, 11. 12; 2, 2; Offenb. 1, 9. 10*.

5. Die geistlichen Gaben wurden verliehen, um Einigkeit, Reinheit und Vollkommenheit in der Gemeinde zu haben. Siehe *Eph. 4, 11-14; 1 Kor. 1, 7. 8*.

6. Außer der Bibel liefert auch die Kirchengeschichte zahlreiche Beweise von wunderbaren und geistlichen Befundungen Gottes, die während des christlichen Zeitalters unter seinen Kindern stattgefunden haben. Siehe das englische Buch "Miraculous Powers."

7. Sie sollen sich in den letzten Tagen wieder mehr zeigen. Siehe *Apg. 2, 17-20; Joel 3, 1-4; 1 Kor. 1, 7. 8*. Vergleiche *Offenb. 12, 17; 19, 10* mit *Jes. 30, 8-13*.

Die zwei Bündnisse.

Das Wort „Bund,“ wie in der Heiligen Schrift benutzt, hat verschiedene Bedeutungen und kann in mannigfacher Weise benutzt werden, wie aus den folgenden Erklärungen ersichtlich.

Hebräisch: „Berith. (1) Ein Bund, Bündnis. (2) Auch die Bedingung des Bundes Gottes mit Israel, nämlich (a) der Bund der Verheißung. (b) Öfter die Gebote Gottes.“ (Gesenius.)

Griechisch: „Diatheke. Jrgend eine Verfügung, Anordnung oder Einrichtung; daher: Testament, Willenserklärung; ein Bund, d. h. gegenseitige Versprechungen auf Grund gegenseitiger Bedingungen, oder Versprechungen mit daran geknüpften Bedingungen; eine Reihe von Gesetzen und Vorschriften, besonders solche, an welche gewisse Versprechungen geknüpft sind; Verheißungen, besonders solche, welchen gewisse Gesetze beigelegt sind.“ (Greenfield.)

Deutsch: „Bund, bindender Vertrag, Bündnis, wonach einzelne Personen oder Gemeinschaften (z. B. Staaten) sich zu einem Zweck unter Bestimmung der gegenseitigen Verpflichtungen vereinigen. In der Bibel sehr oft von dem Gesetz Gottes, als einem zwischen Gott und seinem Volke geschlossenen Vertrag; Schriften des Alten und

Neuen Bundes [Testamentes]; so auch die Vertragsurkunde.“ (Sanders „Wörterbuch der deutschen Sprache.“)

1. Gott machte zwei Bündnisse mit Israel. Siehe Jer 31, 31–34; Ebr. 8, 6–8; Röm. 9, 4; Eph. 2, 11. 12.

Der „erste Bund,“ oder das „erste Testament“ (Ebr. 8, 7), war der Zeit nach nicht der erste überhaupt gemachte Bund, sondern nur der erste Bund, der mit Israel gemacht wurde; denn —

(a) Es wurde mit Noah und allen auf Erden lebenden Geschöpfen ein Bund gemacht — ein Bund der Verheißung. Siehe 1 Mose 9, 9–17.

(b) Es wurde auch ein Bund mit Abraham gemacht, und zwar auf gewisse Bedingungen hin. Siehe 1 Mose 17, 1–11; 26, 1–5.

(c) Abraham machte einen Bund mit Abimelech. Siehe 1 Mose 21, 22–32.

2. Der erste Bund mit Israel. Siehe 2 Mose 19, 5–8. Hier finden wir auf Bedingungen gemachte gegenseitige Versprechungen.

(a) Die Bedingungen waren: Sie mußten der Stimme Gottes gehorchen und seinen Bund halten.

(b) Die Versprechungen: 1. Gott verhieß, daß die Kinder Israel, wenn sie ihm gehorchen würden, sein besonderes Volk, ein priesterliches Königreich, eine heilige Nation, sein sollten. Sie dagegen versprachen, alles zu thun, was der Herr gesagt habe.

3. Als sie seine Stimme hörten, verkündigte er ihnen die zehn Gebote, welche auch als Bund bezeichnet werden. Siehe 2 Mose 20, 1–17; Dan 4, 12. 13. Die steinernen Tafeln, auf welche Gott sein Gesetz schrieb, wurden „die Tafeln des Bundes“ genannt. Siehe Ebr. 9, 4 (Elberfelder Uebersetzung). Die revidierte Lutherbibel sagt an dieser Stelle: „Die Tafeln des Testaments“; in 2 Mose 31, 12 sagt sie: „Tafeln des Zeugnisses.“

4. Ein Bund mag einen andern Bund als Bedingung haben; z. B. ein Bund der Verheißungen mag einen Gesetzesbund als Bedingung haben und davon abhängen, wovon wir 2 Kön. 23, 2. 3 ein Exempel finden.

5. Der erste Bund mit Israel wurde auf Grund gewisser Worte gemacht, die Gott zu ihnen geredet hatte. Siehe 2 Mose 24, 7. 8. Das heißt, die Verheißungen in 2 Mose 19, 5–8 wurden auf die Bedingung des Gehorsams gegen seinen Bund, oder sein Gesetz, gemacht.

6. Der erste Bund wurde mit Blut besiegelt oder bekräftigt. Siehe 2 Mose 24, 7. 8; Ebr. 9, 16–20.

7. Daß unter jenem Bunde dargebrachte vergossene Blut konnte jedoch keine Sünde wegnehmen (Ebr. 10, 4); deshalb war ein anderer Bund notwendig.

8. Der zweite Bund steht „auf besseren Verheißungen.“ Ebr. 8, 6–12.

9. Der neue Bund wurde auch mit Blut besiegelt, aber mit Blut, welches Sünde wegnehmen kann. Siehe Ebr. 9, 23-26; 13, 11. 12; 1 Joh. 1, 7; Matth. 26, 28; Eph. 1, 7; 1 Petri 1, 19; Offenb. 5, 9; 7, 14.

10. Gott der Vater ist derjenige, der bei beiden Bündnissen den Bund abschließt.

11. Jesus Christus ist der Mittler des neuen Bundes. Siehe Ebr. 8, 1-6; 9, 14. 15.

12. Im neuen Bunde sagt Gott: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben.“ Jer. 31, 33; Ebr. 8, 10; 2 Kor. 3, 3.

13. Die Thatsache, daß Christus der Mittler derjenigen ist, die unter dem ersten Bunde übertreten haben (Ebr. 9, 15), beweist, daß er über demselben Gesetze, welches die Bedingung des ersten Bundes war, als Mittler fungiert.

14. Nach dem Tode Christi konnte dem Bunde, oder Testamente, nichts hinzugefügt werden. Siehe Ebr. 9, 16-23; Gal. 3, 15.

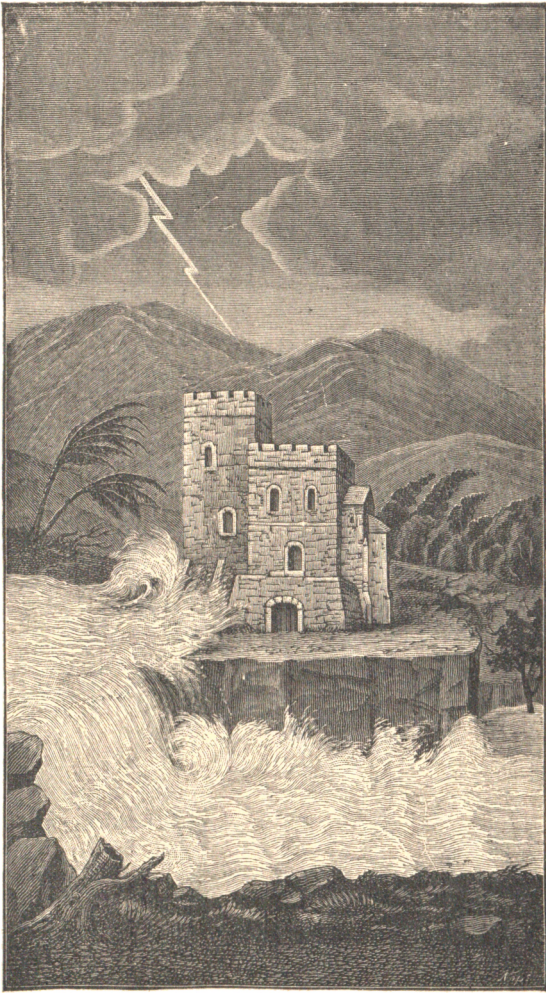
Da nun, nachdem ein Bund bestätigt oder ein Testament durch den Tod des Testators fest geworden ist, demselben nichts hinzugefügt noch eine Änderung daran vorgenommen werden kann, wie in diesen Texten gesagt ist, ist es klar, daß jedwede Einrichtung, Vorschrift oder Ceremonie, die einen Teil des neuen Bundes bilden oder irgend welche Verbindung damit haben sollte, vor dem Tode Christi, des Testators, angegeben oder eingesetzt werden mußte. Daher wurden Taufe und Abendmahl eingesetzt, ehe der Heiland starb. Die Feier des Sonntags anstatt des Sabbath's kam zu spät, um im neuen Bunde von Geltung zu sein, ist vielmehr auf immer von demselben ausgeschlossen. Der Siebte-Tag-Sabbath, wie von Gott eingesetzt, wurde von Christo gehalten und gelehrt, und zwar als Teil desjenigen Gesetzes, welches er durch seinen Gehorsam groß und herrlich machen sollte (Jes. 42, 21), von welchem nicht der kleinste Buchstabe noch ein Tüffel vergehen sollte, bis Himmel und Erde zergehen würden (Matth. 5, 18, — welches unter dem neuen Bunde ins Herz geschrieben (Jer. 31, 33; Ebr. 8, 10) und so durch den Glauben in den Kindern Gottes ausgerichtet werden sollte (Röm. 3, 31).

. . . Christlicher Hausfreund . . .

Seine wöchentliche religiöse Zeitschrift für den Familienkreis, zeigt die Erfüllung des festen prophetischen Wortes, weist uns auf die Nähe der Wiederkunft Christi und tritt für den Glauben ein, „der einmal den Heiligen übergeben ist“ (Judä 3) und der allein uns bewahren kann zur Seligkeit, die bereitet ist und zur letzten Zeit offenbart werden soll (1 Petri 1, 5). Ein Katalog unserer deutschen Bücher, Broschüren und Traktate wird auf Anfrage frei versandt. Man adressiere alle Bestellungen an:

Christlicher Hausfreund,

Battle Creek, Michigan.



Auf den Felsen gebaut.

Bibellehungen

über die

Gegenwärtige Wahrheit.



„Suchet in der Schrift.“

Job. 5, 39.



Internationale Traktatgesellschaft in Hamburg

Basel London Stockholm Christiania Helsingfors
New York Washington D. C. College View Mountain View
Toronto Sao Bernardo Buenos Aires Valparaiso
Kajkadi Calcutta Warburton.

— 1907. —

Vorwort.

Der Herr hat seinem Volke in dieser Welt voll geistlicher Finsternis sein Wort als ihres Fußes Leuchte und als ein Licht auf dem schmalen Wege gegeben. Jesus sagt selbst: „Suchet in der Schrift.“ Sie kann unterweisen zur Seligkeit und den Menschen Gottes vollkommen machen und vor jedem Irrtum bewahren.

Durch den Abfall wurde manche köstliche Wahrheit verdunkelt, manche beinahe vergessen. Durch das Forschen in der Schrift, in Folge der Reformation, ist ein herrlicher Schatz nach dem anderen wieder an das Licht gefördert und uns aufgeschlossen worden. Aber mit dem Hereinbrechen des Endes ist auch das Siegel von wichtigen Weissagungen gelöst worden und die Verständigen achten darauf.

Unser Verständniß ist durch das herrliche Licht der gegenwärtigen Wahrheit erleuchtet worden. Die Erfahrung des Psalmisten ist auch die unsrige: „Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und macht klug die Einfältigen.“ Aber nun sollten wir auch von der Liebe Christi gedrungen, wie Philippus zu unserem Nächsten gehen und sagen: Komm und siehe es.“ Sie zweifeln wohl, ob Gutes von Nazareth kommt. Aber wer in dem Sinn und Geist seines Meisters, „klug wie die Schlange und ohne Falsch wie die Tauben“ ihnen diese

Wahrheiten vorführt, und mit Tränen säet, wird auch dermal einst mit Freuden kommen und seine Garben bringen.

Die Bibellesungen in dieser gedrängten Form sind zu dem Zwecke vorbereitet worden, um mit Umsicht und in der Furcht des Herrn zur Erleuchtung von Seelen benutzt zu werden, sie in die Grundwahrheiten der letzten Gnadenbotschaft einzuführen. Dieselben sind nur Muster, um dem Anfänger eine Einleitung, dem Erfahrenen aber hier und da einen Wink zu geben. Für eine ausführlichere Hilfe verweisen wir auf die in unserm Verlagskatalog angezeigten Werke. Das größere und gediegene Werk „Die Bibellesungen für den Familienkreis“ sind besonders zu empfehlen. Möge aber des Herrn Segen diese wenigen Bibellesungen zum Wohle ihrer Leser begleiten.

F. K. Conradi.

Inhaltsverzeichnis.

Nr.	Seite.
1.	Suchet in der Schrift 9
2.	Die Wichtigkeit der Prophezeiungen 11
3.	Die Wiederkunft Christi. 13
4.	Die prophetische Geschichte der Welt 17
5.	Daniel, Kapitel 7 21
6.	Daniel, Kapitel 8 25
7.	Die Bestimmtheit prophetischer Zeitangaben 27
8.	Das Heiligtum. 31
9.	Das Gericht. 33
10.	Die Reinigung des himmlischen Heiligtums; die Stunde des Gerichts 35
11.	Die große Weissagung unseres Herrn 39
12.	Das Erbe der Heiligen 41
13.	Die Engel Gottes. 45
14.	Satan und sein Werk 47
15.	Unsterblichkeit durch Christum. 49
16.	Christus, die Auferstehung und das Leben. 51
17.	Die Auferstehung 53
18.	Das Ende der Gottlosen. 55
19.	Kein tausendjähriges Reich auf Erden 57
20.	Biblische Befehrerung 59
21.	Das Gesetz Gottes 63

22.	Zweierlei Geseze	65
23.	Der Ruhetag Gottes	67
24.	Der erste Wochentag	69
25.	Notwendigkeit des Gehorsams.	73
26.	Die Veränderung des Sabbats	75
27.	Die erste Engelsbotschaft	77
28.	Die zweite Engelsbotschaft	79
29.	Die dritte Engelsbotschaft	81
30.	Der Zehnte	83
31.	Die Taufe	87
32.	Die Gemeinde Gottes	89
33.	Der Herr unser Arzt.	91
34.	Die geistlichen Gaben.	93



Suchet in der Schrift.

1. Wozu forderte der Heiland die Leute auf, da er auf Erden lehrte? Joh. 5, 39.
2. Las man damals die heilige Schrift jeden Sabbat in der Versammlung? Apg 13, 27.
3. Während nun wohl Gottes Wort in den Versammlungen und in den Häusern war, wo wohnte es nicht? „In euch!“ Joh. 5, 38.
4. Was sagt der Heiland von sich selbst? Lffb. 22, 13. Da der Heiland der Anfang ist, finden wir ihn auch bereits im Anfang als das Wort tätig.
5. Durch wen wurde alles geschaffen? Joh. 1, 1–3.
6. Durch wen hat der Vater demnach die Welt gemacht? Ebr. 1, 2.
7. Wessen Wort trägt die Welt und erhält sie? Ebr. 1, 3.
8. Seit wann ist der Heiland der Erlöser? Lffb. 13, 8.
9. Wo wird er bereits als Erlöser angekündigt? 1 Mose 3, 15.
10. Wer schon hörte das Evangelium? Gal. 3, 8. Der Grundtext sagt: „Verkündigt so Abraham schon voraus das Evangelium, es werden gesegnet werden in dir alle Heiden.“
11. Durch wessen Same sollten alle Völker gesegnet werden, und wer ist dieser Same? 1 Mose 22, 18; Gal. 3, 16.
12. Hatte demnach Abraham Kenntnis von dem Evangelium Christi? Joh. 8, 56.
13. Hörten auch die Israeliten diese frohe Botschaft? „Denn gute Botschaft ist uns verkündigt gleichwie jenen.“ Ebr. 4, 2. G.
14. Was bewog Mose, die Reichtümer Aegyptens aufzugeben? Ebr. 11, 26.
15. Was war die geistliche Speise der Israeliten in der Wüste? 1 Kor. 10, 2–4.
16. Woraus konnte Philippus deshalb Christum predigen? Apg. 8, 35.

17. Wer war in den Propheten? 1 Petri 1, 10. 11.
18. Was ist demnach der Eckstein des Alten und Neuen Testaments? Eph. 2, 20. Mit vollem Recht sagt man, daß Neue Testament sei im Alten verborgen und das Alte im Neuen offenbart.
19. Bieviel von der heiligen Schrift sollen wir zur Lehre gebrauchen? 2 Tim 3, 16. 17.
20. Wozu dient uns die ganze heilige Schrift? 2 Tim. 3, 15.
21. Wovon lebt der Mensch vor allem? Matth. 4, 4.
22. Was ist unseres Fußes Leuchte? Ps. 119, 105.
23. Worin waren die Leute zu Beröa edler als die zu Thesalonich? Apg. 17, 11.
24. Wodurch wird der Name Gottes über alles verherrlicht? Ps. 138, 2.



Die Wichtigkeit der Prophezeiungen.

1. Worin kann man besonders den wahren Gott von falschen Göttern unterscheiden? Jes. 41, 21–23.
2. Ehe der Herr etwas Wichtiges tut, wem offenbart er es zuvor? Amos 3, 7.
3. Wie nannte man deshalb die Propheten vor alters? Seher. 1 Sam. 9, 9.
4. Wonach suchten und forschten die Propheten vornehmlich? Nach der Seligkeit, die in der letzten Zeit durch Christum offenbart werden sollte. 1 Petri 1, 10. 5.
5. Wessen Geist erleuchtete die Propheten betreffs dieser Seligkeit? 1 Petri 1, 11; 2 Petri 1, 21.
6. Was sahen die Jünger auf dem Verklärungsberge? Die Kraft der Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. 2 Petri 1, 16–18.
7. Haben wir aber ein noch festeres Zeugnis in unsern Händen betreffs derselben? 2 Petri 1, 19.
8. Hält der Herr was er zusagt? Ps. 33, 4; Hab. 2, 3.
9. Hat der Herr von jeher alle wichtigen Ereignisse seinem Volke offenbart? 1 Mose 18, 17–21; 15, 13–16; Gbr. 11, 7.
10. Gab der Herr bestimmte Weissagung mit Bezug auf seine erste Ankunft? *a.* Aus welchem Stamm: 1 Mose 49, 10; Jes. 11, 1. 2; *b.* Den Ort seiner Geburt: Micha 5, 1; *c.* Von wem geboren: Jes. 7, 14; *d.* Die Zeit seiner Salbung und seines Todes: Dan. 9, 25–27; *e.* Beschreibung seiner Leiden: Jes. 53, 3–9; Ps. 22, 17–19.
11. Wurde auch sein Vorläufer angekündigt? Jes. 40, 3; Mal. 3, 1.
12. Welchen Beleg gab Johannes für sein Werk? Joh. 1, 19–23.
13. Worauf wies der Heiland hin betreffs Johannes? Matth. 11, 10–14.
14. Welchen Beleg gab der Heiland für sein eigenes Amt? Luk. 4, 17. 21.

15. Welchen Verweis gab der auferstandene Messias seinen Jüngern? Luk. 24, 25–27.
16. Welche Wirkung hatte die Eröffnung des prophetischen Wortes auf sie? Vers 32.
17. Wodurch überzeugte er die zwölf Apostel am selben Abend? Luk. 24, 44–47.
18. Worauf gründete Petrus seine Pfingstpredigt? Apg. 2, 16. 21. 25–31.
19. Worauf gründete Paulus seine Predigt in Rom? Apg. 28, 23.
20. Warum nahmen nicht alle das prophetische Zeugnis an? Apg. 28, 25–27.
21. An wessen Worte sollen die Gläubigen der letzten Zeit gedenken? 2 Petri 3, 2.
22. Welche Weissagung ist besonders für die letzte Zeit bestimmt? Dan. 12, 9.
23. Wie weist Christus schon auf die Wichtigkeit der Weissagung Daniels hin? Matth. 24, 15.
24. Wie wird man nur zur Erkenntnis des prophetischen Wortes kommen? Durch eifriges Forschen! Dan. 12, 4.
25. Wozu hat Johannes die Offenbarung Jesu Christi empfangen? Offb. 1, 1.
26. Was wird uns dort als die selige Hoffnung vorgeführt? Offb. 1, 7; 22, 7. 12. 20.
27. Wo wird das Kommen des Herrn näher beschrieben? Offb. 14, 14–16.
28. Werden aber auch Boten oder Engel das zweite Kommen ankündigen, wie es beim ersten Kommen durch Johannes geschah? Offb. 14, 6–12.
29. Wer nur wird dieses Mal darauf achten? Dan. 12, 10.
30. Wen nur preist der Herr deshalb selig? Offb. 1, 3.



Die Wiederkunft Christi.

1. Was war und ist die Hoffnung der Gläubigen? Lit. 2, 13.
2. Wird der Heiland zum andern Mal kommen? Ebr. 9, 28.
3. Womit vertröstete der Heiland seine Jünger? Joh. 14, 1-3.
4. Wird sein Kommen ein persönliches sein? Apg. 1, 10. 11.
5. Wird sein Kommen vor der ganzen Welt offenbar geschehen? Matth. 24, 27.
6. Wer wird mit ihm kommen? Matth. 16, 27.
7. Wer wird ihn schauen? Offb. 1, 7.
8. Zu welchem Zweck kommt der Herr? Offb. 14, 14-16.
9. Wann ist die Ernte? Matth. 13, 39.
10. Welches wichtige Ereignis findet dann statt? 1 Theff. 4, 16.
11. Wer wird die Auserwählten sammeln? Mark. 13, 27.
12. Wo werden diese dann hingerückt? 1 Theff. 4, 17; Joh. 14, 3.
13. Was werden die Gottlosen sagen, wenn sie des Menschen Sohn kommen sehen? Offb. 6, 16. 17; Jes. 13, 6. 7.
14. Was wird zur Zeit den Gottlosen widerfahren? 2 Theff. 1, 7-8.
15. Wird die Welt auf das Kommen des Herrn zubereitet sein? Luf. 21, 35; 17, 26-30.
16. Wovor sollen sich deshalb die Kinder Gottes hüten? Luf. 21, 34.
17. Was sollen diese hingegen tun? Luf. 12, 35. 36.
18. Werden auch solche von dem Tage des Herrn wie ein Dieb überrascht werden? 1 Theff. 5, 4.
19. Wird die Nähe der Wiederkunft Christi durch Zeichen angedeutet werden? Luf. 21, 25. 26.
20. Durch welches Gleichnis zeigt uns der Heiland, wie sicher man dann sein kann, daß die Zukunft vor der Tür ist? Luf. 21, 29-31.

21. Werden treue Boten zur Zeit die Zukunft Christi verkündigen? Joel 2, 1.
22. Wie werden die Gottlosen diese Verkündigung aufnehmen? 2 Petri 3, 3. 4.
23. Worauf soll Gottes Volk warten? 2 Petri 3, 11. 12.
24. Um was sollen wir bitten? Matth. 6, 10.
25. Was wird aber der böse Knecht tun? Matth. 24, 48. 49.
26. Welche Strafe wird ihn treffen? Verse 50. 51.
27. Was wird der kluge Knecht tun? Verse 45. 46.
28. Welche Belohnung wird ihm zuteil? Vers 47; Luk. 12, 37.





Das große Bild aus Daniel 2.

Die prophetische Geschichte der Welt.

1. Was weißagte Jesaja schon zu Siskias Zeiten? 2 Kön. 20, 16–18.
2. Wann und wo erfüllte sich diese Weissagung? Dan. 1, 1–6.
3. Wovor erschrak einst Nebukadnezar? Dan. 2, 1.
4. Was geschah mit dem Traum? Verse 2–5.
5. Was erwiderten die Chaldäer? Verse 10. 11.
6. Welchen Befehl ließ der König in seinem Zorn ausgehen? Vers 12
7. Was erbat aber Daniel von dem Könige und dann von Gott? Verse 13–18.
8. Wodurch wurde ihm der verborgene Traum offenbart? Vers 19.
9. Welche Frage richtete der König an Daniel? Vers 26.
10. Welche bescheidene und treffende Antwort gab Daniel? Vers 28.
11. Was sah der König in seinem Traum? Vers 31.
12. Woraus bestanden die verschiedenen Teile des Bildes? Verse 32. 33.
13. Was geschah schließlich mit dem Bilde? Vers 34.
14. Was wurde aus dem Stein? Vers 35.
15. Wie deutete Daniel das goldene Haupt? Verse 37. 38.
16. Wie bezeugte Jesaja die Herrlichkeit dieses Reiches und durch wen sollte es untergehen? Jes. 13, 17–19.
17. Wer war der letzte König damals und wem wurde sein Reich zuteil? Dan. 5, 28–31.
18. Wo wird noch sonst Medien und Persien versinnbildet? Dan. 8, 20.
19. Welches Reich folgte auf dieses als drittes ehernes? Dan. 8, 21; 2, 32.
20. Wo wird das vierte Weltreich beschrieben? Dan. 2, 40. Luther sagt in seiner Vorrede zu Daniel: „Das erste Königreich ist der Assyrer oder Babylonier, das andere

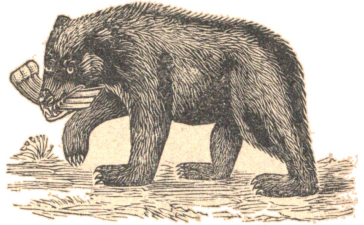
der Meder und Perser, das dritte des großen Alexandri und der Griechen, das vierte der Römer. In dieser Deutung und Meinung ist alle Welt einträchtig und das Werk und die Historien beweisen es auch gewaltig.“
Allioli bibel.

21. Wann und wo wird dieses vierte Weltreich erwähnt? Luk. 2, 1.
22. Sollte aber dies Reich, das alle Welt schätzen konnte, doch schließlich zerteilt werden? Dan. 2, 41.
23. Wann und wodurch wurde diese Teilung bewirkt? In den Jahren 356–384 durch die große Völkerwanderung.
24. Welches waren nun diese 10 Teile? 1. Hunnen, 2. Ostgoten, 3. Westgoten, 4. Franken, 5. Vandalen, 6. Sueven, 7. Burgunder, 8. Heruler, 9. Sachsen, 10. Lombarden. Aus diesen Reichen entstanden schließlich Italien, Portugal, Spanien, Deutschland, Frankreich, England, Oesterreich usw.
25. Welcher Versuch dieser Königreiche wird mißlingen? Dan. 2, 43.
26. Was wird aber zur Zeit solcher Königreiche aufgerichtet werden? Vers 44.
27. Kann irgend welcher Zweifel aufkommen über die Gewißheit des Traumes oder die Deutung? Dan. 2, 45.

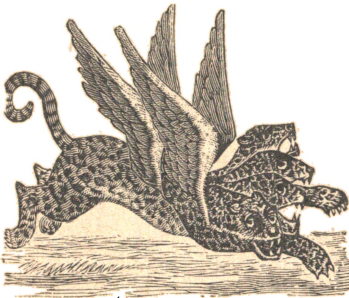




Babylonien.



Medien-Persien.



Griechenland.



Rom.



Das kleine Horn.

Symbole aus Daniel 7.

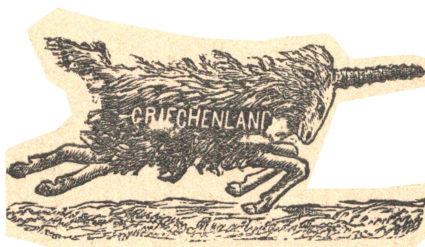
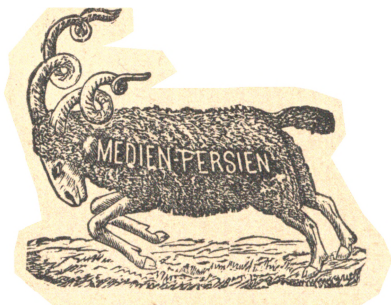
Daniel, Kapitel 7.

1. Wovon weißagten die Propheten vor alters? Jer. 28, 8.
2. Welches Gesicht hatte Daniel im ersten Jahre des Königs Belsazars? Dan. 7, 1-3.
3. Was stellten die vier Tiere dar? Vers 17.
4. Wovon sind Winde, Wasser und Meere ein Sinnbild? Von verheerenden Kriegen und Völkermassen. Jer. 4, 11-13, 19-21; Offb. 17, 15; Jes. 17, 12.
5. Wie wird das babylonische Reich dargestellt? Dan. 7, 4.
6. Wie das persische? Vers 5.
7. Wie das griechische? Vers 6.
8. Wie wurde das vierte dargestellt? Vers 7. „Das vierte Tier mit den eisernen Zähnen ist nun das recht schuldige, das letzte, nämlich das römische Königreich, mit welchem die Welt soll ein Ende haben.“ Luther.
9. Welchen Wunsch äußerte Daniel mit Bezug auf das vierte Tier? Vers 19.
10. Welche Erklärung wurde ihm darauf? Vers 23.
11. Was bedeuten die zehn Hörner? Vers 24. erster Teil.
12. Was sah Daniel unter den zehn Hörnern hervorbrechen? Vers 8.
13. Wen bezeichnete das kleine Horn? Dan. 7, 24 letzter Teil. Das vierte Reich, das römische, soll laut Daniel 2 bis ans Ende bleiben. Da diese Macht nach und unter den zehn Reichen aufkommt und auch bis ans Ende besteht, muß sie ebenfalls inmitten des römischen Reiches aufkommen und gleichzeitig mit den zehn Reichen bis zur Wiederkunft des Herrn fortbestehen. Sie muß verschieden sein von den weltlichen Reichen, die seit der Völkerwanderung entstanden sind. Solche Macht ist aufgekommen und zwar in der päpstlich-römischen Macht.
14. Was ist weiter von dieser Macht gesagt? Die Apologie der Augsburger Konfession gibt in Artikel VII. VIII die Erfüllung: „Derhalben der Papst ein irdischer Gott, eine oberste Majestät, und allein der großmächtigste Herr in

aller Welt ist, über alle Königreiche, über alle Land und Leute, über alle Güter geistlich und weltlich, und alles in seiner Hand hat, beide weltlich und geistlich Schwert. Diese Definition, welche sich auf die rechte Kirchen gar nicht, aber auf des römischen Papstes Wesen wohl reimt, findet man nicht allein in der Kanonisten Bücher, sondern Daniel, der Prophet, malet den Antichrist auf diese Weise.“

15. Wie lange sollten die Heiligen in die Gewalt dieser Macht gegeben werden? „Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit“. Vers 25.
16. Wieviel Monate und Tage werden durch die drittehalb Zeiten versinnbildet? 42 Monate oder 1260 Tage. Offb. 12, 14. 6; 13, 5.
17. Welche Zeit stellt ein prophetischer Tag dar? 4 Mose 14, 34; Hes. 4, 6. Ein Tag für ein Jahr, somit 1260 Jahre.
18. Was soll schließlich mit dem Papsttum geschehen? Das berühmte Dekret Justinians vom März 533, welches den Bischof von Rom „zum Haupt aller heiligen Kirchen und aller heiligen Priester Gottes“ machte, kam 538 zur vollen Geltung, indem Justinian durch seinen Feldherrn die Arianer, Ostgoten und Vandalen vernichtete. Im Februar 1798 oder genau 1260 Jahre später rückte der französische General Berthier in Rom ein und nahm Pius VI gefangen, der später im Exil starb.
19. Was sollte schließlich mit dieser gottesfeindlichen Macht geschehen? Dan. 7, 26.
20. Wem wird dann das Reich und Macht und Gewalt unter dem ganzen Himmel gegeben werden? Dan. 7, 27.
21. Wielange wird dieß Reich bestehen und unter welchem Herrscher? Dan. 7, 13. 14.





Symbole aus Daniel 8.

Daniel, Kapitel 8.

1. Wann und wo hatte Daniel sein nächstes Gesicht? Dan. 8, 1. 2.
2. Wer sollte ihm das Gesicht auslegen? Dan. 8, 15. 16.
3. Was sah er zuerst in diesem Gesicht? Vers 3.
4. Was bedeutet dieser Widder und seine zwei Hörner? Vers 20. Obwohl Persien zuletzt aufkam wurde es doch höher als Medien, und sein Name hat sich bis heute erhalten.
5. Wie weit sollte sich dieses Reich ausbreiten? Vers 4. Esther 1, 1-3.
6. Was sieht der Prophet vom Abend oder Westen kommen? Dan. 8, 5.
7. Wer ist der Ziegenbock und wer das große Horn? Vers 21.
8. Wie groß war der Ziegenbock, und was geschah, als er aufz stärkste worden war? Vers 8.
9. Was bedeutet diese Vierteilung? Vers 22. Luther sagt in seiner Vorrede: „Der Ziegenbock sei der große Alexander, der schlug Darius, den letzten König in Persien, und gewann sein Königreich. Und Daniel spricht, daß der Bock habe gleichsam geflogen, daß er die Erde nicht rührte. Denn Alexander ging also schleunig, daß er in zwölf Jahren die Welt bezwang, und fing an, da er zwanzig Jahre alt war, und starb im zwei und dreißigsten Jahre, daß freilich für seine Person kein größerer Mann (nach der Welt zu reden), auf Erden gekommen ist, noch kommen wird. Aber was bald aufgehet, das vergehet auch bald; denn sein Königreich zerfiel gleich, da er starb, und wurden die vier Königreiche daraus: Syria, Agypten, Asia, Graecia.“
10. Was sieht der Prophet nachher? Dan. 8, 9-12.
11. Wie wurde diese Macht gedeutet? Verse 23-25.
12. Wer kann nur der Fürst aller Fürsten sein, gegen den es sich auflehnen soll? Laut Lff. 19, 16: Christus.
13. War die römische Macht zu Christi Zeiten die Weltmacht? Luf. 2, 1.
14. Nach welcher Himmelsrichtung sollte es wachsen? Gemäß Daniel 8, 9 eroberte Rom, aus dem Makedonischen Reich

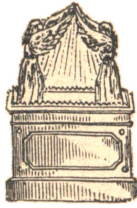
hervorbrechend Syrien in 65. v. Christo, das werthe Land oder Palästina 63, und Aegypten 30 v. Chr. Medien-Persien wurde groß, Griechenland sehr groß und das römische Weltreich, das diese alle verschlang laut dem Grundtext ausnehmend groß.

15. Wen sollte es zertreten? Vers 10.
16. Wer ist des Himmels Heer und seine Sterne? Die Starken samt dem heiligen Volk. Vers 24.
17. Sollte es sich aber noch an einem Höheren als die Starken von Gottes Volk vergreifen? „Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heeres“, wie es in der Deutung gesagt wird, und „wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten.“ Verse 11. 25.
18. Wie erfüllte dies Rom? Laut Matthäus 2 war es der römische Unterkönig Herodes, der den Heiland schon als Kind umbringen wollte, und laut Matth. 27, 26. 27 war es ein römischer Landpfleger, der das Todesurteil aussprach, und römische Kriegsknechte, die es vollzogen.
19. Was sollte es noch verwüsten? Dan. 8, 11. Siehe auch Kap. 9, 26. 27; 11, 31. Wenn wir dies mit Matthäus 24, 15 vergleichen, so finden wir, daß der durch Daniel geweissagte Greuel der Verwüstung zu der Zeit, als der Heiland auf Erden war, noch bevorstand, aber noch zu Lebzeiten der Apostel um das Jahr 70 in der Zerstörung Jerusalems durch die Römer erfüllt wurde.
20. Was sollte schließlich mit Rom geschehen? „Er wird ohne Hand zerbrochen werden.“ Vers 25. letzter Teil. Dies stimmt genau mit dem Gesicht in Dan. 2, 34, wo der Stein herabgerissen ward ohne Hände, um das Bild zu zerschlagen.
21. Was sollte Rom noch gelingen? Die Wahrheit zu Boden zu schlagen. Vers 12.
22. Welche Frage hörte deshalb Daniel? Vers 13.
23. Welche Antwort wurde hierauf zuteil? Vers 14.
24. Was blieb in der Deutung allein unerwähnt? Dies Gesicht von den 2300 Abenden und Morgen, erwähnt in Versen 13. 14, bis zu dessen Erfüllung es noch eine lange Zeit war, während sich Daniel wunderte und niemand war, der es ihm auslegte. Verse 26. 27.
25. Bis zu welcher Zeit erstreckt sich dies Gesicht? Vers 19.
26. Was soll jedes Menschenkind deshalb mit Bezug auf dieses Gesicht tun? Vers 17.

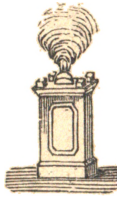
Die Bestimmtheit prophetischer Zeitangaben.

1. Wonach forschten schon die Propheten vor alters? 1 Petri 1, 11. Hieraus ist klar ersichtlich, daß der Geist Christi den Propheten Zeitangaben machte, woran sie die Nähe seines Kommens als Messias erkennen möchten.
2. Welche Zeitangabe hatte Jeremia gemacht? Jer. 25. 8-14.
3. Wie beeinflusste diese Zeitangabe den Propheten Daniel? Dan. 9, 2. 3.
4. Welche Veränderung hatte sich seit dem Gesicht in Kapitel 8 zugetragen? Vergleiche Dan. 9, 1 mit Dan. 8, 1.
5. Um was bittet Daniel? Verse 16. 17.
6. Wer kam zu Daniel als er noch betete? Dan. 9, 20. 21.
7. Welches waren die ersten Worte, die Gabriel an Daniel richtete? Vers 22. In Daniel 8 offenbarte Gabriel dem Daniel, wie sich die Macht an dem Fürsten der Fürsten vergreifen sollte, sein Heiligtum und sein Heer zertreten würde und zwar 2300 Tage. Diese Zeit verstand er aber nicht, wie wir aus Daniel 8, 27 ersehen.
8. Womit beginnt demgemäß Gabriel seine Erklärung in Daniel 9? Mit der Zeit Vers 24: Siebenzig Wochen sind bestimmt. Nach dem Urtext richtiger überfetzt „abgeschnitten“.
9. Da Daniel 9, 24-27 wahren Aufschluß gewähren soll über die 2300 Tage, wovon konnten diese siebenzig Wochen nur abgeschnitten werden? Von den in Daniel 8, 14 geoffenbarten 2300 Tagen.
10. In wieviele Teile zerfallen diese siebenzig Jahreswochen? Verse 25-27. In 7 Wochen, 62 Wochen und eine Woche.
11. Womit beginnen sie, und bis wann erstrecken sich die 69 Wochen? Vers 25. Messias im Ebräischen und Christus im Griechischen bedeutet: Gesalbter; somit sollten es 69 Jahreswochen oder 483 prophetische Tage oder 483 natürliche Jahre sein, von der Zeit an, da dieser Befehl ausging bis der Heiland der Gesalbte wurde.
12. Wie wurde Jesus gesalbt und wann? Apg. 10, 37. 38; Matth. 3, 16. 17; Luk. 4, 16. 18. Dies geschah bei der Taufe Jesu im Herbst des Jahres 27 nach Christo.

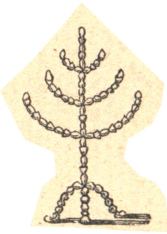
13. Da die 69 Jahreswochen 27 n. Chr. endigten, wann muß der Befehl ausgegangen sein? 457 vor Chr.
14. Finden wir solche Befehle um diese Zeit verzeichnet? Esra 7, 11–26. Nach Esra 6, 14 gingen 3 Befehle aus zum Wiederaufbau des Tempels: Der des Kores 536, der des Darius 519 vor Christo; dann der endgültige Befehl des Artaxerxes 457 vor Christo.
15. Was sollte während der einen der 70 Jahreswochen geschehen? „Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang.“ Dan. 9, 27.
16. Mit wem wurde auch der zweite Bund, oder das Neue Testament abgeschlossen? Ebr. 8, 8–10.
17. Wem galt deshalb vor allem die Sendung des Herrn und seiner Jünger? Matth. 15, 24; 10, 5. 6.
18. Was sollte in der Mitte der Woche geschehen, und wie ward es erfüllt? Dan. 9, 27: „Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören.“ Was geschah als das wahre Opferlamm am Kreuze starb? Matth. 27, 50. 51. Christi Lehramt dauerte 3½ Jahre. Nach Joh. 2, 13; 5, 1; 6, 4; 13, 1 wohnte er 4 Osterfesten bei und wurde am letzten, oder im Jahre 31 n. Chr. gekreuzigt
19. Stärkten die Apostel auch in der letzten Hälfte der 70 Wochen den neuen Bund allein mit den Juden? Apg. 11, 19.
20. Welche Wendung trat aber ums Jahr 34 n. Chr. am Ende der 70 Wochen ein? Apg. 10, 28. 44. 45; 11, 1.
21. Was sollte nach den 70 Jahreswochen noch geschehen? Dan. 9, 27. Demgemäß wurde auch (siehe Matth. 24, 15) ums Jahr 70 n. Chr. Jerusalem zerstört und der Tempel bleibt auch bis heute zerstört.
22. Schneidet man nun aber 490 Jahre von den 2300 ab, wieviele bleiben? 1810 Jahre.
23. Da die 490 Jahre 34 n. Chr. endigen, in welches Jahr bringen uns die übrigen 1810 Jahre? Ins Jahr 1844 n. Chr.
24. Was muß dann geschehen? „Dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden“, oder nach andern Übersetzungen: „Wieder gereinigt werden“. Dan. 8, 14.
25. In welche Zeit fällt diese Reinigung im Jahre 1844? „In die Zeit des Endes.“ Dan. 8, 17.



Bundeslade.



Rauchopferaltar.



7-armiger Leuchter.



Schaubrotisch.

Das Heiligtum.

Das Heiligtum.

1. Was verlangte der Herr von Israel? 2 Mose 25, 2. 8.
2. Was zeigte er Mose und was befahl er ihm? Verse 9. 40.
3. Wie beschreibt Moses dessen Aufrichtung? 2 Mose 40, 16–30.
4. Was trennte das Heilige vom Allerheiligsten und was war in letzterem? 2 Mose 26, 31–33.
5. Was war in und was war über der Lade? 2 Mose 40, 20; Ebr. 9, 4. 5.
6. Was stand im Heiligen? 2 Mose 40, 4. 5.
7. Wo war der Brandopferaltar? 2 Mose 40, 6.
8. Wer besorgte den Dienst im Heiligen? Ebr. 9, 6.
9. Wer nur im Allerheiligsten und wie oft? Ebr. 9, 7.
10. Wieviele Oberste oder Älteste halfen dem Hohenpriester? 1 Chron. 24, 4. 5.
11. Was war dies Heiligtum aber nur? Ebr. 9, 23. 24. Dementsprechend sagt auch Prälat M. F. Roos: „Es gibt also ein himmlisches Heiligtum, worin Christus sein priesterliches Amt verrichtet, und eine wahrhaftige Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch. Diese Hütte hat Moses auf dem Berg Sinai gesehen.“
12. Was sagt Paulus über die wahrhaftige Hütte und deren Hohenpriester im Himmel? Ebr. 8, 1. 2.
13. Wie wurde Christus Hohenpriester und wann? Ebr. 7, 21. 28.
14. Stehen ihm auch 24 Älteste als Priester zur Seite? Dffb. 5, 8–10.
15. Welche Geräte des Heiligen und Allerheiligsten sah Johannes? Dffb. 8, 3–5; 11, 19.
16. Was mußte der Sünder im alten Bunde zu seiner Erlösung tun? 3 Mose 4, 27–29.
17. Was mußte der Priester tun, und zu welchem Zweck? Verse 30. 31.

18. Wo kam infolgedessen die Sünde hin, und was bedurfte das Heiligtum? 3 Mose 16, 16.
19. Wann fand diese statt? Vers 29.
20. Wurde aber dadurch die Sünde wirklich entfernt? Ebr. 10, 1–4.
21. Was war somit dieser Dienst nur? Ebr. 8, 5. erster Teil.
22. Wer verführte den Sünder in Wirklichkeit? Ebr. 2, 17.
23. Muß Christus auch etwas opfern und was? Ebr. 8, 3; 9, 12–14. Da Christi Opfer nach Ebr. 10, 12 ewig gilt, so muß er sich nicht immer von neuem opfern, sondern bietet nur das Verdienst seines Blutes dar.
24. Wird auch das himmlische Heiligtum gereinigt werden müssen? Ebr. 9, 23.
25. Wann sollte dieses Werk der Reinigung seinen Anfang nehmen? Laut Daniel 8, 14 am Ende der 2300 Tage, oder im Jahre 1844.

Im Schattentempel wurde durch den täglichen Dienst die Sünde des Büßfertigen auf das Opfer übertragen, wodurch er verfühnt und die Sünde im Opfer durch den Priester ins Heiligtum gebracht ward, ohne daß der Uebertreter selbst hinein kam.

Am großen Verfühnungstage wurden durch das Blut des Boockes, welcher den Herrn darstellte, die Sünden aus dem Heiligtum getilgt, der Uebertreter, wenn er sich gedemütigt, wurde losgesprochen, die Sünde auf den Asasel, das Vorbild des Satans, gelegt und mit ihm für immer entfernt.

Im Wesen wird der Büßfertige, sobald er seine Sünde im Glauben auf Christus legt, verfühnt. Aber dadurch kommen auch seine Übertretungen, wie es im Schatten war, ins Heiligtum, wo Christus als Hoherpriester weilt.

Am wahren Verfühnungstage oder Gerichtstage reinigt Jesus das himmlische Heiligtum von den Sünden seines Volkes, spricht die Gerechten für immer los, legt dann ihre Sünden dem Satan auf sein Haupt und entfernt sie mit ihm auf ewig aus seinem Reiche; den gereinigten Heiligen aber erscheint er ohne Sünde zur Seligkeit.



Das Gericht.

1. Ist ein Gericht notwendig? Pred. 3, 16. 17.
2. Welche Versicherung haben wir, daß ein Tag des Gerichts kommen wird? Apg. 17, 30. 31.
3. Wer wird der Vorsizende, und wer wird der Mittler sein? Ebr. 12, 23. 24; 1 Joh 2, 1.
4. Nach welcher Richtschnur wird gerichtet? Jak. 2, 12.
5. Was wird in das Gericht gebracht? Pred. 12, 14.
6. Wird der Herr genaue Rechenschaft fordern? Matth. 12, 36. 37.
7. Werden im Gericht Bücher gebraucht, und wozu? Dffb. 20, 12.
8. Wessen Namen bleiben nur im Lebensbuch? Dffb. 3, 5.
9. Wessen Namen werden ausgetilgt? 2 Mose 32, 33; Ps. 69, 28. 29.
10. Wer allein geht in das ewige Leben? Dffb. 21. 27.
11. Was geschieht mit denen, deren Namen nicht in dem Lebensbuche sind? Dffb. 20, 15.
12. Kommen auch die Gerechten vor den Richterstuhl Christi? Röm. 14, 10 letzter Teil; 2 Kor. 5, 10.
13. Kommen aber die Gerechten in das allgemeine Weltgericht? Joh. 5, 24.
14. Werden sie mit den Gottlosen gerichtet, oder werden sie über dieselben richten? 1 Kor. 6, 2.
15. Mit wem muß daher das Gericht anfangen? 1 Petri 4, 17.
16. Was bringt der Heiland bei seiner Wiederkunft bereits mit sich? Dffb. 22, 12.
17. Bei welchem Anlaß werden die guten Werke der Kinder Gottes vergolten? Luf. 14, 14.
18. Worin wird der verschiedene Grad ihrer Belohnung bestehen? 1 Kor. 15, 38. 41. 42.
19. Wer nur steht bei der Zukunft Christi auf? 1 Theff. 4, 16. Indem wohl auch die Gerechten vor dem Richterstuhl Christi erscheinen müssen, und indem ferner, ehe der Herr

kommt, bereits der Grad ihrer Belohnung entschieden ist, und auch nur sie auferstehen, muß, ehe der Herr kommt, im Himmel ein Untersuchungsgericht für die Gerechten stattfinden.

20. Wo wird das Untersuchungsgericht für die Gerechten beschrieben? Dan. 7, 9. 10.
21. Was geschieht nach diesem Gericht? Dan. 7, 13. 14.
22. Was werden die Gerechten während den 1000 Jahren nach ihrer Auferstehung tun? Dffb. 20, 4.
23. Wen werden die Heiligen dann richten? 1 Kor. 6, 3.
24. Wie wird die Auferstehung der Gottlosen auch genannt? Joh. 5, 29.
25. Wo wird die Vollstreckung des Gerichts über die Gottlosen beschrieben? Dffb. 20, 13–15.
26. Was ist unsere Pflicht angesichts des großen Gerichts? Pred. 12, 13–14.
27. Welche Botschaft muß beim Anbruch des Untersuchungsgerichts der ganzen Welt verkündigt werden? Dffb. 14, 6. 7.



Die Reinigung des himmlischen Heiligtums.

Die Stunde des Gerichts.

1. Welch wichtiger Tag beschloß die jährliche Runde des Gottesdienstes im irdischen Heiligtume? 3 Mose 16, 29–31.
2. Wie wurde dessen Nahen angekündigt? 3 Mose 23, 24.
3. Was bedeutet die Zahl sieben? Die Zahl der Vollendung. So vollendete laut 1 Mose 2, 2 Gott am siebenten Tage alle seine Werke. So sagt es auch in Dffb. 10, 7, daß wenn der siebente Engel posaut, alsdann soll vollendet werden das Geheimnis Gottes. Darum wenn Israel zum ersten Tag des siebenten Monats kam, kam es zur Vollendung der jährlichen Runde. Wie wir aber aus den Festgebeten der Israeliten von Dr. Sachs, Band 1 Seite 180 und 224 ersehen, war der Posaunenschall für sie die Ankündigung des Gerichts. Siehe „Weissagung Daniels“ S. 169.
4. Was mußte das Volk am Versöhnungstage tun? 3 Mose 23, 27, 28
5. Was widerfuhr dem, der solches versäumte? Verse 29, 30. Laut denselben Festgebeten finden wir, daß nur der Bußfertige erhalten blieb, der Gottlose aber ausge- tilgt wurde; an diesem Tage wurde das Schicksal eines jeden besiegelt, der Abschluß des Gerichts. „Weissagung Daniels“, S. 169.
6. Welche Handlung mußte der Hohepriester verrichten? 3 Mose 16, 5–9.
7. Was tat er mit dem Blut des für den Herrn gebrachten Bockes? Vers 15.
8. Was wurde dadurch gereinigt und versöhnt? Verse 33, 34.
9. Machte dieser Dienst irgend jemand vollkommen oder war er nur ein Schatten des himmlischen? Ebr. 10, 1; 8, 5.
10. Wird aber das himmlische Heiligtum wirklich einmal von unsern Sünden gereinigt werden? Ebr. 9, 23.
11. Wann soll diese Reinigung vor sich gehen? Dan. 8, 14.
12. Wird der Anbruch dieser Gerichtsstunde in 1844 weltweit verkündigt werden? Dffb. 14, 6, 7.

13. Wie beschreibt Daniel dieses himmlische Untersuchungsgericht? Dan. 7, 9. 10.
14. Was sieht Johannes mit Beginn dieses Gerichts geöffnet? Dffb. 11, 15–19.
15. Was sieht er in dem offenen Tempel Gottes? Die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen. Hieraus ersehen wir, wie genau der Schatten dem Wesen entspricht. Im irdischen Dienst erschallte die Posaune 10 Tage zuvor, um den Abschluß des Gerichts am großen Versöhnungstage anzukündigen. Am großen Versöhnungstage selbst ging der Hohepriester vom Heiligen ins Allerheiligste, wodurch die darin befindliche Bundeslade sichtbar wurde. Dort reinigte er das Heiligtum von all der Sünde Israels durch das Blut des Boockes und versöhnte das Volk; damit war die Sünde einer jeden bußfertigen Seele in Israel endgültig ausgeilgt. Dementsprechend läßt der Herr bereits durch den Propheten Daniel die bestimmte Zeit anzeigen, daß die Reinigung des himmlischen Heiligtums am Ende der 2300 Tage oder 1844 beginnen soll und gibt uns auch in Dffb. 14, 6. 7 die bestimmte Botschaft, daß mit der Reinigung dieses Heiligtums „die Zeit seines Gerichts“ gekommen ist, und hier wie damals wird deshalb zugerufen: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre!“
16. Was wird mit dieser Handlung vollendet? Dffb. 10, 7.
17. Was ist das Geheimnis Gottes? Röm 16, 25. 26.
18. Welcher Schwur steht in enger Verbindung mit dieser Ankündigung? Dffb. 10, 5. 6.
19. Was geschah nach der Versöhnung des irdischen Heiligtums? 3 Mose 16, 20. 21.
20. Wo ließ man ihn? Vers 22. Der ledige Boock, oder nach dem Grundtext der Wsasel war das Vorbild des Satans, was auch die „Biblische Altertümer“, Seite 215 richtig zugeben.
21. Was geschieht mit dem Satan, wenn der Heiland kommt? Dffb. 20, 1–3.
22. Wenn die Reinigung des himmlischen Heiligtums vollendet ist, werden welche wichtigen Worte gesprochen? Dffb. 22, 11.
23. Was soll Gottes Volk tun, ehe dieses Urteil ergeht, um am Tage des Hornes Gottes verborgen zu werden? Zeph. 2, 1–3.



Der Sternensfall.

Die große Weisagung unseres Herrn.

1. Welche Weisagung sprach der Heiland über das gefallene Judentum aus? Matth. 23, 37. 38.
2. Was erkannte es nicht? Luk. 19, 41–44.
3. Wann erst sollte Israel seinen Heiland wiedersehen? Matth. 23, 39.
4. Was taten die Jünger auf die deutliche Weisagung des Herrn hin, bezüglich der Verwüstung des Tempels? Matth. 24, 1; Mark. 13, 1.
5. Wie betonte der Heiland die Zerstörung des Tempels zum zweiten Male? Matth. 24, 2.
6. Welche zwei Fragen stellten die Jünger insofgedessen an den Heiland? Matth. 24, 3. Die zwei Fragen waren: 1. Die Verwüstung Jerusalems und des Tempels; 2. Die Zeichen seiner Zukunft und der Welt Ende.
7. Wovor warnt der Heiland seine Jünger, ehe er diese Frage beantwortet? Matth. 24, 4.
8. Was wird sich im allgemeinen vor diesen beiden Ereignissen zutragen? Verse 5. u. 11.
9. Welche Wirkung werden alle diese Übelstände selbst unter dem Volke Gottes herbeiführen? Vers 12.
10. Wer aber wird nur selig? Vers 13.
11. Was wird aber trotzdem durch die Erde gehen, und was wird auf dessen Vollendung unmittelbar folgen? Vers 14.
12. Auf welchen Propheten sollten die Apostel betreffs der Zerstörung Jerusalems achten? Vers 15.
13. Wie wird derselbe Gedanke auch noch anderswo ausgedrückt? Luk. 21, 20.
14. Was sollten die Jünger tun, wenn sie Jerusalem mit einem Heer belagert sehen würden? Matth. 24, 16–18.
15. Worum sollten die Jünger bitten? Vers 20.
16. Während aber die Jünger diesen Trübsalen teilweise entgingen, was sollte noch Schrecklicheres später folgen? Vers 21.
17. Was sollte bald nach dieser Trübsal folgen? Das Kommen des Herrn laut Verse 29. 30.

- 18 Bestimmt das Wort Gottes die Natur und die Zeit dieser Trübsal näher? Dan. 7, 25; Effb. 12, 6. 14.
19. Um wessen willen sollten diese schrecklichen Verfolgungen nicht die ganzen 1260 Jahre dauern? Matth. 24, 22. Durch die Reformation wurde die allgemeine Stimmung gemildert, und durch die Entdeckung der neuen Welt dem Volke Gottes eine Zufluchtsstätte geschaffen, so daß schon eine geraume Zeit vor 1798 der Trübsal Einhalt geboten wurde.
20. Was würde aber nach der Trübsal und vor der Zukunft Christi noch kommen? Verse 23. 24.
21. Was wird sich bald nach dieser Trübsal zeigen? Vers 29.
22. Wie drückt Markus dies genauer aus? Mark. 13, 24.
23. Wann wurden Sonne und Mond auf wunderbare Weise verfinstert? Am 19. Mai 1780. Siehe „Glorreiche Erscheinung“ Seite 51.
24. Wann wurde die Prophezeiung des Sternenfalles erfüllt? Vom 12. zum 13. Nov. 1833. Ebendasselbst, Seite 57.
25. An welchem Gleichnis sollten wir in der letzten Zeit lernen? Matth. 24, 32.
26. Haben wir ebenso sichere Zeichen und prophetische Angaben von der Nähe der Zukunft Jesu? Vers 33.
27. Wie nahe ist des Herrn Kommen, wenn sich dieses alles erfüllt? Matth. 24, 34. 35.
28. Wir wissen wohl die Zeit seines Kommens, aber wissen wir auch Tag und Stunde? Vers 36.
29. Welches wird der sittliche Zustand in der Welt sein, ehe der Heiland kommt? Verse 37–39.
30. War Noahs Predigt ein Zeugnis für die vorsintfluthliche Welt, was wird dem letzten Geschlecht zu einem Zeugnis gepredigt werden? Matth. 24, 14. Wie wunderbar sich dieses erfüllt hat, siehe „Bibellesungen für den Familienkreis“ Seite 86.
31. Was ist des Christen Pflicht, wenn er diese Zeugnisse sieht und hört? Matth 24, 42–44.
32. Was wird der treue Knecht tun, und was wird sein Lohn sein? Verse 45–47.
33. Was wird dem bösen Knecht geschehen (widerfahren)? Verse 48–51.

Das Erbe der Heiligen.

1. Welchen Zweck hatte der Herr im Auge als er die Erde schuf? Jes. 45, 18.
2. Wem gab er sie? Ps. 115, 16.
3. Welche Herrschaft wurde dem Menschen übertragen? 1 Mose 1, 26.
4. Unter welchen Bedingungen machte der Herr den Menschen zum Herrscher über diese Erde? 1 Mose 2, 15–17.
5. Gehorchte Adam den Anforderungen Gottes? 1 Mose 3, 6.
6. Unter weissen Gewalt kam der Mensch durch die Sünde? Apg. 26, 18.
7. Ging dadurch auch die Herrschaft über die Erde auf Satan über? Luf. 4, 6.
8. Wie wird Satan deshalb genannt? Joh. 14, 30; Eph. 6, 12.
9. Welche Stellung nehmen die Gläubigen nun auf Erden ein? Ebr. 11, 13
10. Worauf warten sie? 2 Petri 3, 13.
11. In welchem Propheten steht die Verheißung? Jes. 65, 17.
12. Wem wurde sie zuerst gegeben? 1 Mose 13, 15.
13. Umfaßt die dem Abraham gegebene Verheißung die ganze Erde? Röm. 4, 13.
14. Erfüllte der Herr vor dem Ableben Abrahams sein Versprechen ihm gegenüber? Apg. 7, 2–5.
15. Wurde seinem Samen die Erfüllung der Verheißung zu teil? Ebr. 11, 39.
16. Warum wurde ihm die Erde noch nicht gegeben? Ebr. 11, 40.
17. Wie können wir mit Abraham und seinem Samen miterben? Gal. 3, 29.
18. Wie wird der Herr denen, welchen die Verheißung gemacht, aber nicht erfüllt wurde, sein Versprechen halten? Hes. 37, 12–14.
19. Was tat der Herr, um uns keinen Raum zum Zweifel zu lassen? Ebr. 6, 17–19.

20. Wozu wird die jetzige Erde aufbewahrt? 2 Petri 3, 7.
21. Was wird dann der Herr machen? Jes. 66, 22.
22. Wird der Wohnort der Heiligen auf ewig im Himmel, oder auf Erden unter dem Himmel sein? Dan. 7, 27.
23. Was werden die Sanftmütigen besitzen? Matth. 5, 5.
24. Was wird auf die Erde herabkommen? Lffb. 21, 2
25. Wird der Herr dann bei den Menschen wohnen? Lffb. 21, 3.
26. Wo wird uns die Schönheit der neuen Erde beschrieben? Jes. 35.
27. Was wird dann nicht mehr sein? Lffb. 21, 4.
28. Wie wird die Stadt zubereitet sein? Offenb. 21, 10–12. 18. 19. 21.
29. Kann man sich einen richtigen Begriff von der Herrlichkeit unseres Erbes machen? 1 Kor. 2, 9.
30. Wer nur darf nach der Aussage Jesu eingehen in jene Stadt? Lffb. 22, 14.





Die Engel Gottes.

Die Engel Gottes.

1. Wen bestimmte der Herr zum Dienste der Heiligen? Ebr. 1, 13. 14.
2. Wie werden die Engel manchmal in der Bibel genannt? 1 Mose 32, 1-3; 1 Kön. 22, 19; Luf. 2, 13-15.
3. Wie früh finden wir die Engel bereits erwähnt? Hiob 38, 4. 7; 1 Mose 3, 24.
4. Wie hoch wird die Zahl der Engel in der Bibel angegeben? Ebr. 12, 22; Offenb. 5, 11
5. Besitzen sie große Weisheit? 2 Sam. 14, 20.
6. Woraus läßt sich auf eine besondere Gabe der Sprache bei den Engeln schließen? 1 Kor. 13, 1.
7. Was finden wir bezüglich ihrer Stärke? Ps. 103, 20.
8. Haben wir Beispiele derselben? 2 Kön. 19, 35.
9. Wie schnell bewegen sich die Engel? Ps. 104, 4; Ebr. 1, 7.
10. Wo finden wir ein Beispiel davon? Dan. 9, 21-23.
11. Wie werden die Engel beschrieben? Dan. 10, 5. 6; Matth. 28, 3.
12. Können Engel zugegen sein, ohne von Menschen gesehen zu werden? 4 Mose 22, 21-30.
13. Was muß mit unseren Augen vorgehen, ehe wir diese himmlischen Wesen sehen können? 2 Kön. 6, 17; 4 Mose 22, 31.
14. Beteiligen sich die Engel am Werke des Evangeliums? 1 Petri 1, 12; Eph. 3, 10.
15. Wessen Mitknechte sind sie? Offenb. 19, 10; 22, 9.
16. Welchen Dienst erweisen sie den Gläubigen? Matth. 18, 10.
17. Welche Gefühle erweckt die Befehrung eines Sünders in ihnen? Luf. 15, 10.
18. Berichtet uns die Bibel Vorfälle, wo Engel bei der Befehrung von Menschen mitwirkten? Apg. 8, 26.
19. Wer bewog Kornelius, Petrus fordern zu lassen? Apg. 10, 3-5. 22. 30-32.

20. Wozu sollte Kornelius Petrus fordern lassen? Apg. 11, 13. 14.
21. Wer rettete Lot aus Sodom? 1 Mose 19, 15. 16.
22. Welches Wunder geschah, da ein Engel Elia besuchte? 1 Kön. 19, 5-8.
23. Wie beschützte ein Engel Daniels Leben? Dan. 6, 22.
24. Wer kündigte die Geburt Jesu an? Luk. 1, 26-33; 2, 8-15.
25. Wer diente dem Heiland nach seiner Versuchung? Matth. 4, 11.
26. Wer stärkte Jesum in seinem Seelenkampfe im Garten? Luk. 22, 43.
27. Wer verkündigte Christi Wiederkunft, da er gen Himmel fuhr? Apg. 1, 10. 11.
28. Wer befreite Petrus aus dem Gefängnis? Apg. 12, 7-11.
29. Wer vermittelte die Offenbarung Jesu? Offb. 1, 1.
30. Wer wird schließlich die Heiligen sammeln? Matth. 13, 39; 24, 31.
31. Welche Verheißung gibt der Herr denen, die ihn fürchten? Ps. 34, 8.
Für eingehenderen Lesestoff verweisen wir auf den „Dienst der Engel.“



Satan und sein Werk.

1. Haben Engel je gesündigt? 2 Petri 2, 4.
2. Wie wird der Anführer der gefallenen Engel gewöhnlich genannt? Matth. 25, 41.
3. Welchen andern Titel führt er noch sehr häufig? Dffb. 20, 2.
4. Sind wir sicher, daß Satan vom Himmel fiel? Luk. 10, 18; Jes. 14, 12.
5. Welche Stellung nahm Satan vor seinem Falle ein? Hes. 28, 14.
6. Wo sind die Cherubim? 2 Mose 25, 22; Ps. 80, 2; 99, 1.
7. Sündigte dieser einst erhabene Cherub? Hes. 28, 16.
8. War er zuvor ohne Wandel oder tadellos? Vers 15.
9. War er jemals im Paradiese gewesen? Vers 13. Die Zürcher Bibel sagt richtiger: „Du bist in Eden, in dem Garten Gottes, gewesen.“ So setzen auch L. v. Es und Stier die Vergangenheit. Dies kann sich deshalb nur auf Satan beziehen, und der König von Tyrus wird als Typus desselben gebraucht.
10. Besaß Satan große Weisheit und Schönheit? Vers 12.
11. Warum wurde dieser Cherub gestürzt? Vers 17; Jes. 14, 13, 14.
12. Wo wurde Satan mit seinen Engeln hingeworfen? Dffb. 12, 9.
13. Wo herrscht Satan? Eph. 6, 12. — Laut dieser Stelle, wie auch die meisten und bedeutendsten bibelgläubigen Ausleger zugeben, ist jetzt der bleibende Aufenthaltsort der bösen Geister im eigentlichen Sinne weder der Himmel, noch die Hölle (Gehenna), sondern in dem die Erde umgebenden Luftkreis, dem Tartarus, wie der Grundtext für „Hölle“ in 2 Petri 2, 4 sagt.
14. Wie gehet der Teufel auf Erden umher? 1 Petri 5, 8.
15. Was säet er? Matth. 13, 25, 38, 39.

16. Hat er die Sünde in die Welt gebracht? 1 Mose 3, 1; Joh. 8, 44.
17. Wer versuchte den Heiland? Matth. 4, 1–14.
18. Wie viele hat Satan verführt? 1 Joh. 5, 19; Eßb. 12, 9.
19. Wozu kam der Heiland? Apg. 26, 15–18; Ebr. 2, 14. 15.
20. Wird Satan in der letzten Zeit auf besondere Weise wirken? 1 Tim. 4, 1.
21. Wie wird er es tun? 2 Theß. 2, 9. 10.
22. Wie groß werden seine Zeichen sein? Matth. 24, 24.
23. Was werden die bösen Geister tun? Eßb. 16, 14.
24. Sind Gottes Kinder besonderer Hilfe versichert? Eßb. 3, 10.
25. Werden die Dämonen schon gequält? Matth. 8, 29.
26. Was geschieht am Anfang der tausend Jahre? Eßb. 20, 1. 2.
27. Wird Satan wieder los? Vers 7.
28. Wann wird er schließlich in den Feuerpfuhl geworfen? Verse 9. 10.
29. Wie verstellt sich Satan, um Menschen zu verführen? 2 Kor. 11, 14.
30. Welche Verheißungen sind uns zur Stärkung gegeben? Röm. 16, 20; Jak. 4, 7.



Unsterblichkeit durch Christum.

1. Woraus machte Gott den Menschen? 1 Mose 2, 7.
2. Wie beschreibt Hiob diesen Vorgang? Hiob 10, 8-11.
3. Wie nennt Paulus deshalb den ersten Menschen? 1 Kor. 15, 47.
4. Was blies Gott dem Menschen in seine Nase? 1 Mose 2, 7.
5. Kommt bei allen lebendigen Wesen der Odem von Gott? Pf. 104, 29. 30.
6. Haben Menschen und die andern Geschöpfe verschiedenen Odem? Pred. 3, 19.
7. Sind lebendiger Odem und lebendiger Geist dasselbe? 1 Mose 7, 15. 22.
8. Ist der Mensch hoch zu achten, weil er diesen Odem von Gott in der Nase hat? Jes. 2, 22.
9. Bekam der Mensch durch das Einhauchen eine lebendige Seele, oder wurde er eine? 1 Mose 2, 7.
10. Welcher Prüfung wurde der Mensch unterworfen? 1 Mose 2, 16. 17.
11. Bestand er dieselbe? 1 Mose 3, 6.
12. Wer verführte den Menschen? 1 Mose 3, 13.
13. Was sollte nun aus Adam wieder werden? 1 Mose 3, 19.
14. Wie wird Satan in Folge dieser Verführung genannt? — Ein Mörder. Joh. 8, 44.
15. Ließ der Herr den Adam noch ferner im Paradiese? 1 Mose 3, 23. 24.
16. Warum trieb Gott ihn aus? 1 Mose 3, 22.
17. Was kam über das ganze Menschengeschlecht in Folge der Übertretung Adams? Röm. 5, 12.
18. Sind nun die Menschen unsterblich? Arg. 14, 15.
19. Wer nur hat Unsterblichkeit? 1 Tim. 6, 15. 16.
20. Was sind alle Menschen in ihrem natürlichen Zustand? Eph. 2, 3

21. Was wird irgend jemand, über dem der Zorn Gottes bleibt, niemals bekommen? Joh. 3, 36.
22. Durch wen wird der reumütige Sünder vor dem Zorne behalten, wie und wann? Röm. 5, 9.
23. Was wird dem Menschen zu teil, der nach der Unsterblichkeit sucht? — „Und zwar denen, die in standhafter Ausübung des Guten Ruhm und Ehre und Unsterblichkeit suchten, ewiges Leben.“ Röm. 2, 7. L. v. Gß Übersf.
24. Wodurch wird erst die Unsterblichkeit oder unvergängliches Wesen ans Licht gebracht? — „Die aber jetzt offenbar geworden, durch die Erscheinung Jesu Christi, unsers Heilandes, der dem Tode die Macht genommen, und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ 2 Tim. 1, 10. L. v. Gß Übersf.
25. Wann wird dieselbe verliehen werden? 1 Kor 15, 51–52.
26. Was wird dann geschehen? Verse 54. 55.
27. Wem wird dann das Lob dafür gegeben werden? 1 Kor. 15, 57.





Christus, die Auferstehung und das Leben.

Christus, die Auferstehung und das Leben.

1. Was ist der Sünde Sold? Röm. 6, 23.
2. In welchem Zustand ist der Mensch, wenn er stirbt? Hiob 14, 10–12.
3. Was geschieht, wenn der Herr allen Geist und Odem zu sich sammelt? Hiob 34, 14. 15.
4. Geht nur der Gerechten Geist zu Gott? Pred. 12, 7.
5. Hört mit dem Tode alles Bewußtsein auf? Ps. 146, 4.
6. Loben die Toten den Herrn? Ps. 30, 10; 115, 17.
7. Was muß mit den Verstorbenen vorgehen, ehe sie den Herrn loben können? Ps. 88, 11. 12.
8. Wer nur lobt ihn? Jes. 38, 17–19.
9. Findet sich gar kein Bewußtsein im Totenreiche? Pred. 9, 10.
10. Wissen die Toten etwas? Pred. 9, 5. 6.
11. Womit ist der Tod verglichen? Ps. 13, 4; Joh. 11, 11–14.
12. Wie beweist Paulus, daß ohne Auferstehung weder Gericht zu fürchten, noch Belohnung zu hoffen sei, somit alles Bewußtsein im Tode aufhöre? 1 Kor. 15, 32.
13. Ist der Tod unser Freund oder Feind? 1 Kor. 15, 26.
14. Wer hatte die Gewalt über den Tod? Ebr. 2, 14.
15. Wessen Land ist das Totenreich? Jer. 31, 15. 16.
16. Sollen aber dem Riesen oder Teufel die Gefangenen wieder genommen werden? Jes. 49, 25.
17. Welche Verheißung macht Jesaia bezüglich Christi Werk? Jes. 26, 19.
18. Was sagt Hosea? Hosea 13, 14.
19. Warum nahm Christus menschliche Natur an? Ebr. 2, 14. 15.
20. Wie lange lag er im Grabe? Matth. 12, 40.
21. Sollte er Verwesung sehen? Ps. 16, 10; Apg. 13, 35–37

22. Was wurde Christus durch seine Auferstehung? 1 Kor. 15, 20.
23. Wer hat nun den Schlüssel zum Totenreiche? Dffb. 1, 18.
24. Wie wird Jesus das Grab öffnen? Joh. 5, 28. 29.
25. Was wird in die Toten zurückkommen? Hes. 37, 4. 5. 8–10.
26. Rief Jesus den Lazarus aus dem Grab hervor oder vom Himmel herab? Joh. 11, 43. 44.
27. Wo wird Gottes Volk herkommen? Hes. 37, 12. 13.
28. Wie lange wird Gottes Volk ruhen? 1 Kor. 15, 23.
29. Was wird bei der Auferstehung der Gerechten erfüllt werden? 1 Kor. 15, 55.
30. Was ist unser Trost mit Bezug auf die Toten? 1 Theff. 4, 13–18.

Der Name für das Totenreich ist im A. T. Scheol. Im N. T. steht Hades für das Totenreich, und Gehenna für den Ort der Qual. Luther hat aber diesen Unterschied gänzlich unberücksichtigt gelassen, indem er alle drei Wörter mit Hölle übersetzt. Folglich sind z. B. folgendes widersinnige Dinge: „Der Herr führt in die Hölle und wieder heraus,“ 1 Sam 2, 6; Hiob wünscht sich in die Hölle, Hiob 14, 13; „die Helden fahren mit ihrer Kriegswehr hinunter“ Hes. 32, 27. *rc.* Richtig übersetzen deshalb die Zürcher, L. v. Gß, De Wette *rc.* das Wort des Grundtextes mit Totenreich, Unterwelt, Gruft.



Die Auferstehung.

1. Worauf ruht der christliche Glaube? 1 Kor. 15, 14.
2. In wem werden alle lebendig gemacht? 1 Kor. 15, 22.
3. Wie nennt sich deshalb Christus selbst? Joh. 11, 25.
4. Was suchte Paulus zu erkennen? Phil. 3, 10. 11.
5. Was war die Hoffnung der Vorfäter Pauli? Apg. 24, 14. 15; 26, 6-8.
6. In welchen Worten hatte der Herr den Erzvätern ihre Auferstehung verbürgt? Matth. 22, 31. 32.
7. Wie bezeugte Abraham seinen Glauben an die Auferstehung? Ebr. 11, 17-19.
8. Was war Hiobs Hoffnung? Hiob 19, 25. 26.
9. Wann erwartete der Psalmist Gottes Antlitz zu schauen? Ps. 17, 15.
10. Wie redet Jesaja von der Auferstehung? Jes. 26, 19.
11. Wie lange sollte Daniel ruhen? Dan. 12, 13.
12. Was war Marthas Glaube? Joh. 11, 24.
13. Wie redet Paulus davon? 2 Kor. 4, 13. 14.
14. Wie beschreibt Hesekiel die Auferstehung? Hes. 37, 7-14.
15. Wessen Stimme wird die Toten rufen? Joh. 5, 28. 29.
16. Wird eine gewisse Ordnung in der Auferstehung stattfinden? 1 Kor. 15, 23.
17. Wer sollte laut Mose und den Propheten der Erste sein? Apg. 26, 23.
18. Nur welche Toten stehen auf, wenn der Herr kommt? 1 Theß. 4, 16.
19. Wie wird diese Auferstehung genannt? Luf. 14, 14; Offenb. 20, 6.
20. Wessen Leib werden dann die Gerechten ähnlich werden? Phil. 3, 20. 21.
21. Wird die Herrlichkeit der Leiber verschieden sein? 1 Kor. 15, 41. 42.

22. Wird der Herr irgend einen der Gerechten verlieren? Joh. 17, 12; 10, 28. 29.
23. Warum werden die Gerechten in der ersten Auferstehung auferweckt werden? Röm. 8, 11.
24. Wie wird deshalb der Geist genannt? 2 Kor. 1, 22.
25. Ist der heilige Geist das Pfand für unsere Überkleidung? 2 Kor. 5, 4. 5.
26. Was sollen wir deshalb vermeiden? Eph. 4, 30.
27. Wie lange nachher wird die Auferstehung der Gottlosen stattfinden? Dffb. 20, 4.
28. Wie wird diese genannt? Joh. 5, 29.
29. Wie wird dieselbe beschrieben? Dffb. 20, 13.
30. Was ist die lebendige Hoffnung des Christen, und wodurch ist sie ihm eröffnet? 1 Petri 1, 3.



Das Ende der Gottlosen.

1. Welche Frage stellt Petrus bezüglich derjenigen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? 1 Petri 4, 17.
2. Was ist der Sünde Sold? Röm. 6, 23; Jak. 1, 15.
3. Warum trieb Gott Adam nach dem Sündenfalle aus dem Paradiese? 1 Mose 3, 22–24.
4. Wer nur lebt in Ewigkeit? Joh. 6, 58.
5. Warum sterben nun alle Menschen? Röm. 5, 12.
6. Stehen auch alle wieder auf? 1 Kor. 15, 22.
7. Wird ein anderer Tod folgen? Dffb. 20, 14.
8. Über wen wird aber dieser keine Macht haben? Dffb. 20, 6.
9. Warum nicht? Weil die Gerechten hier mit Unsterblichkeit überleidet werden. 1 Kor. 15, 53–57.
10. Nur von welcher Auferstehung redet Paulus in 1 Kor. 15? — Nur von der der Gerechten. Verse 22. 23. 49.
11. Was erntet ein jeder? Gal. 6, 7.
12. Warum kommt der Gerechte mit einem geistlichen, unsterblichen Leibe hervor? Röm. 8, 11.
13. Kann der Gottlose, der auf das Fleisch säete, einen himmlischen, geistlichen, unsterblichen Leib ernten? Joh. 3, 6.
14. Was geschieht mit dem, welcher auf das Fleisch säet? Gal. 6, 8; Röm. 8, 13.
15. Wo erleiden die Gottlosen den andern Tod? Dffb. 20, 14. 15.
16. Ist der Teufel bereits in dem Feuerpfuhle? Dffb. 12, 9. 12; 1 Petri 5, 8.
17. Werden die bösen Geister schon gequält? Matth. 8, 29.
18. Wann erst werden sie hineingeworfen? Dffb. 20, 10.
19. Was wird zum Tage des Gerichts bewahrt? 2 Petri 3, 7.
20. Wird dann die Erde der brennende Schwefelpfuhl sein? Jes. 34, 8. 9.
21. Wie lange soll dies währen? Vers 10.
22. Bezeichnen die Ausdrücke „für und für“ und „ewiglich“

- in der heiligen Schrift je nach Umständen auch einen beschränkten Zeitraum? 2 Mose 21, 6.
23. Was ist ein Vorbild von dem Schicksale der Gottlosen? Judä 7.
24. Woher kam dort das Feuer? 1 Mose 19, 24.
25. Wie leiden nun jene Städte des ewigen Feuers Pein [griech. Grundtext: Strafe]? 2 Petri 2, 6.
26. Wie litten aber jene Städte des ewigen Feuers Strafe? 2 Petri 2, 6.
27. Wo wird das Feuer herkommen, um den Feuerpfuhl anzuzünden? Offb. 20, 7–9.
28. Werden die Erde und ihre Werke dann verbrennen? 2 Petri 3, 10.
29. Was wird schließlich daraus? 2 Petri 3, 13.
30. Wenn die Erde, der große Feuerpfuhl, verbrennt, was muß aus den sterblichen Gottlosen darin werden? Ps. 20, 9; 37, 20; 68, 3.
31. Durch welches Gleichniß zeigt der Heiland der Gottlosen Austilgung? Matth. 13, 38–40.
32. Wie völlig wird dieselbe sein? Mal. 4, 1.
33. Zu was werden sie werden? Vers 3.
34. Wer nur wird dann auf Erden wohnen? Jes. 60, 21.
35. Was wird dadurch in Erfüllung gehen? 1 Kor. 15, 28.
36. Wird dann alles den Herrn loben? Offb. 5, 13.
-

Kein tausendjähriges Reich auf Erden.

1. Wo ging Christus hin, da er die Erde verließ? Mark. 16, 19.
2. Wird er wiederkommen? Apg. 1, 9–11.
3. Welche Zustände werden dann auf Erden herrschen? 2 Tim. 3, 1–5.
4. Wird es besser oder schlimmer? Vers 13.
5. Wird es dann leicht sein, dem Herrn zu dienen? Vers 12.
6. Welche zwei Klassen werden sich beim Kommen des Herrn noch vorfinden? 1 Thess. 5, 2–4.
7. Was werden aber die, welche im Finstern sind, sagen? 2 Petri 3, 3. 4.
8. Was wird der Herr mit den Gottlosen tun? Ps. 2, 9.
9. Was wird bei seiner Rückkehr mit den Gerechten stattfinden? Matth. 24, 31; 1 Kor. 15, 22. 23.
10. Wie wird die Auferstehung der in Christo Entschlafenen genannt? Dffb. 20, 6.
11. Wo werden die Kinder Gottes hinkommen? 1 Thess. 4, 16. 17; Joh. 14, 2. 3.
12. Was wird bei der Wiederkunft Christi den dann noch lebenden Gottlosen widerfahren? 2 Thess. 1, 7–9; Dffb. 19, 11–19.
13. Mit welchen Tagen ist deshalb diese Zeit verglichen? Luk. 17, 26–30.
14. Wie wird diese Welt dann aussehen? Jer. 4, 23–26 Zeph. 1, 2. 3. 8.
15. Wo werden die Gottlosen dann bleiben? Jes. 24, 21. 22.
16. Wie lange werden sie in der Grube bleiben? Dffb. 20, 5.
17. In welchem Zustande wird sich Satan während dieser Zeit befinden? Dffb. 20, 1–3.

18. Wie wird er gebunden?
Antwort: Durch hemmende Umstände; die Gerechten werden ihm entzogen und die Gottlosen kommen um, so daß er weder die einen quälen, noch die andern verführen kann.
19. Was tun die Gerechten im Himmel während dieser Zeit? Dffb. 20, 4.
20. Wen richten sie? 1 Kor. 6, 2, 3.
21. Was geschieht am Ende der tausend Jahre? Dffb. 20, 7.
22. Was tut Satan? Dffb. 20, 8.
23. Welchen Erfolg hat er? Dffb. 20, 9 (erster Teil).
24. Wo kommt die geliebte Stadt her? Dffb. 21, 2, 10.
25. Was wird den Gottlosen nach ihrer Auferstehung widerfahren? Dffb. 20, 9 (zweiter Teil).
26. Zu was werden der jetzige Himmel und die gegenwärtige Erde aufbewahrt? 2 Petr. 3, 7, 12.
27. Auf was warten die Kinder Gottes? 2 Petr. 3, 13.
28. Wer wird die neue Erde erben? Ps. 37, 9.
29. Welche Stellung werden sie auf der neuen Erde einnehmen? Dffb. 5, 10.
30. Was werden sie genießen? Ps. 37, 11.
31. Wie lange werden die Gerechten die Erde besitzen? Dan. 7, 18.

Anmerkung: „Daß die Lehre falsch und unrecht, daß vor der Auferstehung eitel fromme und heilige Leute sein werden, ein weltlich Reich haben und alle Gottlosen vertilgen werden.“ Augsburg'sche Konfession. Art 17.

Biblische Bekehrung.

1. Was muß mit einem jeden vorgehen, ehe er in das Himmelreich kommen kann? Matth. 18, 2. 3.
2. Von was soll der Gottlose umkehren? Hes. 18, 21; Jes. 55, 7.
3. Was muß der Sünder vor allem erkennen, ehe er von seinem irrigen Wege umkehrt? Jer. 3, 12. 13; Hos. 5, 15.
4. Woher kommt aber die Erkenntnis der Sünde? Röm. 3, 20; 7, 7.
5. Was sagt deshalb schon das A. T. von Gottes Gesetz? Ps. 19, 8. 9; Spr. 6, 23.
6. Womit vergleicht es Jakobus? Jak. 1, 23–25.
7. Wirkt auch der heilige Geist bei der Sündenerkenntnis mit? Joh. 16, 7. 8.
8. Was für Früchte soll wahre Sinnesänderung hervorbringen? Matth. 3, 8.
9. Welches sind rechtschaffene Früchte? Jes. 1, 16. 17.
10. Soll der Gottlose alles Unrecht wieder gut machen, so weit es in seiner Macht steht? Hes. 33, 14. 15.
11. Findet sich ein Beispiel der Art zu Christi Zeit? Luk. 19, 8.
12. Was sagte der Heiland zu Zachäus, da er solchen Entschluß kundtat? Verse 9. 10.
13. Wie sollen wir über unsere Sünden betrübt werden? 2 Kor. 7, 9. 10.
14. Was ist noch notwendig, ehe der Herr unsere Sünden vergibt? 1 Joh 1, 9.
15. Warum ging der Zöllner gerechtfertigt nach Haus und der Pharisäer nicht? Luk. 18, 10–14.
16. In welcher Beziehung steht das fleischliche, unbefehrte Herz zu Gottes Gesetz? Röm. 8, 7.
17. Wie verhält es sich aber mit dem Befehrten? Röm. 7, 22; Ps. 1, 1. 2; 19, 12.

18. Was muß vorgehen, ehe solche wunderbare Veränderung eintritt? Röm. 7, 10; 6, 6.
19. Wodurch bekommt der Sünder Vergebung? Apg. 10, 43.
20. Was ist deshalb erforderlich außer der Sinnesänderung? Apg. 20, 21.
21. Wessen Kinder werden wir durch den Glauben? Gal. 3, 26; 1 Joh. 3, 1. 2.
22. Womit wäscht der Herr uns von unseren Sünden? Dffb. 1, 5.
23. Wie rein macht er uns? Jes. 1, 18.
24. Was werden wir dadurch? 2 Kor. 5, 17.
25. Welches Bild gebraucht der Heiland, um diesen Vorgang zu veranschaulichen? Joh. 3, 3. 7.
26. Woher kommt die Kraft zur Seligkeit? Röm. 1, 16; Joh. 15, 5.
27. Was gießt der heilige Geist in unsere Herzen aus? Röm. 5, 5.
28. Was ist die Liebe? Röm. 13, 10.
29. Was bewirkt somit wahre Befehrung? 5 Mose 30, 2. 8.
30. Was ist die herrliche Verheißung des Neuen Testaments? Ebr. 8, 10.
31. Was für Leute macht somit der Geist Gottes aus uns durch die Befehrung? Hes. 36, 26. 27.



Das Geſetz Gottes.

1. Welches iſt die Feſtung von Gottes Stuhl? Pſ. 89, 15.
2. Was ſagt demgemäß der Pſalmiſt von dem Heiland? Pſ. 40, 8-10, Ebr. 10, 5-7.
3. In weſſen Bilde ſchuf Gott aber den Menſchen? 1 Moſe 1, 27.
4. Wie war der Menſch, als er Gottes Geſetz im Herzen hatte? 1 Moſe 1, 31.
5. In weſſen Herzen iſt heute noch zum Teil des Geſetzes Werk geſchrieben? Röm. 2, 14. 15.
6. Woraus kommt die Erkenntnis der Sünde? Röm. 7, 7.
7. Was iſt demnach die Sünde? 1 Joh. 3, 4. Das Unrecht oder genauer nach dem Grundtext die Ungeſetzlichkeit?
8. Was iſt der Sünde Sold? Röm. 6, 23.
9. Wie früh finden wir ſchon die Sünde und den Tod? 1 Moſe 3; Röm. 5, 12.
10. Beſteht Sünde, wo kein Geſetz iſt? Röm. 4, 15.
11. Was war deſhalb von Anfang und zwar im Herzen der Menſchen? — Gottes Geſetz der Gerechtigkeit.
12. Hielt auch ſchon der g'äubige Abraham Gottes Geſetz? 1 Moſe 26, 5.
13. Womit prüfte der Herr Iſrael ſchon vor Sinai? 2 Moſe 16, 4.
14. Welche Gebote verkündigte der Herr auf Sinai? 2 Moſe 20, 2-17.
15. Schrieb Gott nur ſie mit eigenem Finger? 2 Moſe 31, 18; 5 Moſe 5, 19.
16. Wie nahe waren Iſrael dieſe Gebote, wenn ſie glaubten? 5 Moſe 30, 11-14.
17. Wie deutet Paulus die Nähe des Gebotes? Röm. 10, 6-8.
18. Warum vermochte Iſrael nicht das Geſetz der Gerechtigkeit zu halten? Röm. 9, 31-33.
19. Was ſagt der Vater von ſeinem Sohne? Ebr. 1, 8. 9. „Du haſt geliebet die Gerechtigkeit und gehaſſet die Ungeſetzlichkeit.“

20. Welche Stellung sollte der Heiland zu Gottes Gesetz einnehmen? Jes. 42, 1. 3. 21.
21. Worin sollte der neue Bund dem alten voraus sein? Jer. 31, 31–33.
22. Wozu hat der Herr seinen Geist verheißen? Hes. 11, 19. 20.
23. Wie lange sollte selbst der kleinste Buchstabe von Gottes Gesetz bleiben? Matth. 5, 17. 18.
24. Welche Bedingung stellte der Heiland zur Erlangung des ewigen Lebens? Matth. 19, 17.
25. Was ist die herrliche Verheißung des neuen Bundes? Ebr. 8, 10.
26. Hebt demnach der Glaube das Gesetz auf oder richtet er es auf? Röm. 3, 31.
27. Was sagt David von Gottes Gesetz? Ps. 19, 4.
28. Wie bestätigt es Paulus? Röm. 7, 12. 14.
29. Worin legen wir unsere Liebe zu Gott an den Tag? 1 Joh. 5, 3.
30. Welche Verheißung wird denen, die Gottes Gebote halten? Effb. 22, 14.
31. Welches sind die Kennzeichen derer, die auf den Herrn warten? Effb. 14, 12.
32. Was ist das Herrlichste auf der neuen Erde? 2 Petri 3, 13.

Dr. M. L u t h e r im großen Katechismus:

„Aus dem siehet man abermal, wie hoch diese zehn Gebote zu haben und preisen sind, über alle Stände, Gebot und Werk, so man sonst lehret und treibet. Denn sie können wir trogen und sagen: Laßt auftreten alle Weisen und Heiligen, ob sie können ein Werk hierfür bringen, als diese Gebot, so Gott mit solchem Ernst fordert und befiehet bei seinem höchsten Horn und Strafe, dazu so herrliche Verheißung dazu sehet, daß er uns mit allen Gütern und Segen überschütten will. Darum soll man sie je für allen andern lehren, teuer und wert halten als den höchsten Schatz von Gott gegeben.“

Wesley in seinen Predigten, S. 66: „Das Gesetz Gottes ist ein Abdruck des ewigen Geistes, eine Abschrift der göttlichen Natur; ja es ist der schönste Abkömmling des ewigen Vaters, der heilste Ausschluß seiner wesentlichen Wesheit, die sichtbare Schönheit des Allerhöchsten. Es ist das Vergnügen und Wunder der Cherubim und Seraphim und aller Heerscharen des Himmels, und der Ruhm und die Freude eines jeden weisen Gläubigen, jedes wohl unterrichteten Kindes Gottes auf Erden.“



Zweierlei Gesetze.

1. Was ist die Haupteigenschaft Gottes? 1 Joh. 4, 7. 8.
2. In welchen zwei Grundsätzen sind deshalb auch seine zehn Gebote zusammengefaßt? Matth. 22, 35–40.
3. In wessen Herz findet sich dies Gesetz der Liebe von alters her? Ps. 40, 8–10; Ebr. 10, 5–7; Röm. 2, 14. 15. Im Herzen Jesu, und da Adam in seinem Bilde geschaffen war, in seinem Herzen, wovon der Ueberrest selbst jetzt noch in der Heiden Herzen zeugt.
4. Wodurch bekundete sich aber der Glaube, nachdem der Mensch sündigte? Ebr 11, 4 Durch Opfer.
5. Welche Gebote wurden infolge der Sünde erforderlich? Opfergebote, wie das Gesetz des Brandopfers, Speisopfers, Sündopfers, Schuldopfers etc. 3 Mose 6.
6. Was wurde zur Besorgung dieser Opfer erforderlich? Priester. Ebr. 8, 3.
7. Warum ist dies Opfer und Priestergesetz zum Sittengesetz hinzugekommen? Gal. 3, 19. „Um der Sünden willen“.
8. Welches andere Gebot kam aus derselben Ursache hinzu? 1 Mose 17, 9–14.
9. Verordnete dies Ceremonialgesetz auch gewisse Feste und Sabbathe, an denen besondere Opfer dargebracht werden sollten? 3 Mose 23, 4–8. 15. 21. 24. 27. 35. 36.
10. Redete und schrieb der Herr nur die zehn Gebote oder auch diese Gesetze? 5 Mose 5, 19 [22].
11. Wer schrieb das Ceremonialgesetz? Wohin? 5 Mose 31, 24.
12. Wo wurden die zwei Tafeln des Sittengesetzes aufbewahrt? 5 Mose 10, 5.
13. Wo legte Moses das Buch des Ceremonialgesetzes hin? 5 Mose 31, 26.
14. Was enthält Gottes Sittengesetz? — Gottes Gerechtigkeit. Röm. 9, 31.
15. Wie bezeugt Paulus dies? Röm. 7, 12.
16. Was aber hatte nur das Ceremonialgesetz? Ebr. 10, 1.
17. Was kommt aus dem Sittengesetz? Röm. 8, 20.

18. Wozu sollte das Ceremonialgesetz dienen? Ebr. 9, 13; 10, 3.
19. Wie sind die zehn Gebote? Ps. 19, 8.
20. Wie ist das Ceremonialgesetz? Ebr. 7, 18. 19.
21. Wie ist Gottes Gesetz für den Gläubigen? 1 Joh. 5, 3.
22. Wie stand es mit dem Ceremonialgesetz? Apg. 15, 5. 10.
23. Was mußte mit dem Ceremonialgesetz geschehen? Ebr. 7, 11.
24. Was soll hingegen nie mit dem Sittengesetz getan werden? Matth. 5, 19.
25. Warum wird dieß Ceremonialgesetz aufgehoben? Ebr. 7, 15.
26. Wie lange soll das Sittengesetz bleiben? Matth. 5, 18.
27. Was sagt Paulus betreffs der Schattensabbate des Ceremonialgesetzes? Kol. 2, 16. 17.
28. Wo wird man aber auch den Sabbat des Sittengesetzes feiern? Jes. 66, 22. 23.
29. Was tat der Heiland mit den Satzungen des Ceremonialgesetzes? Kol. 2, 14.
30. Wo sollen aber im neuen Bunde die zehn Gebote hingeschrieben werden? Ebr. 8, 10.

Die helvetische Konfession sagt in Kap. 12:

„Der Deutlichkeit wegen teilen wir das Gesetz in das Sittengesetz, welches in den zwei Tafeln oder zehn Geboten enthalten ist und in den Büchern Moses erklärt wird; und in das Ceremonialgesetz, welches von den Ceremonien und dem äußeren Gottesdienste oder der Kirchenordnung handelt.“

Melanchthon sagt unter „Hauptartikel christlicher Lehre“ wie folgt:

„Das Gesetz in Moses hat drei Theile, die haben diese Namen: Lex moralis, d. i. Gesetze von Tugenden; . . . das ewige Gesetz vom Urtheil Gottes wider die Sünde. Lex ceremonialis, d. i. von Kirchengebränge, welches alles auf eine bestimmte Zeit geordnet gewesen ist, und ist mit dem Jubentum gefallen. Der dritte Theil ist lex judicialis, d. i. vom bürgerlichen Regiment . . . Und in Summa, wer diesen Bericht nicht hat vom Unterschied der vergänglichlichen Gesetze und des Ewigen, der fällt in mancherlei Irrtum.“

Ontens Glaubensbekenntnis der Baptisten, S. 45. 46:

„Was den ceremoniellen Theil des Gesetzes anbetrifft, so glauben wir, daß derselbe von Christo ganz erfüllt ist . . . Was aber den sittlichen, moralischen Theil des Gesetzes betrifft, wie derselbe in den zehn Geboten niedergelegt ist, so glauben wir, daß darin das Wesen und der Wille Gottes für alle Zeiten ausgedrückt ist, und daß eher Himmel und Erde vergehe, ehe auch nur ein Titel vom Gesetz falle. Alle Gebote Gottes unter den zehn sind demnach von gleicher Würde und Heiligkeit, und dieß glauben wir namentlich von dem vierten Gebot, den Sabbat betreffend.“



Der Ruhetag Gottes.

1. Durch wen wurde Himmel und Erde geschaffen? Ebr. 1, 1, 2. 10; Kol. 1, 16.
2. Wie viel Zeit wurde dazu verwendet? 2 Mose 20, 11.
3. Was tat der Herr am siebenten Tage? 1 Mose 2, 2.
4. Was wurde der Sabbat dadurch? 2 Mose 31, 15. 17.
5. Was tat dann der Herr mit dem siebenten Tage? 1 Mose 2, 3.
6. Warum segnete und heiligte er nur den siebenten Tag? 2 Mose 20, 11.
7. Für wen wurde der Sabbat gemacht? Mark. 2, 27.
8. War er schon vor der Gesetzgebung verbindlich? 2 Mose 16, 4. 27. 28.
9. Welches direkte Gebot gab der Herr zugunsten des Sabbats? 2 Mose 20, 8–11.
10. Beobachteten die Kinder Israel den Sabbat in der Wüste? Hes. 20, 13.
11. Welche Strafe traf ihre Kinder für dieselbe Sünde? Hes. 20, 21–24.
12. Verhieß der Herr den Kindern Israel besondere Segnungen, wenn sie den Sabbat halten würden? Jer. 17, 24–26.
13. Mit welcher Strafe drohte er andernfalls? Jer. 17, 27.
14. Wurde sie vollzogen? 2 Chron. 36, 16. 20.
15. Warum kam all das Unglück über Jerusalem? Neh. 13, 17. 18.
16. Hob Christus das Gesetz auf? Matth. 5, 17–19.
17. Was war Christus gewohnt am Sabbat zu tun? Luf. 4, 16.
18. Lehrte er, wie der Sabbat zu halten sei? Matth. 12, 10–14.
19. Hielten die Nachfolger Jesu den Sabbat nach seiner Kreuzigung? Luf. 23, 55. 56.
20. Was war die Gewohnheit Pauli? Apg. 17, 2.

21. Arbeitete er in Korinth während der Woche an seinem Handwerke? Apg. 18, 3.
22. Wann lehrte er? Vers 4.
23. Predigte er auch zu den Heiden an diesem Tage? Apg. 13, 42. 44.
24. Worum sollten die Jünger noch 40 Jahre nach Christi Auferstehung beten? Matth. 24, 20.
25. Gibt es im christlichen Zeitalter einen Tag, den der Herr als den seinigen erklärt? Offenb. 1, 10.
26. Welcher ist des Herrn Tag? 2 Mose 20, 10; Mark. 2, 28.
27. Soll der Sabbat dem Gläubigen ein Joch, oder eine Lust sein? Jes. 58, 13.

„Wenn du am Sabbat dich enthältst, zu tun an meinem heiligen Tage, was dir beliebt; wenn du den Sabbat deine Lust, den heiligen Tag Jehovas herrlich nennest und ihn verherrlichst dadurch, daß du deine Geschäfte nicht treibest, nicht deine Lust befriedigst, und keine leeren Reden führst.“

L. v. Gß Übers.

28. Wird der Sabbat noch auf der neuen Erde beobachtet werden? Jes. 66, 22. 23.



Der erste Wochentag.

1. Wie wurde Gottes Wort geschrieben? 2 Tim. 3, 16.
2. Welcher Tag wird durch göttliche Eingebung der erste Tag der Woche genannt? Matth. 28, 1; Luf. 24, 1.
3. An welchem Tage ist Christus auferstanden? Mark. 16, 9.
4. Wie brachten die Jünger den vorhergehenden Tag zu? Luf. 23, 56.
5. Was taten hingegen die Frauen an jenem Auferstehungstage in der Frühe? Mark. 16, 1. 2.
6. Glaubten an jenem ersten Wochentag die Jünger an Christi Auferstehung? Mark. 16, 10-13.
7. Wann trat der Herr in ihre Mitte? Joh. 20, 19.
8. War es eine religiöse Versammlung oder waren die Jünger beim Essen? Mark. 16, 14; Luf. 24, 41-43.
9. Wohnten die Jünger hier beisammen? Apg. 1, 13. L. v. Eß Uebersf.: „Als sie da ankamen, begaben sie sich in den Oberaal des Hauses, wo sie wohnten.“ Andere Uebersfagen: „sich aufhielten“ etc.
10. Waren die Jünger zu Ehren der Auferstehung Christi beisammen? Mark. 16, 14.
11. Warum erschien der Herr das nächste Mal? Joh. 20, 24-27.
12. Bei welcher Gelegenheit erschien er das dritte Mal? Joh. 21, 1-3. 14.
13. Wie lange verweilte Paulus zu Troas? Apg. 20, 6.
14. Was tat er am letzten Abend vor seiner Abreise? Vers 7.
15. Was beweist, daß dies eine Abendversammlung war? Vers 8.
16. Was taten Pauli Begleiter zu derselben Zeit? Vers 13. Sie schifften um das Vorgebirge Lesium herum, von Troas nach Assos, eine Reise von 13 Stunden.
17. Womit beginnt der Tag von 24 Stunden? 3 Mose 23, 32; 1 Mose 1, 5. 8. 13.
18. Wann muß Paulus also gepredigt haben? — Von Sonnabend auf Sonntag. Sonntag morgens ging er

quer über Land von Troas nach Assos, eine Reise von 6 Stunden.

19. Was befehlt der Apostel den Korinthern am ersten Wochentage zu tun? 1 Kor. 16, 2.
20. Sollte dies in einer Versammlung oder zu Hause geschehen? „Lege bei sich selbst“, etc.; L. v. Es überf.: „Lege jeder zu Hause etwas beiseite.“
21. An welchem Tage lehrte Paulus in Korinth beide, Juden und Griechen? Apg. 18, 3. 4.
22. Sagt die Bibel, an welchem Wochentag der heil. Geist ausgegossen wurde? Nein.
Verschiedene Schriftsteller, obwohl selbst Beobachter des Sonntags, gestehen offen ein, daß Pfingsten anstatt auf den Sonntag, auf einen Sabbat fiel. So Dächsel, Dischausen, Kühnöl, Jennings u. a. m.
23. Welcher Tag ist des Herrn Tag? 2 Mose 20, 10; 31, 13. 14.
24. Schrieb Johannes die Offenbarung vor oder nach seinem Evangelium? — Vorher. Johannes hat sein Evangelium zwei Jahre später als die Offenbarung und nach seiner Rückkehr von Patmos, ums Jahr 97 n. Chr. geschrieben.
25. Legt Johannes in seinem Evangelium dem ersten Wochentag irgend einen Namen bei, woraus man auf seine Heiligkeit zu der Zeit schließen könnte? Joh. 20, 1. 19.
26. Wann dienen wir dem Herrn vergeblich? Matth. 15, 9.



Auf den Sand gebaut.



Notwendigkeit des Gehorsams.

1. Woran hat der Herr am meisten Gefallen? 1 Sam. 15, 22.
2. Womit wird Ungehorsam gleichgestellt? Vers 23.
3. Was verursachte den Tod? 1 Mose 2, 17; 3, 6. 17–19.
4. Verlangt der Herr, daß wir seine Gebote genau so halten, wie er sie uns befohlen hat? 5 Mose 4, 2.
5. Wo sollten die Priester ihre Kohlen zum Räuchern hernehmen? 3 Mose 16, 12. 13.
6. Wer mißachtete diesen deutlichen Befehl? 3 Mose 10, 1.
7. Was war die Folge? Vers 2.
8. Was sollte dem widerfahren, der die Bundeslade anrührte? 4 Mose 4, 15.
9. Was stieß dem Ufa zu, als er diese Anordnung verletzete? 2 Sam. 6, 6. 7.
10. Was hatte der Herr dem König Saul befohlen? 1 Sam. 15, 2. 3.
11. Führte Saul den empfangenen Befehl völlig aus? Vers 9.
12. Behauptete Saul, den Befehl ausgeführt zu haben? Vers 13.
13. Welche Entschuldigung brachte er auf die Zurechtweisung Samuels hin vor? Verse 14. 15.
14. Was kostete Saul dieser Ungehorsam? Vers 23.
15. Was war einem Propheten von Juda geboten worden, als er gegen den Götzendienst in Israel zeugen sollte? 1 Kön. 13, 8. 9.
16. Welcher angebliche Gegenbefehl bewog ihn, auf dem Heimwege umzukehren? Vers 18.
17. Was war die Folge, da er diesem Befehl mehr gehorchte als den Worten Gottes? Verse 21–24.
18. Ist der Herr auch im N. T. so genau? Matth. 5, 19.
19. Haben wir auch hier ein Beispiel, wo der Herr so offenbar bestrafte, wie früher? Apg. 5, 1–11.

20. Zu welchem Zweck sind alle diese Dinge geschrieben? 1 Kor. 10, 11.
21. Was sollen wir alle nach Jakobi Lehre sein? Jak. 1, 22-25.
22. Ist es nötig, alle Gebote zu beobachten? Jak. 2, 9. 10.
23. Wer nur wird in das Reich Gottes eingehen? Matth. 7, 21.
24. Womit vergleicht der Herr den, welcher Gottes Wort befolgt? Verse 24. 25.
25. Womit aber den Ungehorsamen? Verse 26. 27.
26. Womit beweisen wir unsere Liebe gegen Gott? 1 Joh. 5, 3.
27. Welchen Maßstab gibt uns der Herr zur Beurteilung unseres Gehorsams? Luk. 15, 10.



Die Veränderung des Sabbats.

1. Wozu wurde der Heiland in die Welt gesandt? Röm. 8, 3. 4.
2. Welchen Tag in der Woche sollen wir nach dem Gesetz der Gerechtigkeit feiern? 2 Mose 20, 8–11.
3. Darf an diesem Gesetz ein Buchstabe verändert werden? Matth. 5, 17–19.
4. Welche Stellung sollte der Heiland zum Gesetz einnehmen? Jes. 42, 1. 3. 21.
5. Was weißagte aber Daniel von dem kleinen Horn? Dan. 7, 25.
6. Woraus kommt das kleine Horn hervor? Dan. 7, 19. 20.
7. Waren die zehn Hörner schon zur Zeit der Offenbarung erschienen? Dffb. 17, 12.
8. Wann muß somit diese geistliche Macht, welche sich unterstehen sollte, Gottes Gesetz zu verändern, offenbart werden? Im Neuen Testament, wie wir auch aus Dffb. 13, 1–7 und Kap. 17 ersehen.
9. Hat sich diese Weissagung betreffs der Veränderung des Sabbats durch das geistliche Rom erfüllt? — „Hat doch die Kirche die Feier vom Sabbat umgelegt auf den Sonntag, aus ihrer Gewalt, ohne Schrift.“ Dr Gt.
10. Auf wessen Autorität hin ist der Sabbat verdrängt worden? — „Der Sabbat, der berühmteste Tag in dem Gesetz, ging in den Herrntag über. Dieses und Ähnliches haben nicht auf die Predigt Christi hin aufgehört, denn er sagt, er sei nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen; sondern auf die Autorität der Kirche hin sind sie verdrängt worden.“ Rede auf dem Konzilium zu Trient am 18. Jan. 1562.
11. Wie bestätigt die Augsburger Konfession diese Annahme der katholischen Kirche? — „So zeucht man das an, daß der Sabbat in Sonntag ist verwandelt worden wider die zehn Gebote, dafür sie es achten, und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbats, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß sei, dieweil sie mit den zehn Geboten dispensiert und etwas daran verändert hat.“ Art. 28.

12. Wer erließ das erste Sonntagsgesetz und wie war dessen Wortlaut?
Konstantin d. Gr. im Jahre 321: „Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tage der Sonne ruhen. Doch können sich die Landleute mit aller Freiheit auf den Ackerbau verlegen. Denn es trägt sich oft zu, daß an keinem andern Tage Acker und Weinberge so bequem bestellt werden können als an diesem. Es soll also der Vorteil, den die himmlische Vorsehung selbst darbietet, nicht bei Gelegenheit einer so kurzen Zeit verloren gehen. (Siehe Andrews' Geschichte des Sabbat S. 325; Schröckhs Kirchengesch. 5 T., S. 96).
13. Müssen auch die Protestanten zugestehen, daß die Sonntagsfeier nur Menschengesetz ist? — Apologia der Augsburger Konfession Art 15 (8): „Die ältesten Satzungen aber in den Kirchen, als die drei hohen Feste etc., die Sonntagsfeier und dergleichen, welche um guter Ordnung, Einigkeit und Friedens willen erfunden etc...“
Neander Kirchengeschichte 1. Auflage, B. 1, S. 339: „Die Feier des Sonntags war immer, wie alle Festfeier, eine menschliche Anordnung.“ Karlstadt, einer der Reformatoren sagt: „Von dem Sonntag ist's unheimlich, daß ihn die Menschen eingesetzt haben.“
14. Wie lange sollte das geistliche Rom diese Macht über Gottes Zeit, Gesetz und über die Heiligen Gottes besitzen? Dan. 7, 25; Dffb. 12, 6. 14; 13, 5.
15. Welchen Trost gibt der Herr denjenigen, die während dieser Zeit an seiner Wahrheit festhalten? Dffb. 3, 9. 10.
16. Welches sind aber die besonderen Kennzeichen der Kinder Gottes, ehe der Heiland wieder kommt? Dffb. 14, 12.
17. Wodurch kommen diese zum Halten der Gebote? Dffb. 14, 9–11
18. Soll der Sabbat dann wiederum gehalten werden, wenn am Ende der Zeit das Heil nahe ist? Jes. 56, 1 2.
19. Was bauen jene wieder, welche ihren Fuß dann vom Sabbat kehren? Jes. 58, 12. 13.
20. Welche Belohnung ist solchen verheißen? Jes. 58, 14.
-

Die erste Engelsbotschaft.

1. Was sollte man in der Wüste hören, ehe der Heiland zuerst auftrat? Jes. 40, 3.
2. Wie erfüllte sich dies? Matth. 3, 1–3.
3. War sich Johannes bewußt, daß er diese Weissagung zu erfüllen habe? Joh. 1, 22. 23.
4. Wie prophezeite Maleachi dasselbe Werk? Mal. 3, 1 Erster Satz.
5. Wer ist nach der Erklärung Jesu der von Maleachi gerbeißigte Engel? Matth. 11, 7–10.
6. Werden auch noch sonstwo in der Bibel Menschen, wenn sie Sendboten sind, Gottes Engel genannt? Hagg. 1, 13.
7. Wie betrachtete das jüdische Volk den Johannes? Matth. 14, 5.
8. Wie aber die Hohepriester und Ältesten? Matth. 21, 26. 27.
9. Was war die Folge, daß die Ältesten nicht die Stimme des Propheten erkannten? Apg. 13, 23–28.
10. Kommt dieser Gefreuzigte aber nochmals? Ebr. 9, 28.
11. Wie wird er kommen? Matth. 24, 30. 31.
12. Mit welchem Gleichniß veranschaulicht der Heiland das Einsammeln der Gotteskinder? Matth. 13, 36–43.
13. Was ist demnach die Ernte? Vers 39.
14. Welcher Prophet schaut das zweite Kommen Christi zur Ernte? Lffb. 14, 14. 16.
15. Was muß aber diesem zweiten Kommen Christi unbedingt vorangehen? Lffb. 14, 6. 8. 9.
16. Während man aber die Stimme Johannes in der Wüste hörte, wo wird man die Boten Gottes am Ende der Welt hören? Lffb. 14, 6.
17. Was verkündigt die erste Botschaft? Vers 6. Das ewige Evangelium.
18. Führt der Heiland dasselbe Werk als das bestimmteste Zeichen des Endes an? Matth. 24, 14.
19. Wozu fordert die erste Botschaft auf? Lffb. 14, 7.

20. Welches war das Amt Pauli? Apg. 20, 24.
21. Welches sind die Anfangslehren von diesem Evangelium der Gnade? Ebr. 6, 1. 2.
22. Predigte Paulus von dem Gericht auch zu den Heiden? Apg. 17, 30. 31.
23. Predigte nun Paulus vom gekommenen Gericht oder von dem zukünftigen Gericht? Apg. 24, 25.
24. Was ist aber die besondere Begründung für die erste Engelsbotschaft? Dffb. 14, 7: „Denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen.“
25. Wo beginnt Gottes Gericht?... 1 Petr. 4, 17.
26. Wer schaute dies Untersuchungsgericht am Hause Gottes? Dan. 7, 9 10.
27. Was folgt auf jenes Gericht? Verse 11–14.
28. Womit steht dies Gericht in engster Verbindung? Dan. 8, 14. Siehe Bibelleseung Nr. 9.
29. Wann endigten die 2300 Jahrstage, welche die Reinigung des himmlischen Heiligtums anzeigten? Dan. 8, 14; 9, 24. Im Jahre 1844.
30. Wurde um diese Zeit mit der Verkündigung dieser Adventbotschaft begonnen? Hunderte Prediger in allen Teilen der Erde sängen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an, dieselbe zu verkündigen und Druckschriften über diesen Gegenstand wurden in all den leitenden Sprachen allenthalben verbreitet. Tausende Seelen wurden in dieser mächtigen Adventbewegung zu Gott bekehrt. Siehe „Entstehung und Fortschritt der S. L. A.“, Seite 14–37.



Die zweite Engelsbotschaft.

1. Welche Botschaft geht der Wiederkunft Christi voraus? Dffb. 14, 6. 7. Matth. 24, 14.
2. Was offenbart das Evangelium? Röm. 16, 25.
3. Wann soll das im Evangelium geoffenbarte Geheimnis vollendet werden? Dffb. 10, 7.
4. Was geht dieser Vollendung voraus? Dffb. 10, 1.
5. Was hat dieser Bote in seiner Hand? Vers 2.
6. Was schwört er auf Grund des offenen Büchleins? Verse 5. u. 6.
7. Welches Büchlein soll in der Endzeit geöffnet werden? Dan. 12, 4.
8. Gibt Daniel das Ende der prophetischen Zeit an? Dan. 12, 7. 11. 12.
9. Was sollte Johannes mit dem Büchlein tun? Dffb. 10, 8.
10. Wie sollte es in seinem Munde sein? Vers 9.
11. Wie ist Gottes Wort und das aus seinem prophetischen Worte geschöpfte Licht? Ps. 119, 103.
12. Welche Wirkung sollte Johannes aber nach dem Essen verspüren, nachdem er das Licht aus dem Büchlein Daniel erkannt hatte? Dffb. 10, 10.
13. Wozu geschieht dies Essen? Vers 11; Hes. 3, 1–4.
14. Was wurde Johannes gezeigt? — Was in Kürze geschehen sollte. Dffb. 1, 1.
15. Wann sollte demnach das Volk Gottes diese Erfahrung durchmachen? Dffb. 10, 7. Beim Beginn der siebenten Posaune, ums Jahr 1844.
16. Folgte auf die erste Adventbotschaft solch Grimm und warum? — Die Adventisten erhielten göttliches Licht über den Zeitpunkt, wann die Reinigung des Heiligtums beginnen sollte, aber da sie dachten, dies Ereignis bedente die Reinigung der Erde durch Feuer, und falle mit dem Kommen des Herrn zusammen, so wurden sie aufs bitterste getäuscht, als der Herr zur Zeit nicht kam. Aber

gerade diese Enttäuschung spornte die Aufrichtigen zu eingehenderen Forschung über das Heiligtum Gottes an; sie erhielten das Licht über das Heiligtum im Himmel, und keine andere Gemeinschaft außer den S. L. Adventisten besitzt heute diese Erkenntnis. Siehe „Entstehung und Fortschritt“, S. 73–80.

17. Was taten sie infolge dieses weiteren Lichtes selbst nach dem Grimmigen? Dffb. 10, 11.
18. Welche weitere Botschaft mußten sie zunächst verkündigen? Dffb. 14, 8.
19. Was muß unbedingt dem Tag des Herrn vorangehen? 2 Theff. 2, 1–4.
20. Wann regte sich bereits das Geheimnis dieses Abfalles, und wie lange wird es bleiben? Verse 7, 8.
21. Unter welchem Sinnbild schaut Johannes das Geheimnis dieses Abfalles? Dffb. 17, 4, 5.
22. Was ist nötig, um dies Geheimnis zu verstehen? Dffb. 17, 9.
23. Wovon ist dies Weib trunken? Vers 6.
24. Wo finden wir den Gegensatz zu diesem Weibe. Dffb. 12, 1, 13, 17. Während das Sonnenweib die wahre Gemeinde Gottes versinnbildet, stellt das ehebrecherische Weib in Dffb. 17 die gefallenen Kirchen dar, die Gottes Volk verfolgen.
25. Findet sich dies Sinnbild schon im Alten Testament? Jer. 3, 1–10.
26. Was war der damalige Zustand Israels? Jer. 8, 7–11.
27. Weissagte Paulus einen ähnlichen Abfall für die Endzeit? 2 Tim. 3, 1–5; 4, 3, 4.
28. Mit welcher Klarheit wird diese Botschaft schließlich noch bekleidet sein? Dffb. 18, 1–3
29. Wozu wird Gottes Volk aufgefordert? Vers 4.
30. Was wird mit Babel beim Kommen des Herrn geschehen? Dffb. 18, 21–24.
31. Was wird dann vernommen? Dffb. 19, 1, 2.



Die dritte Engelsbotschaft.

1. Welche Botschaft folgte auf den zweiten Engel? Dffb. 14, 9–12.
2. Wo wird dieß von der Welt angebetete Tier näher beschrieben? Effb. 13, 1–4.
3. Worauf paßt die Beschreibung dieses Tieres ganz genau? Auf das kleine Horn in Dan. 7, 20–26.
4. Benutzen beide Propheten dieselben Ausdrücke betreffs seiner Verfolgung der Heiligen? Dan. 7, 21; Effb. 13, 7.
5. Ebenso betreffs seiner Lästerung Gottes? Dan. 7, 8; Effb. 13, 5.
6. Auch mit Bezug auf seine Größe? Dan. 7, 20, letzter Satz. Effb. 13, 4.
7. Was wird es sich unterstehen, zu ändern? Dan. 7, 25.
8. Wie lange sollte es Gottes Volk verfolgen? Dan. 7, 25; Effb. 13, 5; 12, 6. 14.
9. Was sollte der Heiligen Trost zur Zeit sein? Dffb. 13, 9. 10.
10. Was sollte am Ende der 1260 Jahre mit diesem Tier vorgehen? Effb. 13, 3.
11. Was sieht der Prophet gerade um diese Zeit hervorkommen? Effb. 13, 11.
12. Kommt es von einem andern Orte auf, als alle früheren Mächte? Dan. 7, 3; Effb. 13, 1 vergl. mit Vers 11. Bedeutet das Meer oder die Wasser laut Effb. 17, 15 Länder voll wogender Völkermassen, so muß die Erde einen bisher wenig bewohnten Weltteil bezeichnen, aus dem am Ende des 18. Jahrhunderts eine neue Macht aufsteigt.
13. Ist auch sein Aussehen verschieden? Dan. 7, 4–7 und Effb. 13, 2 vergl. mit Effb. 13, 11. Die andern Reiche haben das Aussehen wilder Tiere, dieses Reich aber hat Hörner gleich wie ein Lamm, es trägt in der Ausübung seiner Macht die Lammesnatur zur Schau.

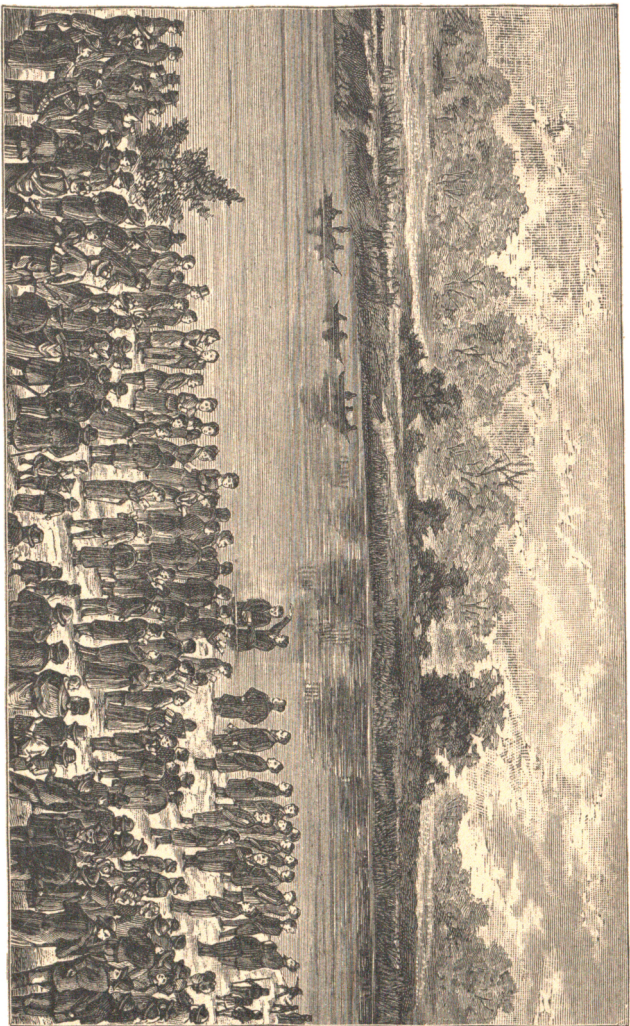
14. Was soll das Tier tun? Dffb. 13, 12. Ist die erste Macht das unter den Völkermassen der alten Welt herrschende geistliche Rom, so ist die zweite die um's Ende des 18. Jahrhunderts auf der neuen Welt rasch aufwachsende nordamerikanische Union, deren lammgleiche, milde Regierungsform noch ständig Millionen Auswanderer an sich zieht und dessen Macht immer mehr wächst. Obwohl vorwiegend protestantisch, soll es dennoch im Verein mit den Mächten der alten Welt das Malzeichen des geistlichen Roms seinen Bewohnern aufzwingen.
 15. Wodurch wird ihm sein Vornehmen gelingen? Verse 13, 14.
 16. Welche Gewaltmittel wird es anwenden? Verse 15–17.
 17. Was gehört dazu, um die Zahl des Tieres zu erkennen? Vers 18.
 18. Welche Drohung spricht aber Gott gegen diejenigen aus, welche das Tier anbeten? Dffb. 14, 10, 11.
 19. Worin besteht der lautere Born Gottes? Dffb. 16, 1.
 20. Wen wird er treffen? Dffb. 16, 2, 5, 6, 10, 19.
 21. Was sind die besonderen Kennzeichen derer, welche die dritte Engelsbotschaft annehmen? Dffb. 14, 12.
 22. Wo werden sie am Ende sein? Dffb. 15, 2.
 23. Was werden sie singen? Verse 3, 4.
 24. Geht diese dreifache Botschaft heute mit großer Stimme durch die weite Welt? — In Europa und Nordamerika wird sie von tausend Predigern verkündigt, und hunderte Missionare tragen dieselbe nach Mittel- und Südamerika, nach Indien, China, Japan, Kleinasien, nach Ozeanien und nach den verschiedenen Theilen Afrikas. In fünfzig Sprachen werden Millionen von Zeitschriften und Schriften allenthalben verbreitet und 80,000 Seelen, wovon 12,000 in Europa, bekennen sich dazu. Immer lauter und weltweiter erschallt ihr Ruf. Siehe Anhang von „Entstehung und Fortschritt.“
-

Der Zehnte.

1. Wodurch hat der Vater seine Liebe uns gegenüber bewiesen? 1 Joh. 4, 9.
2. Wie hat der Heiland diese Liebe gezeigt? Eph. 5, 2.
3. Was ist er um unseretwillen geworden? 2 Kor. 8, 9.
4. Wird auch im Leben unsere Liebe zu Gott offenbart und ob diese rechter Art ist? Vers 8.
5. Will Gott gezwungene Gaben? 2 Kor. 9, 7.
6. Weissen Sinn und Geist müssen wahre Christen haben? Phil 2, 3-7.
7. Sind wir unser eigen? 1 Kor. 6, 20.
8. Gehören uns die Güter dieser Welt, oder vertraut der Herr sie uns nur zeitweilig an? Matth 25, 14.
9. Wird der Herr über die Verwaltung dieser Güter Rechenschaft fordern? Vers 19.
10. Was wird mit dem faulen Knecht geschehen, der sein ihm anvertrautes Pfund in die Erde vergrub? Vers 26.
11. Wie will der Herr sein Gut wieder haben? Vers 27.
12. Wodurch wird unser Vater im Himmel geehrt? Joh. 15, 8.
13. Wer ist der Vater aller Gläubigen? Röm. 4, 11. 12.
14. Welche nur sind Abrahams Kinder? Joh. 8, 39.
15. Warum kam Gottes Segen so wunderbar über Abraham? 1 Mose 26, 4. 5.
16. Was war ein Glaubenswerk Abrahams? 1 Mose 14, 18-20.
17. Behielt er das geringste für sich, während er Gott mit dem Zehnten der Beute ehrte? Verse 22. 23.
18. Unter welcher Priesterschaft war dies? Ebr. 7, 1-4.
19. Leben wir unter derselben Priesterschaft? Verse 15-22.
20. Was gelobte Jakob? 1 Mose 28, 20-22.
21. Galt dies Gebot auch unter der levitischen Priesterschaft? 3 Mose 27, 30.
22. Anerkennt der Heiland die Gültigkeit des Zehnten? Matth. 23, 23.

23. Ist es eine große Sache, wenn wir für die Unterstützung des Predigtamtes sorgen? 1 Kor. 9, 11.
24. Worauf beruft sich Paulus selbst im Neuen Testament? 1 Kor. 9, 7–10.
25. Geben demnach das Gesetz Mose und das Evangelium dieselben Vorschriften für die Unterstützung der Reichs-sache Gottes? Verse 13. 14.
26. Warum machte Paulus von diesem Recht keinen Gebrauch in Korinth? 1 Kor. 9, 12.
27. Erhielt er aber während dieser Zeit überhaupt keinen Sold? 2 Kor. 11, 7. 9.
28. Woran mangelte es in der Befehrung Israels? Mal. 3, 7. 8.
29. Womit sollten wir heute noch den Herrn prüfen? Mal. 3, 10.
30. Was wird denen verheißen, die den Zehnten geben? Verse 10–12.
31. Was den andern, die ihn vorenthalten? B. 9. Hagg. 1, 6.
32. Welche Gnade wohnte in den Gemeinden zu Makedonien? 2 Kor. 8, 1–3.
33. Wie können wir unsern himmlischen Vater ehren? Spr. 3, 9.
34. Was geschieht dann nach seiner Verheißung? Vers 10.
35. Wo ist unser Herz? Matth. 6, 21.
36. Wo sollten deshalb die Kinder Gottes ihren Schatz hintun? Luf. 12, 32–34.





Die Gaufte.

Die Taufe.

1. Welchen Befehl gab der Heiland seinen Jüngern vor seiner Himmelfahrt? Matth. 28, 18-20.
2. Wer nur wird nach dem Wort des Herrn selig? Mark. 16, 16.
3. Welches sind die Anfangslehren christlichen Lebens? Ebr. 6, 1. 2.
4. Was muß demnach der Taufe vorangehen? Buße und Glauben. Mark. 1, 15.
5. Wem gegenüber müssen die Menschen Buße tun? Apg. 20, 21.
6. Was kommt aus dem Gesetz? Röm. 7, 7.
7. Welche Wirkung hat Gottes Gesetz auf den bußfertigen Sünder? Röm. 7, 10. 11.
8. Was muß mit dem alten Menschen geschehen? Röm. 6, 6.
9. Was soll aber auf die Kreuzigung des alten Menschen folgen? Röm. 6, 4. „Das Werk der Gebärde ist das, daß man uns ins Wasser senke, das über uns hergeht und darnach wieder heraus zieht.“ Luther
10. Warum taufte Johannes zu Enon? Joh. 3, 23.
11. Taufte Johannes im Wasser oder am Wasser? Joh. 1, 31. „Deswegen kam ich im Wasser taufend.“ Grundtext.
12. Wurde der Heiland selbst auf diese Weise getauft? Matth. 3, 13. 16.
13. Weshalb ließ sich der Heiland im Jordan untertauchen? Matth. 3, 15.
14. Welche Frage stellte der Kämmerer? Apg. 8, 36.
15. Was erwiderte ihm Philippus? Vers 37.
16. Gingen Täufer und Täufling ins Wasser? Verse 38. 39
17. Was soll diese Handlung versinnbilden? Röm. 6, 5.
18. Was sagt Paulus noch weiter hierüber? Kol. 2, 12.
19. Wieviele Arten der Taufe gibt es? Eph. 4, 5.
20. Was ist die Taufe? 1 Petr. 3, 21.

21. Kann ein Säugling solchen Bund machen, seinen Sinn ändern und glauben? — Daß er hierzu nicht imstande ist, dafür bietet der Taufpate den besten Beweis.
 22. Was sagt der Heiland zu den Kindern? Matth. 19, 14.
 23. Besprengte er sie aber? Mark. 10, 16.
 24. Wie werden alle von dem Tod in Adam --- der Strafe der Erbsünde — frei? 1 Kor. 15, 22.
 25. Enthebt das Empfangen des heiligen Geistes von der Wassertaufe oder berechtigt es dazu? Apg. 10, 47. 48.
 26. Soll der bußfertige Gläubige lange warten, ehe er sich taufen läßt? Apg 22, 16.
 27. Ist die Taufhandlung zu wiederholen, wenn bei der früheren Taufe, oder am Täufling selbst etwas gemangelt hat? Apg. 19, 3-5.
 28. Was zieht man bei der Taufe an? Gal. 3, 27.
 29. Wozu wird man in der Taufe vereinigt? 1 Kor. 12, 13.
 30. Was sollten wir, nachdem wir durch die Taufe mit Christo auferstanden sind, suchen? Kol. 3, 1.
-


Die Gemeinde Gottes.

1. Was erbath der Heiland in seinem hoheprieſterlichen Gebet? Joh. 17, 11.
2. Welche Wirkung hat ſolche Einheit der Gläubigen auf die Welt? Joh. 17, 21.
3. Wo finden wir ein derartiges Beiſpiel? Apg. 2, 46.
4. Welchen Einfluß hat dieß auf das Wachſtum der Gemeinde? Verſ 47.
5. Waß ſoll die Gemeinde Gottes darſtellen? Eph. 1, 22, 23.
6. Welch anderes Bild gebraucht Pauluß von der Gemeinde? Eph. 2, 19-22.
7. Waß ſollen in dem Falle die Glieder thun? 1 Petri 2, 5.
8. Welche Einheit ſollte die Gemeinde kennzeichnen? Eph. 4, 4-6.
9. Waß hat der Herr zu dieſem Zweck in die Gemeinde geſetzt? Verſe 11-13.
10. Waß gehört zu einer vollſtändigen Gemeinde? Tit. 1, 5.
11. Waß für Leute ſollen dieſe Älteſten ſein? Verſe 6-9.
12. Worauf ſollen ſie acht haben? Apg. 20, 28.
13. Waß ſollen die Älteſten für die Gemeinde ſein? 1 Petri 5, 1-3.
14. Welches weitere Amt ſollte in der Gemeinde ſein? 1 Tim. 3, 8, 13.
15. Wo finden wir die Einſetzung deß Dieneramteß? Apg. 6, 1-3.
16. Wer erwählt dieſe Gemeindebeamten? Verſ 5.
17. Wer ſegnet ſie aber ein? Verſ 6.
18. Durch welche Handlung werden die Glieder dem Leibe Chriſti einverleibt? 1 Kor. 12, 13.
19. Wenn alle Gläubigen zuſammen der Leib Chriſti ſind, waß ſind ſie dann unter einander? Röm. 12, 5.
20. Welche gegenseitigen Pflichten haben ſie? 1 Kor. 12, 25.
21. Wie ſollen ſie für einander fühlen? Verſ 26.
22. Waß ſollte einer dem andern tragen helfen? Gal. 6, 2

23. Was sollte geschehen, wenn ein Glied von einem Fehler übereilt wird? Gal. 6, 1.
 24. Was aber, wenn ein Glied am andern sündigt? Matth. 18, 15.
 25. Wenn aber dies Glied seine Schuld dennoch nicht einsieht? Vers 16.
 26. Was ist der letzte Schritt? Vers 17.
 27. Was soll die Gemeinde mit den Bösen tun? 1 Kor. 5, 13.
 28. Wie soll man gegen die Schwachen und Kleinmütigen handeln? 1 Thess. 5, 14
 29. Was sollen die Glieder den Lehrern gegenüber tun? Ebr. 13, 17. 18.
 30. Womit soll sich die Gemeinde unter einander erbauen? Kol. 3, 16.
 31. Wie sehr hat der Heiland die Gemeinde geliebt? Eph. 5, 25-27.
 32. Hatte Moses schon solche Liebe zu der Gemeinde Gottes? 2 Mose 32, 31-33.
 33. Wie sollten alle gesinnt sein? Phil. 2, 5.
-

Der Herr unſer Arzt.

1. Was will der Heiland ſeinem Volke von alters her ſein? 2 Moſe 15, 26.
2. Was ſind Gottes Gebote betrefſs der Geſundheit für den Menſchen? Eſr. 4, 20–23.
3. Was gehört zu den chriſtlichen Tugenden? Mäßigkeit. 2 Petri 1, 5–7.
4. Wer nur gewinnt im Wettlauf? 1 Kor. 9, 25.
5. Was tat Paulus ſelbſt? Verſ 27.
6. Was vermochte er dadurch? Phil. 4, 11. 12.
7. Wer machte ihn aber hierzu lüchlig? Verſ 13
8. Was hatten ſich die Rechabiter vorgenommen? Jer. 35, 5. 6.
9. Welche Verheißung wurde ihnen dafür? Verſe 18. 19.
10. Wer dient uns weiter als leuchtendes Beiſpiel ſelbſt am Königshofe? Dan. 1, 8.
11. Worum bat er? Verſ 12.
12. Welcher Auftrag war den Prieſtern im Alten Teſtament geworden, und warum? 3 Moſe 10, 9. 10.
13. Welchen Rat erteilt der weiſe Mann den Königen? Eſr. 31, 4. 5.
14. Wovon ſollte ſich Johannes der Täufer enthalten? Luk. 1, 15.
15. Was hat der Gebrauch von berauſchenden Getränken zur Folge? Eſr. 23, 29. 30.
16. Womit wird ſeine Wirkung verglichen? Verſe 31. 32.
17. Wovor warnt Paulus? Eſp. 5, 18.
18. Wie beeinflusst das Trinken den Wohlſtand einer Perſon? Eſr. 23, 20. 21.
19. Über wen ſpricht der Prophet ein Wehe aus? Jeſ. 5, 11. 12.
20. Was wird hingegen von dem ſüßen Wein ſagte? 5 Moſe 32, 13. 14.
21. Wofür iſt dieſer ſüße Wein gut? 1 Tim. 5, 23.

22. Wie sind wir geschaffen? Ps. 139, 14.
 23. Was sollte unser Leib sein? — Ein Tempel des heiligen Geistes. 1 Kor. 6, 19.
 24. Was sollten wir darum mit unserm Leibe tun? Vers 20.
 25. Wovon sollen wir uns reinigen? 2 Kor. 7, 1.
 26. Wovor warnt der Heiland uns besonders in der Endzeit? Luf. 21, 34.
 27. Wie wird der Tag des Herrn über solche kommen, welche diese Warnung mißachten? Vers 35.
 28. Was für Prediger werden sich solche Leute wünschen? Micha 2, 11.
 29. Wie soll jeder Gläubige leben? 1 Petri 4, 8.
 30. Was war der Wunsch des Apostels Johannes mit Bezug auf die geistige und leibliche Gesundheit? 3 Joh. 2.
- 

Die Geistlichen Gaben.

1. Welche Verheißung finden wir bereits in den Psalmen? Ps. 68, 19.
2. Was weißagt Joel? Joel 3, 1. 2.
3. Welches war die letzte Verheißung des Herrn? Apg. 1, 4. 5.
4. Was geschah zu Pfingsten? Apg. 2, 1-4.
5. Wovon sagte Petrus sei dies eine Erfüllung? Verse 14-17.
6. Für wen gilt aber diese Verheißung? Verse 38. 39.
7. Wie hat sich nach Paulus die Verheißung des Psalmisten erfüllt? Eph. 4, 7-11.
8. Wozu dienen diese Gaben? Verse 12-14.
9. Worüber sollte darum die Gemeinde Gottes wohl unterrichtet sein? 1 Kor. 12, 1.
10. Gibt es mancherlei Gaben? Verse 4-6.
11. Wozu sollten sie aber alle dienen? Vers 7.
12. Welches sind einige dieser Gaben? Verse 8-10.
13. In welcher Reihenfolge hat Gott sie in der Gemeinde eingesetzt? Vers 28.
14. Wo finden wir ein Beispiel von der Gabe der Weisheit? 2 Mose 31, 2. 3.
15. Wo von der Erkenntnis? 2 Chron. 1, 11. 12.
16. Wo vom festen Glauben? Ebr. 11, 17.
17. Wer hatte die Gabe, gesund zu machen? Mark. 6, 7. 13.
18. Wer konnte Wunder tun? Apg. 6, 8.
19. Wer waren Apostel des Herrn? Luf. 6, 13; Gal. 1, 1.
20. Was sind sie der Gottesgemeinde? Eph. 2, 20; Offb. 21, 14.
21. Wo findet sich die Prophetengabe, oder die Gabe der Weissagung? Apg. 13, 1; 21, 8. 9.
22. Wo unterschied jemand den falschen Geist, obschon derselbe sonst eine richtige Aussage machte? Apg. 16, 16-18.
23. Wo offenbarte sich besonders die Zungengabe? Apg. 2, 4.

24. Welche der Gaben ist am meisten zu suchen? 1 Kor. 14, 1.
25. Zu wessen Nutzen soll diese Gabe sein? Vers 22.
26. Welche Wirkung erzielt oft die Gabe der Weissagung? Verse 24, 25.
27. Wovor sollen wir uns besonders in der letzten Zeit hüten? 1 Theff. 5, 19, 20.
28. Was sollten wir aber hierbei nicht unterlassen? Vers 21.
29. Woran können wir einen falschen Propheten prüfen? 5 Mose 18, 22.
30. Welches ist aber noch ein besserer Prüfstein? 5 Mose 13, 1-3.
31. Was soll Gottes Volk in der letzten Zeit kennzeichnen? Lffb. 12, 17.
32. Was ist aber das Zeugnis Jesu Christi? Dffb. 19, 10.
33. Was haben die, welche darauf achten? 2 Chron. 20, 20.
34. Was wird aber aus dem Volk, wenn die Weissagung mangelt? Spr. 29, 18.
35. Wie lange wird die Gabe der Weissagung bei Gottes Volk zu finden sein? 1 Kor. 13, 9, 10, 12.
36. Wonach sollen wir streben? 1 Kor. 12, 31.



Einige empfehlenswerte Bücher.

Die Weislagung Daniels

von L. R. Conradi.

==== Dritte Auflage. =====

Eine Auslegung des Propheten Daniel und Vergleich seiner Weisungen mit den Ereignissen der Weltgeschichte, besonders ist die orientalische Frage berücksichtigt.

Preis: Leinwand, Marmorchnitt M 4.—
" Goldschnitt. " 5.—

Ueber die Offenbarung Johannes wurde ein ähnliches Werk herausgegeben. Näheres im Katalog.

Bibellefungen für den Familienkreis.

In diesem Werke werden die verschiedenen Glaubenspunkte in Fragen und Antworten auf Grund der heiligen Schrift erläutert. Näheres über Preis des Werkes siehe Katalog.

Geschichte des Sabbats

und

des ersten Wochentages

von J. H. Andrews.

==== Deutsch bearbeitet von L. R. Conradi. =====

Die Sabbatfrage ist bereits vielfach erörtert, manches ist dafür und dagegen geschrieben worden. Wenn daran gelegen ist, ausführlich darüber orientiert zu sein, der bestelle sich dieses Werk.

Preis: In Leinwand gebunden mit Marmorchnitt M 5.

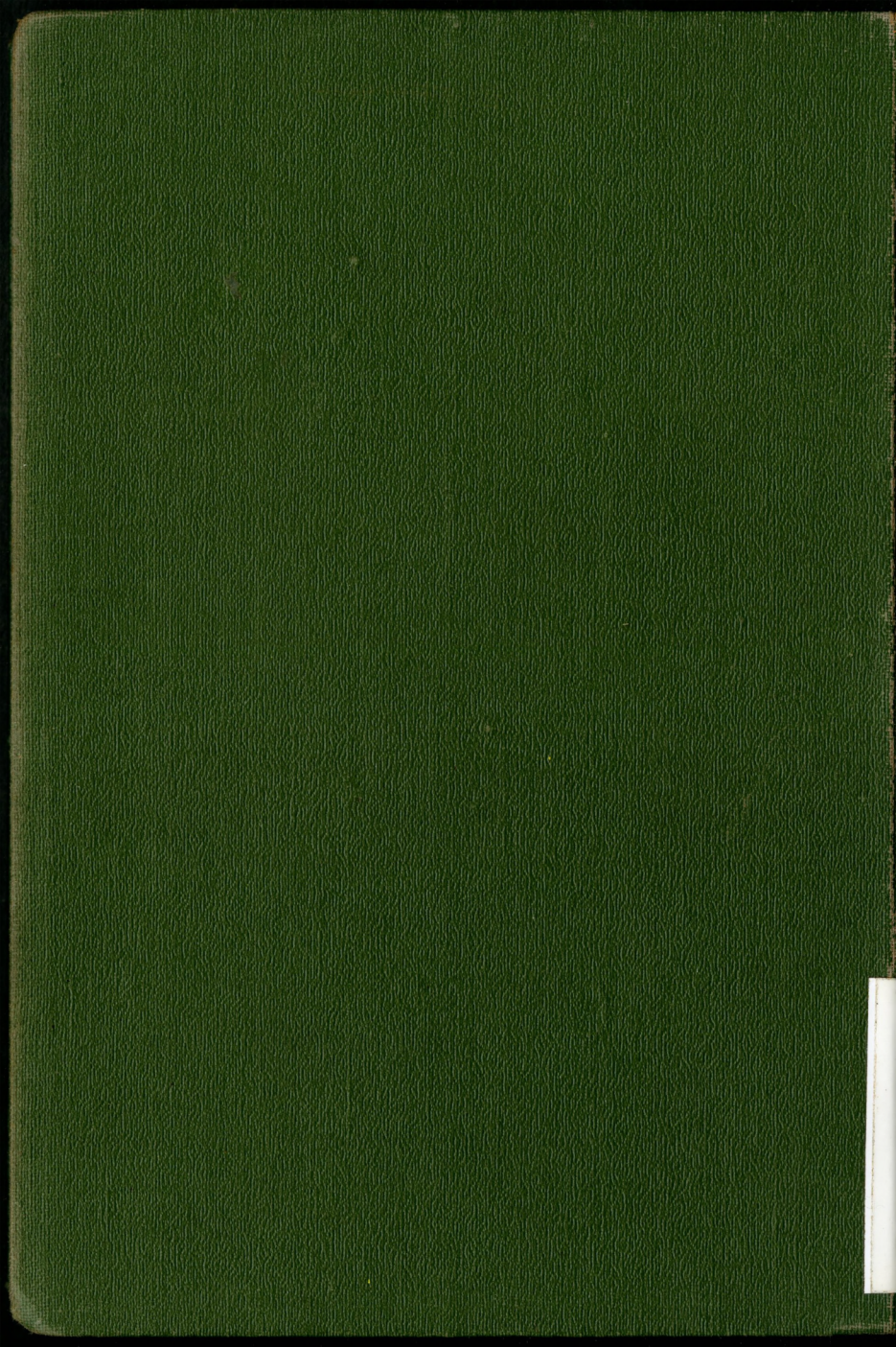


Verlagsanzeige.



Die Internationale Traktatgesellschaft verlegt christliche Bücher, Zeitschriften und kleinere Schriften in all den leitenden Sprachen. Reichhaltig sind die Kataloge in deutscher, englischer, französischer, holländischer, dänischer und schwedischer Sprache. Eine gute Auswahl ist aber auch bereits in ungarisch, böhmisch, russisch, spanisch, italienisch zc. vorhanden und wird immer mehr ergänzt. Kataloge werden gratis zugesandt. Man adressiere:

Hamburg, Grindelberg 15a.
Basel, Weiherweg 48, Schweiz.
Genf, Rue de la Synagogue 29, Schweiz.
Walsford, Stanborough Park, Herts, England.
Stockholm, Rungsgatan 34, Schweden.
Christiania, Akersgaden 74, Norwegen.
Helsingfors, Unionsgatan 4, Finland.
New York City 32 Union Square East, U. S. A.
Washington D. C., Caloma Park Station, U. S. A.
College View, Nebraska, U. S. A.
Mountain View, Santa Clara Co, Californien.
Toronto, Junction, Ontario.
São Bernardo, Estação S. P. R., São Paulo, Brasilien
Buenos Aires, Casilla Correo 481, Argentinien.
Valparaiso, Casilla 787, Chile.
Kapstadt, 56 Roeland Street, Süd-Afrika.
Calcutta, 39-1 Free School St., Indien.
Warburton, Victoria, Australien.



D
BS

612

.158

1907

HER.